Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, „Tagblatt-Haus".
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonn- und Feiertags.

Mit einer täglichen Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertags.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 59631.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 96 R.-Pfg., in den Ausgabestellen: 98 R.-Pfg., durch die Träger ins Haus gebracht R.-M. 1.— für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Örtl. Anzeigen 20 R.-Pfg., auswärt. Anzeigen 30 R.-Pfg., örtl. Reklamen 80 R.-Pfg., auswärtige Reklamen R.-M. 1.20 für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigen-Annahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden. Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Nassaus. Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 3. Freitag, 4. Januar 1929. 77. Jahrgang.

Politik und Nebenverdienst.

Noch in den letzten Sitzungen des Jahres haben Kammer und Senat in Frankreich unter dem Druck Poincarés und seiner nun reichlich oft wiederholten Rücktrittsdrohung gewisse Bestimmungen über die Unvereinbarkeit der parlamentarischen Betätigung mit Nebenverdiensten angenommen. Anlaß dazu gaben Skandalaffären, von denen die schlimmste der Fall der Frau Hanau ist. Dieses Vorgehen macht stark den Eindruck der Übereilung und wird nicht gerade als vorbildlich bezeichnet werden dürfen. Sicherlich wäre der Ausgang dieses Versuches ein anderer gewesen, wenn nicht das Parlament eine Kabinettskrise hätte verhindern wollen. So kann man wichtige Entscheidungen nicht treffen. Eine Erörterung dieser gesetzgeberischen Maßnahme ist deshalb angebracht, weil auch in anderen Ländern, namentlich bei uns, ähnliche Forderungen laut geworden sind. An sich läßt sich nicht bestreiten, daß die Gefahr der Korruption, die sich hier deutlich genug abzeichnet, bekämpft werden muß. Und daß es gerade Aufgabe der Volksvertretungen bleibt, solche Möglichkeiten, soweit es in menschlichen Kräften überhaupt liegt, zu verhüten. Sobald erst einmal die hervorragendsten Stellen im Staat dem Verdienst unbekümmert nachjagen, kommt selbstverständlich das ganze Gefüge ins Wanken. Man kann nicht den nachgeordneten Beamten verwehren, was dem Minister erlaubt ist. Darüber besteht keine Meinungsverschiedenheit. Aber wer das Übel wirklich ausrotten will, muß sehr vorsichtig die Einzelheiten einer solchen Aktion nachprüfen, weil sonst genau das Gegenteil erreicht wird. Frankreich ist ja das klassische Land solcher Skandale. Von den ungeheuren Unterschlagungen beim Suezkanal, dem Panamaskandal, in den auch Clemenceau verwickelt wurde, dem Fall der berüchtigten Frau Humbert, die gleichfalls mit führenden Politikern eng verfippt war bis zur Affäre der Frau Hanau, die der jetzige Minister Hennessy unterstützt hat, ist eine ununterbrochene Kette. Aber das allein berechtigt noch nicht, gleichsam in 12. Stunde Entscheidungen zu treffen, die sich Jahrzehnte hindurch bewähren sollen.

Auch wir müssen eines Tages an die Regelung dieser Frage herantreten. Bisher sind wir von Enthüllungen großen Stiles verschont geblieben, aber man entsinnt sich, daß es auch bei uns sogenannte Fälle gab, die bis zur gerichtlichen Austragung gelangt sind. Erinnert sei nur an die Angriffe Helfferichs auf Erzberger oder an den Barmatfall, in dem Höfle und Bauer eine gewisse Rolle gespielt haben. Die Versuchung, Amtsbefugnisse zu mißbrauchen, ist eben sehr groß. Das liegt in der Natur der Sache. Dabei muß nicht immer die Triebfeder eigener Erwerb sein. Sehr häufig wird geringe Geschäftskenntnis, mangelnde Erfahrung, geringes Urteil über Menschen oder das Bestreben, Freundesdienste zu erweisen, die Ursache für solche Mißstände sein. Auch dagegen muß sich ein Staatswesen schützen. Es kann nicht dulden, daß gewissenlose Elemente ihre Beziehungen zu leitenden Stellen ausnutzen. Man weiß ja, wie häufig Beamte durch den Hinweis auf ihre Vorgesetzten eingeschüchtert werden. Namentlich in der Inflation war das nicht selten. Auch bei den Entschädigungen für die Auslandsdeutschen sind ähnliche Klagen laut geworden. Parlamentarier haben als Rechtsanwälte die Sache der Geschädigten geführt. Ihre ehrlichen Absichten sollen dabei nicht in Zweifel gezogen werden, aber unwillkürlich entsteht ein gewisser Druck, der dann zu ungerechtfertigter Bevorzugung führt und von den Beteiligten sehr bitter empfunden wird. Auch der Anschein einer Gevatterwirtschaft muß vermieden werden.

Maßnahmen sind daher unvermeidbar. Nur soll man nicht nach französischem Muster verfahren. In Paris hat man ein Gesetz angenommen, das nicht durchgearbeitet worden ist und unter dem peinlichen Eindruck eines recht weitgreifenden Skandals über das Knie gebrochen wurde. Das nachzuahmen, liegt keine Veranlassung vor. Der frühere Finanzminister Marsal hat an dem Entwurf eine vernichtende Kritik geübt und dabei höhnisch gefragt, ob nicht schließlich auch Zeitungsartikel gegen Honorar unter den Begriff des Nebenverdienstes fielen. Man könne eben die Grenzen nicht ziehen. Sicherlich ist daran schon etwas Richtiges. Es ist eben sehr schwer, die Tätigkeit eines Abgeordneten von vornherein festzulegen. Wogegen man sich in erster Linie wandte, sind die Posten in Aufsichtsräten und Verwaltungen. Zweifellos sind sie nicht ungefährlich und können bei den Abstimmungen einmal bedenkliche Wirkungen ausüben. Bei uns gab es während des Streites um die Entschädigung der Fürsten auch eine Auseinandersetzung, wie weit sich die Übernahme privater Verpflichtungen mit der parlamentarischen Tätigkeit vereinbaren läßt. Ein Abgeordneter, der sogar der Kommission angehörte, war gleichzeitig Sachwalter eines Herzogs. Gegen ihn sprach besonders die Geheimhaltung dieses finanziell begründeten Verhältnisses. Auch seine eigene Partei ließ durchblicken, daß sie dieses Verhalten nicht zu billigen vermöge.

Und hier scheint uns das Kernproblem zu stecken. An sich kann man eine private Beschäftigung gar nicht verbieten, sonst kämen wir zu unhaltbaren Zuständen. Es ist gleichgültig, ob jemand als Anwalt die Sache eines Konzerns führt, als Kaufmann einer Verwaltung angehört oder als Landwirt schließlich die eigenen Interessen wahrnimmt. Bis zu einem gewissen Grade wird jeder Partei sein, soweit es sich um Fragen handelt, die ihn direkt oder indirekt berühren. Das gilt von jedem Handelsvertrage, von jeder Monopolgesetzgebung, aber auch von fast allen Steuern. Wenn man sehr weit gehen will, kann man sogar sagen, weder Arbeitgeber noch Arbeitnehmer dürfen mitstimmen, sobald es sich um soziale Vorschriften handelt. Schon das beweist die Undurchführbarkeit. Dagegen gäbe es nur eine Schutzmaßnahme, nämlich den Zwang, bei Annahme eines Mandats aus jedem Beruf auszuscheiden. Und nicht einmal das würde genügen. Auch der Abgeordnete ist schließlich Mensch mit Familiensinn und Freundschaften. Er ist Unterhaltungen nicht unzugänglich und bringt auch bei der größten Gewissenhaftigkeit dann eine Voreingenommenheit mit. Dabei braucht er persönlich nicht den geringsten Vorteil zu haben. Es würde schon genügen, daß der Bruder, der Schwager oder ein alter Vertrauter an einer Sache interessiert ist. Auf diesem Wege kämen wir bestimmt nicht vorwärts. Man würde sogar die parlamentarische Arbeit unmöglich machen. Nicht nur weil dann niemand bereit ist, gegen die verhältnismäßig geringen Diäten alles daheim liegen zu lassen und die Würde zu überzahlen, sondern auch weil schließlich dem Reichstage oder den Landtagen die Sachverständigen fehlen müßten. Theoretisch haben wir auf allen Gebieten genug. Zur Entscheidung berufen sind die Praktiker.

Was kann nun aber geschehen? Die Antwort ist verhältnismäßig einfach. Wogegen man sich zu schützen hat, sind die geheimen Beziehungen. Sie sind Ursache der Korruption. Wenn unbekannt bleibt, daß jemand in einem Aufsichtsrat sitzt und ihn seine Fraktion dann arglos in eine Kommission schickt, die Fragen seines Faches erörtern soll, so sind die Folgen unausbleiblich. Man kann sogar weitergehen und sagen, daß selbst der verschwiegene Besitz von Aktien oder Beteiligungen die Gefahr von Unzuträglichkeiten in sich schließt. In England hat man das längst erkannt und dementsprechende Bestimmungen getroffen. Es muß auch bei uns verlangt werden, daß jeder neugewählte Abgeordnete sowohl im Präsidium wie der Parteileitung angibt, welche finanziellen Interessen er hat. Soweit es sich um den offiziellen Beruf handelt, liegen die Dinge einfach, denn der steht im Personalausweis und wird auch im Handbuch des Reichstages oder der Landtage erwähnt. Es muß aber darüber hinaus gegangen werden. Mitzuteilen sind sämtliche Posten als Aufsichtsrat, Mitglied einer Verwaltung oder sonstige Beteiligungen. Bei Besitz, sei es an Aktien, sei es an Grundstücken, wird sich das nicht durchführen lassen, weil hier häufig gewechselt wird. Aber auch dann ist zu fordern, daß im Einzelfall, wenn eine sogenannte Interessenkollusion denkbar ist, Klarheit geschaffen wird. Gegen Mißbrauch muß das Haus einschreiten können, und zwar mit größeren Rechten als bisher. In jedem Beruf gibt es Ehrengerichte, nur im Parlament nicht. Kommt es zu Enthüllungen, dann muß die Körperschaft die Möglichkeit besitzen, ein unwürdiges Mitglied auszustoßen, ohne die Gerichte anzurufen, die ja nur einschreiten können, wenn strafbare Handlungen vorliegen.

Gewiß werden solche Bestimmungen nicht alles verhindern. Ein Allheilmittel gibt es noch nicht, aber es würde das Vertrauen der Öffentlichkeit stark beleben, wenn sie feststellen könnte, daß die Gesetzgeber nicht nur den Gesetzen, sondern auch den Begriffen der allgemein gültigen Moral unterworfen sind. Man empfindet es im Volke als einen inneren Widerspruch, wenn Parlamentarier als Hüter der öffentlichen Moral zugleich für ihre Tasche sorgen und dabei die Grenzen des Erlaubten mindestens streifen. Man muß daher ein Reichsgesetz verlangen, wonach die persönlichen Verhältnisse einwandfrei klargestellt werden. Für unsere Minister haben wir ja schon den Zwang, bei Eintritt in ein Amt auf all diese privaten Beschäftigungen zu verzichten. Daß daneben noch mancherlei herläuft, wie etwa frühere Beziehungen oder Familieninteressen, läßt sich nicht gut vermeiden. Es kommt dann auf den Takt des Einzelnen an. Bis in das Letzte hinein läßt sich das Problem nicht lösen. Das wird hier so wenig gelingen, wie in anderen Dingen der menschlichen Gemeinschaft. Was erstrebt werden muß, ist, daß nichts im Verborgenen geschieht.

Reparation und Koalition.

Auch die „Germania" für die Große Koalition.

as. **Berlin**, 4. Jan. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) In Berliner politischen Kreisen rechnet man damit, daß die Ernennung der deutschen Delegierten für den Sachverständigenausschuß in Kürze erfolgen wird. Ob man damit bis zur Rückkehr des Kanzlers warten oder diese Ernennung bereits vorher vollziehen wird, steht allerdings noch nicht fest. Ein zwingender Grund, bis zur Rückkehr des Kanzlers zu warten, besteht jedenfalls nicht, zumal der Kanzler über die ganze Angelegenheit naturgemäß unterrichtet ist. Gemäß der Übereinkunft mit den übrigen Reparationsmächten wird auch Deutschland

2 Hauptdelegierte

ernennen, für welche Posten noch immer der Reichsbankpräsident Dr. Schacht und der Hamburger Bankier Dr. Melchior genannt werden. Gleichzeitig werden auch zwei Stellvertreter ernannt, die stets einspringen können, wenn einer der Hauptdelegierten verhindert ist. Hierfür nennt man in erster Linie den früheren Staatssekretär Bergmann, den Großindustriellen Vogeler und auch Geheimrat Kastl vom Reichsverband der deutschen Industrie. Diesen Sachverständigen wird dann noch ein Ausschuß von Fachberatern aus Handel, Industrie und Landwirtschaft zur Seite stehen, doch ist es fraglich, ob sich dessen Mitglieder sofort zu den ersten Beratungen der Sachverständigen begeben werden. Man nimmt vielmehr an, daß diese Herren zum mindesten zunächst in Berlin bleiben, zumal sich sicherlich ein Teil der Sachverständigenberatungen in Berlin abspielen wird, da hier beispielsweise am bequemsten das praktische Studium der aktenmäßigen Unterlagen für Deutschlands wirtschaftliche und finanzielle Leistungsfähigkeit durchgeführt werden kann.

Aber auch wenn jetzt die Ernennung der Sachverständigen erfolgt, so dürfte es doch sonst innenpolitisch sehr ruhig bleiben.

Die Koalitionsverhandlungen

werden sicherlich nicht vor der für den 14. Januar vorgesehenen Rückkehr des Reichskanzlers aufgenommen werden. Für dieses Thema ist es sehr beachtenswert, daß sich heute morgen, genau wie gestern, die der Volkspartei nahestehende „Deutsche Allg. Zeitung", das Zentrumsorgan, die „Germania", für die Schaffung der Großen Koalition einsetzt. Auch hier wird auf die kommenden Reparationsverhandlungen hingewiesen, und es wird dann als dringend erwünscht bezeichnet, „daß die Reichsregierung baldigst jene koalitionsmäßige Festigkeit und Stabilität erhält, deren sie zur Durchführung ihrer großen reparationspolitischen Aufgaben dringend bedarf." Dabei verkennt auch die „Germania" nicht

die großen Schwierigkeiten,

die zu überwinden sind, und die sich insbesondere aus der Notwendigkeit ergeben, das Millionendefizit im neuen Haushalt durch Steuererhöhungen zu decken. Das Blatt fordert, daß man in erster Linie daran denkt, daß die Reichsregierung in den kommenden Wochen eines höchsten Maßes von Autorität bedarf und daß diese nur von einer geschlossenen und stabilen Parlamentsmehrheit gewährleistet werden kann. In der Theorie ist man sich darüber wohl in allen Regierungsparteien einig. Offen bleibt nur die Frage, wie man diese Anschauung in die Praxis umzusetzen gedenkt.

Bevorstehender Wechsel in der französischen Diplomatie.

Paris, 4. Jan. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) In Pariser diplomatischen Kreisen haben sich die Berichte über den Rücktritt der französischen Botschafter in London und Berlin so weit verdichtet, daß man nunmehr mit Bestimmtheit damit rechnen kann, daß beide Posten neu besetzt werden dürften. Der diplomatische Schub innerhalb des französischen Außenministeriums, der mit der Ernennung des Berner Botschafters Hennessy zum Minister der Landwirtschaft begann, brachte den Haager Gesandten de Martin auf den Berner Posten. Die meisten Aussichten, Nachfolger des französischen Botschafters in Berlin zu werden, hat der bisherige Kopenhagener Gesandte Hermitte, der kürzlich in Paris weilte. Es wird versichert, daß Hermitte für den Berliner Posten von dem Ministerkabinett bereits bestimmt sei. Eine offizielle Anfrage in Berlin dürfte demnächst erfolgen. Als Nachfolger des Grafen de Fleuriau in London nennt man in erster Linie den Stockholmer Gesandten, Armand Bernard, und den Pekinger Gesandten de Martel.

Bauerndemonstrationen vor dem Husumer Gerichtsgebäude.

Husum, 3. Jan. Anläßlich der Verhandlung gegen mehrere Landwirte aus der Lundener und Eiderstädter Gegend vor dem Husumer Schöffengericht wegen Pfandbruches und Steuerverweigerung kam es am Donnerstagvormittag zu Ausschreitungen. Die Angeklagten gaben zu, am 19. November gepfändete Ochsen angehalten und in die Ställe zurückgeführt zu haben, wollen aber aus Not gehandelt haben. Der Staatsanwalt beantragte 2 bis 6 Wochen Gefängnis. Ehe das Urteil gesprochen war und ehe man die Verhandlung gegen den Gutsbesitzer Hamkens, ebenfalls wegen Steuerstreiks, beginnen konnte, versammelte sich eine Menge von Landleuten, an die Hofbesitzer Hansen vom Kraftwagen aus eine Ansprache hielt und zu einem Hoch auf die Dithmarschen Bauern aufforderte. Die Demonstranten zogen dann vor das Gerichtsgebäude, wo sie jedoch keinen Einlaß fanden. Die Polizeibeamten, die die Menge zu zerstreuen versuchten, wurden mit Steinen beworfen und mußten einige Festnahmen vornehmen. Die Verhandlung wurde wegen der Unruhen eine Zeitlang unterbrochen.

Vor der Wiederaufnahme der Arbeit auf den Werften.

Hamburg, 4. Jan. Die Werftunternehmer haben in der Annahme, daß der Schiedsspruch für verbindlich erklärt werden würde, bereits vor den Feiertagen alle Vorbereitungen getroffen, um die Arbeit wieder aufnehmen zu können. In Hamburg ist man der Ansicht, daß die Kommunisten, die zum Weiterstreiken auffordern, keinen Erfolg haben und daß die organisierten Arbeiter die Arbeit unverzüglich wieder aufnehmen werden.

Landtagsausschüsse für die besetzten Gebiete.

Berlin, 3. Jan. Der Geschäftsordnungsausschuß des Preußischen Landtags beschäftigte sich am Donnerstag zunächst mit Anträgen auf Einsetzung von Ausschüssen für die besetzten Gebiete sowie für die Grenzgebiete im Westen und Osten. Von deutschnationaler Seite wurde die Wichtigkeit der Bildung solcher Ausschüsse betont und darauf hingewiesen, daß sie im vergangenen Landtag eine außerordentliche Vorarbeit für den Hauptausschuß geleistet hätten. Zu einer Beschlußfassung kam es jedoch nicht, der Gegenstand wurde vielmehr von der Tagesordnung abgesetzt und vertagt, um den Fraktionen Gelegenheit zu geben, ihre Stellungnahme näher darzulegen.

Stahlhelmleute vor dem französischen Militärpolizeigericht.

Mainz, 3. Jan. Vor dem französischen Militär-Polizeigericht haben sich am nächsten Dienstag fünf Stahlhelmleute aus Wiesbaden und Oppenheim zu verantworten, die vor einigen Wochen durch französische Gendarmen beim Verteilen von Stahlhelmschriften und Einladungen zu einer Versammlung in Oppenheim verhaftet, dann aber wieder freigelassen wurden. Die Angeschuldigten, die durch Rechtsanwalt Dr. Führ-Landau vertreten werden, sollen sich dadurch gegen die Ordonnanz 205, Artikel 1 § 2 der Rheinlandkommission vergangen haben, die die Teilnahme an Vereinen verbietet, die geeignet sind, die Sicherheit und Disziplin der Besatzungstruppen oder die öffentliche Ordnung zu gefährden.

Pfändungsantrag gegen die deutsche Gesandtschaft in Prag.

Prag, 4. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Gegen das Gebäude der Prager deutschen Gesandtschaft ist von der tschechischen Firma Lov und Markus, die ihren Sitz in Mombassa in Britisch-Ostafrika hat, beim Gemischten Schiedsgericht in Genf ein Pfändungsantrag gestellt worden. Es handelt sich um ein Urteil des Schiedsgerichts in Höhe von 2 Millionen Tschechenkronen. Das Prager Landesgericht hat die Pfändungsbewilligung verweigert. Das Oberlandesgericht hat das Justizministerium um eine Stellungnahme ersucht. Vermutlich wird dieses sich auf den Standpunkt stellen, daß eine Vollstreckung bei Gesandtschaftsgebäuden im Sinne des Völkerrechts unzulässig sei.

Reichstagspräsident Löbe in Riga.

Riga, 3. Jan. Reichstagspräsident Löbe ist heute abend zu dreitägigem Besuche hier eingetroffen. Er wurde am Bahnhof vom Saeima-Präsidenten Dr. Kalnin, dem deutschen Gesandten, Dr. Stieve, und prominenten Parlamentariern, darunter dem früheren lettischen Außenminister Cielens, erwartet. Reichstagspräsident Löbe hat bei dem Saeima-Präsidenten Wohnung genommen.

Ein Zeitungsträger wegen Hochverrats verurteilt.

Berlin, 4. Jan. Der Strafsenat des Reichsgerichts verurteilte den Zeitungsträger Rudolf Preuß aus Gelsenkirchen wegen Vorbereitung zum Hochverrat in Tateinheit mit Vergehen gegen § 7 Abs. 4 des Republikschutzgesetzes zu 1 Jahr Festungshaft und 100 Mark Geldstrafe. Der Angeklagte hatte im April 1926 die Märznummer der kommunistischen Zeitschrift „Die Schutzpolizei" an Polizeibeamte verteilt.

Die Verhandlungen Aman Ullahs mit den Rebellen.

London, 3. Jan. Den letzten in amtlichen afghanischen Kreisen eingetroffenen telegraphischen Nachrichten aus Kabul zufolge sind die Verhandlungen zwischen der Regierung und den Rebellen noch nicht abgeschlossen. Die Richtigkeit der Meldung, daß der König eine Anzahl Konzessionen gemacht habe, wird bestritten.

Heldentat zweier Deutscher.

London, 4. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Nach Meldungen englischer Blätter aus Kabul haben dort während der Beschießung der Stadt durch die Aufständischen zwei Mitglieder der deutschen Gesandtschaft eine Heldentat vollbracht, um der britischen Gesandtschaft Hilfe zu bringen. Das Gebäude der britischen Gesandtschaft liegt außerhalb Kabuls. Die beiden Deutschen drangen nun unter Lebensgefahr durch die Feuerzone, um Gewißheit über das Schicksal der Insassen der britischen Gesandtschaft zu erlangen. Das Gebäude wurde dann durch englische Flugzeuge mit Lebensmitteln versorgt.

Die Leistungsmöglichkeiten Deutschlands.

Die Aufgabe des Sachverständigen-Komitees.

London, 4. Jan. (Eig. Drahtbericht.) In Übereinstimmung mit der persönlichen Auffassung Parker Gilberts, daß sein Jahresbericht auch Lehren für Frankreich enthalte, stellt die „Times" sich in einem längeren Leitartikel über die Reparationsfrage auf den Standpunkt, daß man annehmen könne, Frankreich wolle nicht auf Forderungen bestehen, die eine endgültige Regelung gefährdeten oder das wirtschaftliche Leben Europas erneut in Verwirrung bringen könnten. Sie begründet diese Ansicht zahlenmäßig damit, daß die Jahreszahlungen von 2½ Milliarden Mark einen hinreichenden Überschuß für die Wiederaufbauarbeiten ließen, wenn man berücksichtige, daß die gesamten jährlichen interalliierten Schuldenzahlungen an die Vereinigten Staaten sich im Jahre 1930 auf rund 50 Millionen Pfund, im Jahre 1940 auf rund 70 Millionen und in den folgenden Jahren sich auf etwas mehr als 80 Millionen Pfund belaufen würden. Die verhältnismäßig kurzen Erfahrungen der letzten Jahre seien noch kein Beweis dafür, daß die vollen Einheitsjahresleistungen zur tatsächlichen Überweisung (Transfer) gebracht werden könnten. So weit scheine die Lage geklärt zu sein, daß Deutschland voll in der Lage sein werde, die Forderungen seiner Gläubiger zu erfüllen, wenn diese verständig seien. Deutschland müsse bereit sein, weiter den Weg der Verhandlungen zu gehen, den es einmal eingeschlagen habe. Die englische Politik halte an dem Grundsatz fest, unter völliger Wahrung der englischen Interessen keiner irgendwie gearteten Regelung Schwierigkeiten in den Weg zu legen, die zur Sicherung und Förderung der friedlichen Beziehungen in Europa beitragen könne. Aufgabe des Sachverständigenkomitees sei es, darüber zu entscheiden, welche Summe man von Deutschland verständigerweise bedingungslos ohne den Schutz der Überweisungsklausel des Dawes-Planes als Zahlung erwarten könne. Obwohl an sich die Kommerzialisierung der Schuld nicht unbedingt in den Aufgabenkreis des Komitees falle, hätte es doch den Auftrag, die mögliche und wahrscheinliche Wirkung auf das Wirtschaftsleben Deutschlands zu untersuchen für den Fall, daß der gegenwärtige Plan der Jahreszahlungen in Kraft bleibe. Hinsichtlich dieses Punktes würden sich die Alliierten sicherlich von Parker Gilbert beraten lassen und auch selbst einen Besuch in Berlin abstatten, um sich persönlich über die Verhältnisse in Deutschland zu unterrichten. Man habe auch nach und nach erkannt, daß die Summe von 132 Milliarden Goldmark, über deren Verteilung sich die Alliierten bereits in Spa geeinigt hätten, nicht mehr aufrechterhalten werden könne. Die Jahresleistungen des Dawes-Planes stellten nicht einmal die Zinsen für ein solches Kapital dar, von einer Amortisation gar nicht zu sprechen. Die Frage der Kommerzialisierung der Schuld gewinne aber letzten Endes doch an Bedeutung. Dieser Plan erstrecke sich zurzeit weniger darauf, Bonds in der Öffentlichkeit unterzubringen, sondern vielmehr darauf, diese Bonds als ein Instrument zur Verfügung der internationalen Ausschüsse von Treuhändern zu benutzen und als ein Hilfsmittel zur Regelung der Geldbewegung in der Welt.

Erklärungen Parker Gilberts.

New York, 3. Jan. Parker Gilbert erklärte bei seiner Ankunft an Bord der „Berengaria" den Pressevertretern, er komme ganz inoffiziell zu seinem üblichen Weihnachtsbesuch nach Amerika, werde sich mehrere Tage in New York aufhalten und sodann nach Washington und Louisville weiterreisen. Im ganzen werde er etwa 14 Tage in den Vereinigten Staaten bleiben und dann zur Wiederaufnahme seiner Tätigkeit nach Berlin zurückkehren. Der Rückweg nach Berlin werde wahrscheinlich über Paris führen. Für die Dauer seines Aufenthalts in Amerika seien keine Konferenzen vorgesehen. Auf die Frage, ob er Coolidge, Schatzsekretär Mellon u. a. in Washington sprechen werde, antwortete Parker Gilbert: „Vermutlich." Er wiederholte jedoch, daß alle Besprechungen ganz inoffiziellen Charakter tragen würden. Gilbert lehnte es ab, seinen Jahresbericht zu erörtern und erklärte, er habe noch keine Kommentare gelesen. Die Pressevertreter wiesen auf die deutschen Kommentare des Berichtes hin und besonders auf die Kritik, die von deutscher Seite an den Feststellungen des Berichts hinsichtlich der Auslandsanleihen geknüpft werden. Gilbert meinte lächelnd, die deutschen Kommentare beruhten wahrscheinlich auf einer hastigen Durchsicht seines Berichtes, und erklärte, der deutsche Text des Jahresberichts liege noch nicht vor, werde aber vorbereitet. Hätte der deutsche Text vorgelegen, so fügte er hinzu, so würden die deutschen Kommentare wahrscheinlich anders lauten. Was im Jahresbericht über die Auslandsanleihen gesagt werde, besage alles, was darüber zu sagen sei. Auf die Frage, ob er der Sachverständigenkommission irgendwelche Vorschläge unterbreiten werde, erklärte Gilbert, dies sei nicht seine Sache. Auf die weitere Frage, ob er ersucht worden sei, Vorschläge zu unterbreiten, lehnte Gilbert eine Beantwortung ab, indem er erklärte, dies sei eine Sache, die nur die verschiedenen Regierungen angehe.

Ein Bericht des amerikanischen Handelsattachés.

Washington, 3. Jan. Im Gegensatz zu dem Bericht des Reparationsagenten schildert ein Bericht des amerikanischen Handelsattachés bei der Berliner Botschaft, Fayellette Allport, der an das Handelsdepartement gerichtet und heute bekanntgegeben wurde, die deutsche Wirtschaftslage als keineswegs zufriedenstellend. Der Handelsattaché hebt besonders das Anwachsen der Arbeitslosenziffern als bestes Kennzeichen der tatsächlichen Wirtschaftslage in Deutschland hervor, für das er die langandauernde Stillegung der Eisenindustrie im Ruhrgebiet und die ausgesprochene geschäftliche Depression in den letzten Monaten des vergangenen Jahres verantwortlich macht. Nur die chemische Industrie und die Zeitungsindustrie, so heißt es in dem Bericht des Handelsattachés, seien der allgemeinen schlechten Geschäftslage entgangen und seien im Stande gewesen, ihre normale Produktion aufrechtzuerhalten. Auch in der Textilindustrie, besonders in der Kunstseidenindustrie, sei der Absatz befriedigend gewesen. Aber im übrigen sei durchweg ein merklicher Rückgang zu verzeichnen. Die fünf Wochen währende Aussperrung im Ruhrgebiet habe in allen Industrien, die Stahl und Eisen als Rohmaterial verwendeten, ernste Rückwirkungen gehabt und das Geschäft sehr geschädigt. Auch der Kohlen- und Kokshandel sei in Mitleidenschaft gezogen worden, und dies habe zu dem unbefriedigenden Charakter der allgemeinen Geschäftslage beigetragen. Die Kohlenproduktion sei beträchtlich gesunken. Dies sei als eine Folge der Aussperrung zu betrachten. Aber auch sonst sei das Kohlengeschäft im vergangenen Jahre nicht gerade glänzend gewesen. Die gesamte deutsche Kohlenausfuhr in den ersten zehn Monaten des Jahres 1928 bleibe um 3 700 000 Tonnen hinter der Ausfuhr des Jahres 1927 zurück.

Über die Lage auf dem deutschen Geldmarkt sagt der Bericht, daß der eingeschränkte Bedarf der deutschen Industrie, verbunden mit dem wachsenden Angebot kurzfristiger Gelder aus dem Ausland, eine dauernde Flüssigkeit des Geldmarkts verursacht habe. Die Privatdiskontraten seien im Dezember auf 6¼ Prozent zurückgegangen, welcher Prozentsatz die niedrigste Rate des Jahres darstellte. (Er ist inzwischen um ein weiteres Achtel gesunken. Red.) Die Reichsbank habe allerdings ihren Diskont von 7 Prozent nicht vermindert. Der Grund hierfür sei anscheinend in der Befürchtung zu suchen, daß die eventuelle Zurückziehung größerer Summen ausländischer kurzfristiger Gelder auf dem deutschen Geldmarkt eine katastrophale Wirkung ausüben könne, wenn man die Auswirkung der Reparationszahlungen und des großen Einfuhrüberschusses in Betracht ziehe. Dazu käme, daß im letzten Jahre nicht so wie im vorhergehenden große Mengen langfristiger Anleihegelder aus dem Ausland hereingekommen wären. Der Bericht gibt jedoch der Überzeugung Ausdruck, daß eine Reduzierung des Reichsbankdiskonts in diesem Monat möglich werden würde, was ja auch der bisherigen Gepflogenheit der Reichsbank entspreche.

Die Länderforderungen an das Reich.

Preußens Haltung.

Berlin, 4. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Nachdem jetzt die Mehrzahl der in Frage kommenden Länder ihre Klagen beim Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich im Hinblick auf die Eisenbahn- und Postabfindungen eingereicht haben, ist von politischer Bedeutung die Haltung, die die preußische Staatsregierung gegenüber der Reichsregierung einnehmen wird, und zwar besonders deshalb, weil die preußischen Forderungen an das Reich ungleich höher sind als die der übrigen Länder zusammengenommen. Wie wir von unterrichteter preußischer Seite erfahren, wird immer noch gehofft, daß sich in absehbarer Zeit eine Einigung über die strittigen Punkte erzielen läßt. Es ist das im besonderen nötig, nachdem die Biersteuerklage zugunsten des preußischen Staates entschieden worden ist. Die Verhandlungen über die finanziellen Auseinandersetzungen des Reiches mit Preußen laufen ja bereits eine geraume Zeit. Bei der Rechtsregierung des Jahres 1927 war es der preußischen Staatsregierung nicht möglich, mit dem Reiche eine Einigung zu erzielen. Da die jetzigen Regierungen im Reich und in Preußen aber die gleiche politische Grundlage haben und da auf beiden Seiten der Wille zur Einigung vorausgesetzt werden kann, wird ein Übereinkommen durchaus für möglich gehalten. Für den Fall, daß die Reichsregierung glaubt, sich an formaljuristische Bestimmungen halten zu müssen, wäre auch die preußische Regierung gezwungen, Gegenmaßnahmen zu ergreifen, z. B. wie Württemberg den Klageweg zu beschreiten, um eine Verjährung der in Frage kommenden Forderungen zu verhindern. Es verlautet aber, daß der Reichsfinanzminister Hilferding den Standpunkt nicht einnehmen wird, daß eine Verjährung der Forderungen eingetreten sei. Was die Eisenbahn- und Postforderungen anlangt, so steht grundsätzlich allerdings die Reichsregierung auf dem Standpunkt, daß die Ansprüche der Länder der rechtlichen Grundlage entbehren.

Das ganze Problem der Länderforderungen an die Reichsregierung wird im Zusammenhang mit dem Reichshaushalt und dem Finanzausgleichsgesetz noch einmal aufgerollt werden. Es wird darauf hingewiesen, daß die Forderungen der leistungsschwachen Länder auf Grund des § 35 des Finanzausgleichsgesetzes im Jahre 1928 erheblich gewachsen sind. Das gilt insbesondere für Bayern. Wenn auch die endgültige Zahl in diesem Augenblick nicht genannt wird, so verlautet doch, daß die bayerischen Forderungen sich gegenüber dem Vorjahr verdoppelt haben.

Wahlen im Jahre 1929.

Berlin, 4. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Das Jahr 1928 ist ein regelrechtes Weltwahljahr gewesen. Die drei großen Republiken, die Vereinigten Staaten von Nordamerika, Frankreich und das Deutsche Reich, haben sich ihre Volksvertretungen, die nordamerikanische Union auch ihren Präsidenten neu gewählt. Daneben sind auch die Parlamente in einer ganzen Reihe von kleineren Staaten erneuert worden, so in Schweden, Lettland, der Schweiz und zum Jahresschluß noch in Rumänien. Das Jahr 1929 wird demgegenüber — normalen Ablauf der Geschehnisse in den einzelnen Ländern vorausgesetzt — nur wenige Wahlen bringen. Dafür wird aber die Erneuerung des englischen Unterhauses von um so größerer Bedeutung für die große Politik sein. Ob im nächsten Parlament Großbritanniens, das spätestens im Oktober 1929 zu wählen ist, wieder die Konservativen herrschen werden, oder ob eine Koalitionsregierung oder gar eine Linksmehrheit vorhanden sein wird, danach wird sich in erheblichem Maße das Weltgeschehen mit bestimmen.

Innerhalb des Deutschen Reiches sind von den 17 Länderparlamenten fast die Hälfte, nämlich acht, im abgelaufenen Jahr 1928 erneuert worden, nämlich in Preußen, Bayern, Württemberg, Hamburg, Oldenburg, Anhalt, Mecklenburg-Strelitz und dem Zwergstaat Schaumburg-Lippe. Dafür finden im Jahre 1929 nur drei Landtagswahlen statt, nämlich in Lippe-Detmold (schon am 6. Januar), in Lübeck (im November) und endlich in Baden, und zwar hier im Herbst dieses Jahres. Lübeck und Lippe gehören mit zu den kleinsten Ländern; den badischen Wahlen wird dagegen ein beträchtliches politisches Interesse auch über die Grenzen des Freistaates hinaus zukommen.

Wichtiger als die Wahlen zu den kleineren Landesparlamenten dürften die preußischen Kommunalwahlen sein, die spätestens Ende des Jahres stattfinden. Die Provinziallandtagswahlen entscheiden über die Zusammensetzung des Preußischen Staatsrates. Sie bestimmen die Vertreter der preußischen Provinzen im Reichsrat, deren Stimmen mehr als einmal den Ausschlag gegen freiheitliche und soziale Gesetzgebung gebracht haben. Das Ergebnis der Kreistagswahlen wird anzeigen, ob und in welchem Tempo die Demokratisierung der Verwaltung sich weiter entwickeln soll. Die Gemeindewahlen endlich entscheiden über das Maß, in dem der einzelne an den Kulturwerten, an den zivilisatorischen Gütern teilhaben soll.

Annäherung zwischen den österreichischen Mehrheitsparteien.

Wien, 4. Jan. Die Verhandlung zur Beseitigung der Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Mehrheitsparteien nahmen mit der Konferenz zwischen den Christlich-Sozialen und dem Landbund ihren Fortgang. Nach der gemeinsam ausgegebenen Mitteilung ist in den strittigen agrarischen Fragen eine weitgehende Annäherung zwischen den beiden Parteien erzielt worden. Ferner wurde von beiden Seiten lebhaftes Bedauern über die in Versammlungen und in der Presse gegen den anderen Teil gerichteten Angriffe zum Ausdruck gebracht. Es wurden Maßnahmen vereinbart, um in Zukunft alles zu vermeiden, was ein gedeihliches Zusammenarbeiten stören könnte.

Die Vernehmung Benoits.

Paris, 3. Jan. Der Untersuchungsrichter, der heute Georges Benoit, der das Attentat auf den ehemaligen Kolmarer Staatsanwalt Fachot ausgeführt hat, erneut vernahm, befragte ihn insbesondere über den Sinn einiger Stellen in einem von Benoit an die Straßburger Zeitung „Der Volkswille" gesandten Brief. Benoit erklärte nach Havas, er habe angedeutet, daß er jemanden töten wolle, aber nicht angegeben, wen. Er habe geschrieben, er allein plane das Komplott, weil er habe vermeiden wollen, daß man zu der Ansicht komme, daß die in den Kolmarer Prozeß verwickelten Führer verantwortlich seien.

Litauen stimmt Rußland zu.

Kowno, 4. Jan. Die Litauische Telegraphen-Agentur „Elta" ist bevollmächtigt, folgendes zu erklären: „Die litauische Regierung hat durch ihren Gesandten in Moskau eine Kopie der Note der Sowjetregierung an Polen erhalten. Nachdem sich die litauische Regierung mit dem Inhalt dieser Note bekannt gemacht hat, hat sie zugestimmt, den Kellogg-Pakt auf Grund des 3. Paragraphen für eine Gruppe Länder in Kraft treten zu lassen, bevor er von den übrigen Mächten, die ihre Unterschrift unter den Pakt setzen, ratifiziert worden ist. Die litauische Regierung hat beschlossen, den Kellogg-Pakt anzuerkennen und die baltischen Staaten einzuladen, sich dem Protokoll anzuschließen."

Primo de Rivera braucht noch zehn Jahre Diktatur.

Madrid, 3. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die „Nacion" veröffentlicht eine Neujahrsbotschaft Primo de Riveras an das spanische Volk. Es heißt darin u. a., die Diktatur sei notwendig, sie werde aber von selbst aufhören, sobald das Volk in seiner großen Mehrheit eines Tages der Ansicht sein sollte, das Direktorium vertrete die Interessen Spaniens nicht mehr gewissenhaft oder würdig genug. Die Regierung betrachte es als ihre Pflicht, die Pressezensur aufrechtzuerhalten, ferner die Produktion, die Preise und die Qualität der Ausfuhrwaren zu überwachen. Er, Primo de Rivera, glaube, daß das gegenwärtige Regime noch wenigstens 10 Jahre andauern müsse, damit die politische Lage in Spanien saniert werde und Spanien zu materieller und geistiger Blüte gelangen könne.

Die Kelloggpakt-Debatte im amerikanischen Senat.

Washington, 4. Jan. (Kabeldienst.) Der Senat hat gestern die Diskussion des Kellogg-Paktes eröffnet. Senator Borah hielt eine Rede, in der er darauf bestand, daß der Senat den Pakt so rasch wie möglich ratifiziere. Senator Hale unterstützte diesen Vorschlag und erklärte, daß, wenn die Diskussion über den Kellogg-Pakt sich zu sehr in die Länge ziehen würde, er einen Vorschlag einbringen würde, wonach die Diskussion des Flottenbauprogramms eröffnet werden soll.

Die Beilegung des südamerikanischen Streitfalles.

Washington, 3. Jan. Die bolivianischen und die paraguayanischen Delegierten haben das Versöhnungsprotokoll unterzeichnet.

Wiesbadener Nachrichten.

Freuden nach den Festen.

Die Zeit der Feste liegt nun für eine Weile hinter uns. Der Kalender wenigstens schweigt sich aus, nachdem er heuer eine geradezu üppige Fülle von roten Zahlen um die Weihnachts- und Neujahrszeit herum gezeigt und damit eine Reihe von offiziellen Gelegenheiten zum Feiern und Fröhlichsein angekündigt hatte. Jetzt, sagt er, beginnt wieder der Ernst des Lebens. Jubiliert ist nun fürs erste genug, jetzt wollen wir uns erst mal wieder ans Arbeiten gewöhnen! Selbst die Kinder wissen, was jetzt kommt, — nämlich das wenig beliebte „lange" Schulvierteljahr, ohne jede Unterbrechung, und ganz fern, ganz unwirklich dämmert erst die lockende Aussicht auf Ostern mit Eeiersuchen und Schulferien an ihrem Horizont.

Ja, nun heißt es wieder tüchtig arbeiten, und mancher und manche von uns bequemen sich vielleicht in diesen Tagen nicht ohne mehr oder minder vernehmliche Seufzer dazu. Ach, nun geht es wieder Tag für Tag im gleichen Trott: Arbeiten, essen, schlafen, — schlafen, arbeiten, essen, und die kleinen „Lichtpünktchen", die dieses graue Einerlei in den letzten Wochen so wohltätig unterbrachen, sie werden uns fehlen. Aber auch die Zeit nach den Festen hat ihre Freuden, wenn sie vielleicht auch nicht so offenkundig und leicht zu finden und zu erreichen sind, wie in den hinter uns liegenden Wochen allgemeiner und offizieller Festlichkeit.

Zunächst ist uns eine Freude sicher, das ist die des Erinnerns. So manche schöne Stunde genießt man richtig erst — hinterher, im rückschauenden Erleben. Über so manche Weihnachtsgabe empfindet man die richtige, köstliche Besitzerfreude erst später, wenn man sich in Ruhe und Muße damit vertraut gemacht hat, wenn beispielsweise die neuen Schneeschuhe sich beim Wintersport bewähren, der photographische Apparat tadellos funktioniert, der neue Mantel uns vorzüglich kleidet und dergleichen mehr. Die „Reste nach dem Feste", die nach Ausspruch einiger Kenner das Beste daran sein sollen, also allerlei leckere Überbleibsel, die die Alltagskost noch eine Zeitlang wohltätig aufhellen, gehören auch noch zu diesen nachträglichen Freuden. Für die Jüngeren unter uns aber tut sich in dieser Zeit gerade eine besonders aussichtsreiche Zukunft auf, eine Verheißung vieler Freuden: „Die „Ballsaison" geht jetzt ihrem Höhepunkt entgegen. Schwirren nicht die Geigen, lockt nicht die Jazzband, klingen nicht schelmisch die Glöckchen, wenn Pierrot und Kolombine sich im Reigen drehen? Und für die holde Weiblichkeit nenne ich nur ein einziges Wort, um die Stimmung dieser Zeit zu charakterisieren. Das heißt: „Inventur-Ausverkauf!", und, Hand aufs Herz: Wo ist die Evastochter, für die dieses Wort nicht auch ein Fest nach den Festen bedeutet? Man sieht, auch für die jetzt kommende festelose Zeit ist gesorgt.

Die beruflich-sozialen Verhältnisse Wiesbadens.

In Verwaltungskreisen wird in zunehmendem Maße das Problem der Lebens- und Existenzbedingungen der modernen Großstädte erörtert, weil sich in den beiden letzten Jahrzehnten zwischen dem großstädtischen Wachstum und den finanziellen Grundlagen der Städte ein Mißverhältnis herausgebildet hat, welches auf die Dauer den Gemeinden verhängnisvoll werden kann. Seit der vorletzten Berufszählung 1907 hat sich die Bevölkerung Wiesbadens um 4000 vermindert. Weltkrieg und Versailler Vertrag, Inflation und Reparationsleistungen haben die Entwicklung der Stadt beeinflußt und vor allem der wirtschaftlichen und damit sozialen Struktur der Bevölkerung ein anderes Gepräge gegeben. Die Frage, wovon die Wiesbadener Bevölkerung heute lebt, beantwortet folgende Aufstellung, die in einem Hauptberuf ausgeübte Erwerbstätigkeit betreffend, in der zuerst die Gesamtheit der Erwerbstätigen, daneben diese Erwerbenden mit ihren Angehörigen angegeben sind:

	Erwerbstätige	Mit Angehörigen
Industrie und Handwerk . .	18 460	33 578
Handel und Verkehr	16 808	39 803
Öffentliche und freie Berufe .	7 506	14 688
Häusliche Dienste u. ä. . . .	5 461	6 233
Landwirtschaft usw.	980	1 810
	49 215	96 112

Der Rest der Bevölkerung setzt sich aus Berufslosen und berufslosen Selbständigen (Rentnern usw.) zusammen. Auf das Tausend der Bevölkerung kommen demnach 480 hauptberuflich Erwerbstätige; 18 Jahre vorher betrug diese sog. Erwerbsintensität nur 450. Wenn auch jede neuere Zählung das Material exakter erfaßt, so ist doch diese Steigerung der Arbeitsintensität vor allem darauf zurückzuführen, daß heute verhältnismäßig weit mehr Personen genötigt sind, sich einen nährenden Hauptberuf zu beschaffen, als vormals. Das erkennt man daran, daß auch die Intensität der Frauenarbeit von 284 auf 305 pro Tausend der weiblichen Bevölkerung zugenommen hat. Allein die Zahl der weiblichen Beamten und Angestellten in Industrie, Handel und Verkehr, in den öffentlichen und freien Berufen, im Wohlfahrts- und Gesundheitswesen und den hygienischen Gewerben ist in Wiesbaden auf mehr als 5000 angewachsen und nimmt dauernd weiter zu. Vor dem Kriege kannte man derartige Zahlen nicht. Um so deutlicher kommt der tragische Verfall der früher bestehenden Schichten zum Ausdruck in dem starken Rückgang der häuslichen Angestellten, die im Haushalt der Herrschaft leben (früher Dienstboten genannt), von 64 auf 32 pro Tausend der Bevölkerung; ihre Zahl ging von 6800 auf 3390 zurück. Immerhin ist die Ziffer 32 noch immer eine der höchsten unter den Großstädten (Frankfurt ebenfalls 32, Karlsruhe 29, Chemnitz 13).

Das altberühmte Weltbad hat sich dem Zuge der Zeit nicht verschließen können, und der Industrie die Tore geöffnet, wie aus der obigen Aufstellung hervorgeht. Trotzdem tritt die industrielle Bevölkerung (mit den Angehörigen) weit hinter der von Handel und Verkehr lebenden zurück, 33 578 : 39 803. Unter den größeren Wirtschaftsgruppen steht auch der Handel mit über 10 000 Erwerbstätigen an der Spitze. Daß 1246 Personen allein im Bankwesen und 900 in Agentur, Kommission und Versicherung beschäftigt sind, deutet die Lebhaftigkeit und Vielseitigkeit des kommerziellen Lebens der Stadt treffend an. An zweiter Stelle steht das Bekleidungsgewerbe mit 4856 Erwerbstätigen, das der Bäderstadt entsprechend vor allem der feineren Konfektion dient. Erst als dritte Haupterwerbsquelle kommt mit 3633 Beschäftigten das Metallgewerbe, welches in den meisten anderen Städten an der Spitze steht. Unmittelbar darauf folgt das Hotel-, Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe mit 3717 Erwerbstätigen. Ungefähr zu gleichen Teilen sind Verkehrswesen, Baugewerbe und Nahrungs- und Genußmittelgewerbe mit je rund 2600 vertreten. Bei der Reichsbahn finden wir 941, bei der Post 878 und den Straßenbahnen 216 Personen. Ein bedeutender Zweig ist die Chemische Industrie mit 1025, und das Kunstleben, Theater, Oper und Musikgewerbe, weist die stattliche Zahl von 651 auf.

Unter den besonderen Berufen stehen Schneider und Näher, letztere überwiegend weiblich, mit 1613 an der Spitze. Eine stattliche Gilde bilden die 1100 Schlosser und Schmiede, denen sich unmittelbar noch 920 Monteure, Mechaniker und Installateure anreihen. Den großartigen Hotelbetrieb kennzeichnet das Heer von 738 Kellnern und 537 Köchen. Im modernen Tempo der Zeit stehen die 369 Kraftfahrer mit den 318 Kutschern in scharfem Wettbewerb, und es fällt auf, daß unter den Chauffeuren sich kein einziger weiblicher befindet, während in den amerikanischen Großstädten in diesem Beruf unzählige Frauen hauptberuflich tätig sind.

Für Wiesbaden als Regierungshauptstadt und Verwaltungssitz zahlreicher Unternehmen charakteristisch ist die sehr hohe Zahl von Beamten und Angestellten, 15 151, die mit ihren Angehörigen, zusammen 26 000 Personen, allein eine stattliche Mittelstadt bevölkern könnten, gegenüber von nur 18 000 Arbeitern. Noch schärfer kommt dies Verhältnis der beiden Kategorien bei den weiblichen Erwerbstätigen zum Ausdruck; neben 5000 weiblichen Angestellten und Beamten wurden nur 5200 Arbeiterinnen gezählt. Dieser Umstand zusammen mit dem Bädercharakter der Stadt gibt ihr den bevorzugten Charakter, den äußeren Habitus, im Gegensatz zu den reinen Industrieplätzen, wie Bochum oder Gelsenkirchen, und beeinflußt entscheidend den Zuzug Wohlhabender und den Fremdenverkehr. Berufsmilieu und soziale Gliederung der Bevölkerung hängen ebenso eng zusammen, wie die Steuerkraft und die kulturelle Leistungsfähigkeit der Kommune, an die gerade nach dieser Richtung mit Recht in einer Stadt mit so günstiger Bevölkerungszusammensetzung, wie sie Wiesbaden aufweist, besonders hohe Ansprüche gestellt werden.

Aus der Forstwirtschaft Nassaus.

Auch in der Winterzeit, wenn Baum und Strauch in Schnee gehüllt sind, fehlt es den nassauischen Wäldern nicht an Leben und reicher Abwechslung. Es ist für den Pfleger und Heger des Waldes überhaupt die arbeitsreichste Zeit. Das Schlagen der Christbäume, die Durchforstung des Wald-

Fritz Philippi.

(Zum 60. Geburtstag des Dichters am 5. Januar.)

Von Willy Arndt.

Was Heimat-Dichtung Köstliches sein kann und soll, offenbart sich erst ganz, wenn eine im Boden des heimischen Volkstums wurzelnde dichterische Volkskraft die kleinen und großen Schicksale ihrer Umwelt mit intuitiv-sicherem Griffe künstlerisch gestaltet. Allerdings ist es auch in diesem besten Falle weniger die aus der unmittelbaren Anschauung hervorwachsende farbige Fülle, Frische und Natürlichkeit in der Darstellung örtlich und landschaftlich gebundenen Seins und Geschehens, als vielmehr die über das räumlich Engumzirkelte hinausstrebende Schau ins Typische, Allgemein-Menschliche und Ewige hinein, die dem Werke die Weihe der Dichtung verleiht.

Ein deutscher Heimatdichter in so hohem Sinne ist Fritz Philippi, Pfarrer an der Ringkirche in Wiesbaden. Sein Schaffen, das in einem wesentlichen Teil dem Landschaftscharakter des hohen Westerwaldes und der eigenlebigen Seele seiner Menschen künstlerischen Ausdruck gibt, wird der Heimat wie der Kunst gerecht. „Am 5. Januar 1869 bin ich zu Wiesbaden geboren, im Tintenviertel der Weltkurstadt." Als er sich klar geworden: „Christentum und Welterkenntnis sind keine Gegensätze . ., der Christ kann ein moderner Mensch sein", studierte er Theologie. Das Schicksal meinte es trotz allem gut, wenn es den jungen Geistlichen auf den hohen Westerwald hinauf, ans „Weltend", verschlug. Es war nicht leicht, dort oben zu leben, wo sich Fuchs und Has gute Nacht sagen, wo die Dörfer in den Wolken liegen und Weltferne und Tiefeinsamkeit das Stadtkind überwältigen. Zudem hatte der angehende Gottesmann einen schweren Stand in der eigensinnig am Wortlaut der Bibel sich klammernden Gemeinde, in der überdies noch Aberglaube aus grauer Vorväterzeit her spukte und allerlei merkwürdige fromme Sektierer, fanatische Apokalypsenjünger und unfromme bäuerliche Freigeister umgingen. Aber die Heide erschloß ihm bald ihre Seele, und über manches Hindernis hinweg fand er den Zugang zu den von Natur aus mit dichten Trutzhecken umstellten Herzen seiner Pfarrkinder. Mit rückhaltlos entgegenkommender Liebe lebte er sich ein in die Denkart seiner Bauern und fühlte mit ihnen als wahrer Seelsorger. Der Talar färbte nicht auf den Menschen ab, der Mensch — auf den Talar. Denn „das Leben wird nicht mit dem Kopf gelebt, sondern mit dem Herzen" — und „als Pfarrer bin ich kein Beamter, sondern ein Menschensucher . . ." So im Einklang nun mit dem Leben, das ihn umgab, konnte er die in ihm triebhaft drängende dichterische Kraft zu organischer Entfaltung kommen lassen: „Der Westerwald hat mich zum Dichter gemacht. Er wurde meine geistige Heimat, die mir alles aus erster Hand gab, vor allem das Gegenüber mit der Unendlichkeit . . ." Langsam, beharrlich und gedrungen aufwachsend wie die Bäume, die dort oben in den Stürmen stehn, entwickelte sich seine Kunst in den Westerwaldbüchern: Hasselbach und Wildendorn, Unter den langen Dächern, Auf der hohen Heide, Vom Pfarrer Mathias Hirsekorn und seinen Leuten, Von der Erde und den Menschen. — Bücher, erd- und himmelhaft zugleich. Er zeigt sich darin als Erzähler bester und ausgeprägtester Form, als eigenwüchsige, starke Dichternatur, im Einfachen groß, daß man ihn mit Fug den „nassauischen Rosegger" nennen durfte. Seine Bücher lassen schon auf den ersten paar Seiten erkennen, wie er mit seinen Westerwäldern innig verbunden ist: wie er diesen Menschen, seinen Brüdern, herzlich aufgetan ist, wie er ihnen nachgeht in ihren Leibes- und Seelennöten, dem dörflichen Leben liebend nachspürt bis in die geheimen Winkel, wie er sich auskennt in bäuerlicher Art und Sprache. Blutvoll-lebendig stehen seine Heideleute da: neben Prachtmenschen und originellen Käuzen aus der Pastoren- und Schulmeistergilde typische Persönlichkeiten des Oberwesterwälder Menschenschlages; ein trotziges Völklein knorriger Dickköpfe, schweigsam und zugeknöpft bis obenhin, dabei von einem kurz angebundenen, treffsicheren Humor, verstrickt in den Knäuel menschlicher Leidenschaften, verschossen und vernarrt in ihre erdverhaftete harte Arbeit, liebenswert in ihrem eigenwilligen Freiheitsdrange und trotz aller hinterwäldlerischen „Unkultur" Mannsvolk und Weibsleut' ganz wie ihr rauher Ruf „Hui Wäller allemol!" Plastisch, wesenhaft und überraschend lebensvoll wie die bewegte Fülle der Gestalten läßt Philippi auch die Landschaft schauen und erleben. Die Natur wird zum Symbol des zäh kämpfenden Menschen. Man ist erstaunt und gebannt, wie die wunderliche, fast dämonische Eigenart ihrer Erscheinung im Kunstwerk sichtbar wird — mit ihrer Farbenkraft und den geheimniswebenden großen Stimmungen ihrer Schnee- und Nebeleinsamkeit und ihrer feierlichen, grandiosen Strenge und Herbheit, die auch nicht lieblich wird, wenn der Mai Ginstergold um die Basaltblöcke schüttet oder die ewig wehende „Wäller"-Luft im sommerlichen Heidekraut spielt.

•

Sieben Jahre lebte Philippi in der hohen Heide. Dann wurde er Zuchthausgeistlicher in Diez an der Lahn, am Fuße seiner Westerwaldberge, bis er 1900 als Pfarrer wieder in seine Heimatstadt zurückkehrte. Eine Reihe von Werken — „zwei Dutzend Bücher werde ich wohl geschrieben haben" — schuf noch seine nach Gestaltung unablässig drängende Dichterphantasie: Zuchthausgeschichten erschütternde Einblicke in die Abgründe verwirrter und gequälter Seelen, Romane, bedeutend durch die labyrinthisch verschlungene Problematik des Stoffes und durch die formale Mannigfaltigkeit und Reife, Dramen, aus der religiösen Sphäre, mit scharfer Charakterisierung, packender Handlung und überzeugender Lösung, von denen „Pfarrer Hellmund" 1913 wiederholt aufgeführt wurde, „Belial" seine Uraufführung im Mai 1925 im Großen Haus des Wiesbadener Staatstheaters erlebte und „Der Paragraphenteufel" im Juni 1927 im Kleinen Haus uraufgeführt wurde; Gedichtbände, durchklungen von echt lyrischem Ton, durchleuchtet von der heiligen Flamme inbrünstiger Liebe zu Gott, Welt und Menschenkind. Welchem Rang und Grad seine Lyrik, sein dramatisches Schaffen und die zahlreichen neueren Romane auch zuzuweisen sind, eines steht fest: Philippi hat durch die kraftvoll künstlerische Gestaltung des wundervollen vierfachen Zusammenklanges von Westerwälder Land und Volk, von Menschentum und Unendlichkeit gezeigt, daß er ein Meister ist.

Aus Kunst und Leben.

• **Frankfurter Theaterbrief.** Man schreibt uns aus Frankfurt a. M.: Wenn Lion Feuchtwanger sein dramatisches Werk „Petroleums-Inseln" „Stück" nennt, so scheint diese Bezeichnung gewiß anspruchslos. Die Aufführung im Frankfurter Schauspielhaus belehrte uns darüber, daß die fälschlich angenommene Bescheidenheit in Wahrheit einer gewissen Verlegenheit des Autors entspringt. Denn: Drama? — Kaum. Feuchtwanger ist es wohl in erster Linie um die Atmosphäre der Petroleums-Inseln zu tun gewesen, weniger um die Figur der mächtigen Präsidentin der Petroleumsgesellschaft, Miß Deborah Gray, sonst hätte er sein „Stück" sicherlich „die Affin" — ihre Häßlichkeit verdient diesen Namen — genannt. Feuchtwanger denkt weiter, denkt an Amerika, an Amerikas Geschmack, rechtfertigt seine offensichtliche Anpassung an diese ultra-ozeanische Kultur durch eigene Worte im Programmheft. Für seinen „Exportdramatik" (wozu wird diese literarische Ware auch im Inland vertrieben?) kann Feuchtwanger nicht die traditionelle „romanische Einheitsarchitektur" des Dramas gebrauchen. Deshalb zitiert er für seine im Gefüge lockere Dramenkonspiration die „angelsächsisch-germanische" Technik.

bestandes, Holzverkäufe und dergleichen nehmen viele Tage und Wochen bis an den Frühling in Anspruch. — Für das Fällen der Bäume hat sich nach angestellten Proben als dazu geeignetste Zeit der Dezember erwiesen, weil die in diesem Monat geschlagenen Hölzer weitaus das günstigste Ergebnis in bezug auf Beugungswiderstand und Dauerhaftigkeit erbrachten. Mancher stattliche Baum fällt dann unter der Axt oder neuerdings auch schon der Fällmaschine, um als Brenn-, Bau- und Nutzholz Verwendung zu finden. Allerdings dauern die Holzschläge auch im Januar, oft bis in den Vorfrühling fort. Überall finden jetzt in den Revieren Holzverkäufe statt. Bei günstigem Frostwetter wird nach der Versteigerung das Holz aus dem Walde abgefahren und an den arbeitsarmen Wintertagen zu Brennholz für den nächsten Winter zerkleinert oder für kommende Neubauten und Ausbesserungen im Frühjahr zu Bauholz vorbereitet.

Der Preis für Brennholz ist im allgemeinen nur wenig höher, als in den Vorjahren. Dagegen werden für Bauhölzer oft gute Preise angelegt, da man überall mit einer verstärkten Bautätigkeit in dem neuen Jahr rechnet.

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, vollzieht sich in der heimischen Forstwirtschaft allmählich eine gewisse Umstellung. An die Stelle der seitherigen großen Hauungsflächen und riesigen Kahlschläge treten kleinere Baumschläge, die später in natürlicher Verjüngung aufgeforstet werden. Man ist in der modernen Forstwirtschaft zu der Erkenntnis gekommen, daß sich der Nachwuchs aus natürlicher Verjüngung, das heißt aus Anflugsamen, viel kräftiger und widerstandsfähiger entwickelt. Vielfach wird man deshalb wohl bald Mischwald finden, wo einst reine Fichtenwaldungen sich ausdehnten. Neben der natürlichen Verjüngung werden die Baumschläge mit Lärchen, Ahorn, Buchen usw. bepflanzt werden, die auch die Aufgabe haben, die schädliche Humussäure des Waldbodens zu verzehren.

Ein fesselndes Bild alter Kultur in den nassauischen Forsten bildeten früher die Kohlenmeiler. Sie sind schon seit nahezu einem Menschenalter verschwunden. Im hohen Westerwalde sollen indessen einige Meiler wieder gemeitert worden sein.

— **Wiesbadener Gäste.** Im Hotel „Oranien" hat die berühmte Sängerin Dusolina Giannini Wohnung genommen.

— **Wiesbadener Fremdenverkehr.** Die Zahl der in der Zeit vom 1. Januar bis einschl. 3. Januar 1929 angemeldeten Fremden beträgt 2868 Kurgäste und Passanten.

— **Der kaufmännische Stellenmarkt im Jahre 1928.** Entsprechend der Entwicklung der Wirtschaftslage im abgelaufenen Jahre, die durch Abflauen der Konjunktur gekennzeichnet war, gestaltete sich auch die Beschäftigung für kaufmännische Angestellte. Während 1927 die Zahl der Stellenlosen nicht unerheblich zurückging, hat sie 1928 fast keine Veränderung erfahren. Bemerkenswert war dagegen, die das ganze Jahr anhaltende rege Nachfrage nach kaufmännischem Personal. Die kaufmännische Stellenvermittlung des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes konnte z. B. 1928 rund 32 Prozent mehr Stellenanmeldungen verzeichnen, als im vorhergehenden Jahre. Wenn trotz dieser günstigen Umstände keine Verminderung der Stellensuchenden zu verzeichnen war, so erklärt sich diese Erscheinung nur durch die gleichfalls gestiegene Zahl der Kündigungen und Entlassungen. Diese erfolgten in fast allen Wirtschaftszweigen im Zusammenhang mit Betriebszusammenlegungen, vereinzelten Stillegungen und infolge Rückgangs der Beschäftigung in verstärktem Umfange. Die Lage in einzelnen Bezirken wurde außerdem durch langwierige Arbeitskämpfe sehr ungünstig beeinflußt. So im rheinisch-westfälischen Industriegebiet, wo auch nach Beendigung der großen Aussperrung, Ende November, das Geschäftsleben sich selbst zu Weihnachten noch nicht wieder erholen konnte. Die Lage am Jahresende muß zunächst noch als ziemlich ungeklärt und uneinheitlich bezeichnet werden. Berichten über guten Beschäftigungsstand stehen ungünstigere Meldungen gegenüber, besonders aus der Schuhindustrie. Der Umfang der Kündigungen zum Jahresschluß scheint erfreulicherweise wieder geringer zu sein, so daß die Aussichten für die nächste Zeit sich eher wieder etwas bessern dürften.

— **Das Einfamilienhaus.** Das kleine Haus mit wenig Wohnungen herrscht im Westen und Südwesten des Reichs vor. Weiter nach Osten werden die Häuser immer größer. So sind in Westfalen, der Rheinprovinz, Württemberg, Hessen, der Pfalz 61 bis 67 Prozent der Wohngebäude Ein- und Zweifamilienhäuser, in Bayern, Thüringen, der Provinz Sachsen, Brandenburg 48 bis 52 Prozent, in Nieder- und Oberschlesien, dem Lande Sachsen und Ostpreußen nur noch 35 bis 39 Prozent. So ist es auch bei den Großstädten. Von je 100 Wohnungen liegen in Wohngebäuden mit 1—2 Wohnungen am meisten in Bremen mit 58,6, dann in München-Gladbach 44,1, Lübeck 39,4, Mülheim a. d. R. 34,1, Münster 27,8, Oberhausen 25,5, Duisburg 22,6, Krefeld 22,2, Ludwigshafen 21,7, Hamborn 20,2, Essen 19,6, Aachen 17,4, Bochum 16,5, Mainz 15,6, Köln 15,3, Karlsruhe 14,4, Mannheim 13,9, Wiesbaden 13,8, Gelsenkirchen 13,4, Augsburg 13,1, Stuttgart 11,7, Düsseldorf 11,5, Elberfeld 11,3, Dortmund 11,0, Kiel 10,5, Frankfurt a. M. 10,4, Erfurt 10,2 Barmen 10,1, Braunschweig, Nürnberg 9,9, Altona 9,3, Kassel 9,0, Hannover 7,7, Halle 7,6, Magdeburg 7,3, Plauen 7,1, Dresden 6,2, München 5,9, Hindenburg 5,8, Hamburg 5,1, Stettin 3,9, Berlin, Chemnitz, Königsberg 3,6, Leipzig 3,4, Breslau 2,2.

— **Strafporto.** Briefe mit Zustellungsurkunde, die unzureichend freigemacht sind, werden dem Absender zur Ergänzung der Gebühr zurückgegeben. Zur Vermeidung von Verzögerungen hat jetzt das Reichspostamt bestimmt, daß derartige Briefe nicht zurückgesandt, sondern am Bestimmungsort mit Nachgebühr belastet und dem Empfänger zugestellt werden, wenn sie nicht versehentlich abgesandt worden sind. Nicht gesagt wird, was geschieht, wenn der Empfänger die Zahlung verweigert.

— **Gegen die Mückenplage.** Zur wirksamen Bekämpfung der Mückenplage fährt die Landesanstalt für Wasser-, Boden- und Lufthygiene in Berlin fort, Untersuchungen über Vorkommen und Verbreitung der Stechmückenarten anzustellen. Um ihr einen möglichst umfangreichen Stoff zuzuführen, sollen jetzt alle Beamten und Angestellten im Außendienst an diesem wichtigen Zweig der öffentlichen Gesundheitspflege beteiligt werden. Der Stoff wird am besten nach der Brutentwicklung in den Gewässern, etwa von Mitte Februar an gesammelt. Ein besonderes Merkblatt belehrt über den Fang, die Erhaltung und den Versand an die Landesanstalt. Es lehrt besonders die Behandlung der Larven und der Vollkerfen. Überwinternde Mücken sind nur aus Brunnenhöhlen, Felsenhöhlen usw., nicht aus Kellern, Ställen usw. erwünscht.

— **Wahlen der Innungskrankenkassen.** Die Wahlen der Vorstandsmitglieder der hiesigen Innungskrankenkassen haben stattgefunden und die einzelnen Innungen geben im Anzeigenteil die Ergebnisse bekannt.

— **Kulturfilmproduktion in Wiesbaden.** Die seit einem halben Jahr in Westdeutschland tätige Firma: Kulturfilmherstellung Heinz Fischer, Wiesbaden, welche sich speziell mit der Herstellung von Lehr- und Kulturfilmen für Kinos und Schulen befaßt, hat bereits 16 Kurzfilme fertiggestellt. Unter der Produktion 1928/29 befinden sich auch zwei mehraktige wissenschaftliche Filme.

— **Gefährliche Feuerwerkskörper.** Der Schmiedemeister K., der in der Silvesternacht in der Kellerstraße auf dem Wege von seiner Wohnung nach einer Garage durch einen explodierenden „Frosch" eine Augenverletzung erlitt, hat glücklicherweise nicht den Verlust der Sehkraft eines Auges zu beklagen.

— **Wiesbaden-Igstadt.** Gestern vormittag gegen 11 Uhr erlitt der 22 Jahre alte H. Becht in Igstadt beim Holzfällen einen Beinbruch. Die Sanitätswache brachte den Verletzten ins Städtische Krankenhaus.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Staatstheater.** Wegen mehrfacher Erkrankungen im Personal gelangt heute Freitag im Kleinen Haus nicht „Fräulein Mama" sondern das Lustspiel „Wer gewinnt Lisette?" in Stammreihe VI und am Samstag nicht „Das Kamel geht durch das Nadelöhr", sondern das Lustspiel „Der Lampenschirm" in Stammreihe V zur Aufführung. Die bereits gelösten Karten behalten ihre Gültigkeit. — Die Stammreihen sind für die Zeit vom 7. bis einschließlich 14. d. M. wie folgt vorgesehen: Großes Haus: Montag G, Dienstag A, Donnerstag D, Samstag G, Sonntag F, Montag B; Kleines Haus: Dienstag 2, Mittwoch 4, Donnerstag 3, Samstag 6, Sonntag 1. Änderungen vorbehalten.

* **Konzertdirektion Wolff.** Elfriede Geisse-Winkel bringt Montag, 7. Januar, im Kasino, Lieder von Schubert und die Ariette „quel rusceletto" von Paradies zu Gehör. Nikola Geisse-Winkel siegt die „Ansprache Wolframs", „Das Lied an den Abendstern", sowie die „Ansprache des Sachs". Die aus der Gesangsschule hervorgegangenen Damen und Herren haben ein ausgewähltes Programm von Liedern, Arien und Duetten. Karten bei Wolff, Stöppler und Engel.

* **Der Verein der Künstler und Kunstfreunde (E. V.)** hat zu seinem nächsten, am Samstag, 12. Januar, abends 7½ Uhr, im Kasino stattfindenden Konzert Claudio Arrau, einen der glänzendsten Pianisten der Gegenwart, gewonnen. Arrau, ausgezeichnet mit dem Ibach-Preis und 1927 zu Genf mit dem Grand Prix International des Pianistes, hat in Europa und Amerika sensationell zu bezeichnende Erfolge errungen. Programm: Bach, Brahms, Chopin, Liszt. Karten für Nichtmitglieder bei Moritz & Münzel, Stöppler und an der Abendkasse. — Die Mitglieder werden darauf hingewiesen, daß die zweite Rate des Jahresbeitrages mit dem heutigen Tage fällig ist.

Wiesbadener Lichtspiele.

* **Film-Palast.** New York ist „Titanic, die Stadt der Träume", weil in ihr stolze und phantastische Schöpfungen der Baukunst und der Technik ersonnen werden. Das Wesen der geheimnisvollen Weltkapitale hätte aber tiefer erfaßt werden können, als mit ein paar interessanten Aufnahmen von Wolkenkratzern, Verbrecherspelunken und Boxkämpfen. Ganz äußerlich ist der Untergang eines Ozeanriesen mit der Handlung in Zusammenhang gebracht. John ist der uneheliche Sohn eines reichen Vaters, wächst als Schiffsjunge heran, wird Meisterboxer und Ingenieur, erbt ein kolossales Vermögen und kann nun Wolkenkratzer bauen und die arme Judia Lea heiraten, die ihn einst pflegte, als man ihn aus den Wellen des Hudson zog. George O'Brien und Virginia Valli haben sich mit den Hauptrollen abzufinden. — „Serenissimus und die letzte Jungfrau" ist eine von den hundert Verulkungen fürstlicher Kleinstaaterei, deren Operettenstil man garnicht mehr als Satire empfindet, weil der Gegenstand endgültig von der Tagesordnung abgesetzt wurde. Warum nur die Landesväter immer als über die Ohren verschuldet dargestellt werden? Gerade diese Miniaturdespoten sind es doch gewesen, die ihr Schäflein rechtzeitig ins Trockene brachten. Eine gewisse Abweichung vom Schema bedeutet die Fürstin-Tante mit dem dunklen Punkt in der Vergangenheit. Adele Sandrock gibt sie mit der Majestät einer jeden Widerstand zermalmenden Dampfwalze. Sie ist die einzige Darstellerin, die einen Zug echter Satire in die ziemlich einfältige Geschichte bringt. Ein ausgezeichneter Kulturfilm schildert das Leben der Kopfjäger von Ecuador. W. W.

* **Thalia-Theater.** Der mit großer Spannung erwartete neue Henny-Porten-Film „Liebfraumilch", der bekanntlich anläßlich der Anwesenheit der beliebten Künstlerin in Wiesbaden unter Teilnahme vieler Wiesbadener am Kochbrunnen, im Kurhaus und auf einem Rheindampfer gedreht wurde und in Bacharach bei der dortigen Weinlese mit nachfolgender Winzerfeier seinen Abschluß fand, läuft ab heute Freitag im Thalia-Theater. Dieser lustige Rheinfilm spiegelt das echte rheinisch-fröhliche Leben wieder und ist gleichzeitig eine wirkungsvolle Propaganda für unsere Kurstadt und für die rheinische Umgebung. Außer Henny Porten wirken in den Hauptrollen mit: Livio Pavanelli, Paul Henckels, Trude Lieske und Wilhelm Bendow. Als zweiter Schlager läuft das Lustspiel „Hoppla — Vater siehts ja nicht" mit der beliebten Künstlerin Laura La Plante. Die Vorstellungen beginnen nachmittags 4, 6¾ und 8½ Uhr abends.

* **In den Odeon-Lichtspielen** (Bleichstraße 5) wird der spannende Marinefilm „Der Seeoffizier" gegeben, in welchem der weltbekannte Darsteller des „Ben Hur", Ramon Novarro, die Hauptrolle spielt. Das gelungene Ufa-Lustspiel „Nur auf Probe" mit R. Griffith in der Hauptrolle, sorgt für angenehme Abwechslung.

Aus dem Vereinsleben.

* Die Ortsgruppe Wiesbaden des „Reichsbundes der Kriegsbeschädigten" hielt am Sonntag, den 30. Dezember, im vollbesetzten Saale des Turnerbundes ihre Weihnachtsfeier mit Kinderbescherung ab. Ein Prolog, gesprochen von Kameradin Weller-Wiesbaden, sowie die zum Vortrag gebrachten Chöre des „Sängerchores Wiesbaden" unter Leitung des Kameraden Piannenschmidt, trugen wesentlich zur Verschönerung bei. Das zur Vorführung gelangte Theaterstück, dem Ernst der Zeit entsprechend, fand ebenfalls ungeteilten Beifall. Durch Spenden hiesiger Geschäftsleute konnten 250 Kinder beschenkt werden.

* Der „Zentralverband der Nahrungs- und Genußmittel-Industrie Deutschlands" (Ortsgruppe Wiesbaden) hält morgen Samstag, 5. Jan., abends 8 Uhr, im Saale des Kath. Gesellenhauses, Dotzheimer Str. 24, sein Stiftungsfest ab, bestehend aus Unterhaltung, Tanz und Tombola.

* Der Männergesangverein „Cäcilia" gibt einen großen Maskenball am Samstag, 12. Jan., in den Räumen des Paulinenschlößchens.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Die Mainzer Rennbahn wird abgebrochen.

= **Mainz,** 3. Jan. Die Mainzer Rennbahn, unter dem Namen „Mainzer Sportplatz" bekannt, wird gegenwärtig durch Notstandsarbeiter abgebrochen. In früheren Jahren waren die Mainzer Radrennen, besonders das Rennen um das „Goldene Rad von Mainz", dann auch der Alt-Europameister Georg Drescher, weithin bekannt und die Rennen stets gern besucht. In der Neuzeit aber finden Radrennen immer weniger Beachtung, und nach dem Kriege sah man auf der Mainzer Rennbahn fast keine Rennen mehr. Die Bahn bestand jetzt 32 Jahre.

Die Frankfurter Wirtschaft.

* **Frankfurt a. M.,** 3. Januar. In einer Pressekonferenz gab Stadtrat Dr. Lingnau einen Überblick über die in Frankfurt ansässige Wirtschaft, aus dem hervorgeht, daß Frankfurt zwar eine bedeutende Stadt des Handels, wie sie es seit dem Mittelalter war, auch heute noch geblieben ist, daß es aber daneben in erstaunlich rascher Entwicklung zu einer der bedeutendsten Industriestädte Deutschlands aufgestiegen ist. Während Frankfurt noch im Jahre 1871 bei 91000 Einwohnern nur etwa 20 Betriebe industrieller Art zählte, die etwa 1000 Arbeiter beschäftigten, sind heute allein rund 450 industrielle Großbetriebe mit 170 000 Arbeitnehmern vorhanden. Im ganzen umfaßt die Wirtschaft im neuen Groß-Frankfurt auf Grund der letzten Zählung des Jahres 1927 6992 Betriebe mit 160 730 Arbeitnehmern, darunter 113 893 Arbeitern und 46 837 Angestellten. Die Frankfurter Wirtschaft brachte nach der Jahresrechnung 1925 an Ertragssteuer und Lohnsummensteuer zusammen rund 9,8 Millionen Mark, im Jahre 1926 rund 13,2 Millionen Mark und im Jahre 1927 rund 14,5 Millionen Mark auf. Von den Betrieben entfallen etwa 50% auf den Handel, 25% auf die Industrie und ebenfalls 25% auf das Handwerk. Die Frankfurter Häfen haben sich in den Nachkriegsjahren trotz aller Hemmungen aufwärts entwickelt. Der Hafenverkehr 1928 steht mit 2 060 000 Tonnen nur noch mit 9% hinter dem von 1913 zurück. Die Stadtverwaltung glaubt, im Etatsjahr 1929 mit einem um etwa 200—250 000 Mark weiter verringerten Zuschuß zum Hafen durchkommen zu können. Dabei hat Frankfurt dem Reich gegenüber eine Ausfallgarantie für etwaige Fehlbeträge übernommen, um eine weitere Ermäßigung der Mainkanalabgaben von 50% für den Transitverkehr zu erreichen. Zur

---

Was Shakespeare recht ist, muß ihm, Feuchtwanger, billig sein. Das Rechtfertigungsregister hat aber ein Loch, ein großes sogar. Er sieht offenbar nur das Fremde, das Äußere (wahrscheinlich tun das auch die „angelsächsisch-germanischen" Yankees). Wir aber glauben, darauf hinweisen zu müssen, daß der Inhalt der Form adäquat sein muß, daß einem genialen, ungebändigten Dramentorso (Shakespeare, Kleists' „Guiskard") auch geniale, ungebändigte, nicht zu bändigende Charaktere entsprechen müssen. Für Feuchtwanger würde diese Einsicht und die Umsetzung in die Tat — das Können vorausgesetzt — vielleicht eine Schädigung des „Absatzes" bedeuten. Also chaotische (sprich: revuehafte) Dramenform mit Charakteren von durchsichtiger Simplizität: dies Feuchtwangers Rezept für sein Dramen-Exportgeschäft. (Vivat, floriat, crescat!) Der Stil der Szenenfolge ist prächtig „brechtisch". Die Sprache: Kriminalreportage wie einst im „May". Alle Requisiten mit aktuellem Reiz sind aufgeboten. Die Aufführung, von ihr hängt alles ab, wurde von dem Berliner Bühnenarchitekten Traugott Müller a. G. sicher geleitet. Für manche „Tücke des Objekts" am Abend der Premiere darf man ihn nicht verantwortlich machen. In Walter Dinse stand ihm ein Lyriker mit praktikablen und wirksamen Einfällen zur Seite. Maria Krahn, die Frankfurt leider nach Berlin ziehen ließ, spielte die „Affin". Ein fürchterliches Gesicht, das denkt, will; ein tierhaft-elastischer Körper, der fühlt, leidet, muß. Die kalte Leidenschaft der Gestalt war intellektuell und instinktmäßig bezwungen. Ellen Daub, ihre Gegenspielerin, hat neben ihrer „erstklassigen Erscheinung" ihre denkerische Gestaltungskraft einzusetzen, die faszinierte und überzeugte, solange das Naturhafte nicht outriert war. Die Herren versagten sämtlich. Der Beifall war stark; klang allerdings etwas forciert. Das Filmbild des New Yorker Wolkenkratzerviertels wurde mit Sonderapplaus bedacht. — Das Neue Theater zog mit der Aufnahme der Komödie „Eine königliche Familie" von George S. Kaufmann und Edna Ferber eine Niete. Innerhalb des turbulenten Regiebetriebs (Robin Robert) amüsierte Lydia Busch, eine vortreffliche Komödiantin. Dr. J. A. F.

Theater und Literatur. Hindemith hat eine komische Oper „Neues vom Tage" vollendet, die ihre Uraufführung in der Berliner Oper am Platz der Republik haben wird. — Das in der Warschauer Bibliothek entdeckte und bisher unbekannte Manuskript Kaiser Napoleons trägt den Titel „Clisson et Eugénie" und stellt das Bruchstück eines autobiographischen Romans dar, dessen Handlung während des ersten italienischen Feldzuges spielt. Das bisher unbekannte Manuskript wird demnächst von Professor Simon Askenaco, der zu diesem Manuskript umfangreiche Studien unternommen hat, herausgegeben werden. — Das Kuratorium der Julius-Reich-Dichterstiftung hat die Zinsen des Stiftungskapitals für das Jahr 1928 den Dramatikern Richard Duschinsky (Berlin), Eberhard Wolfgang Möller (Berlin), Ernst Scheibelreiter (Wien) und dem Erzähler Walther Eidlitz (Wien) zuerkannt. — Ein Preisausschreiben der Deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung lautet: „Welche Bücher unter den Neuerscheinungen der letzten Jahre sind wert, dem Gedächtnis des Volkes erhalten zu bleiben?" Alle Einsendungen, die bis zum 15. Februar 1929 bei der Deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung, Hamburg 37, eintreffen, nehmen am Wettbewerb teil. Das Ergebnis der Preisfrage wird im Frühjahr 1929 bekanntgegeben. — Der bekannte Theaterdirektor Karl v. Maixdorff ist, 64 Jahre alt, in Magdeburg einem Herzschlag erlegen. Maixdorff war Meiningenscher Hofschauspieler. — Das Berliner Staatstheater bringt am 4. Januar Heinz Lipmanns Bearbeitung des „Oedipus" von Sophokles (Teil 1 und 2 an einem Abend) zur Uraufführung. — Am Stadttheater in Liegnitz gelangt am 14. Januar Otto Ernst Hesses Tragödie „Hermann" zur Uraufführung. — Die Uraufführung der Komödie „Schichtwechsel" von Franz Nahl, dem Verfasser von „Triesschübel", findet am 1. Febr. am Stadttheater in Halle statt. — Die Frankfurter Bibliophile Gesellschaft veranstaltet zum 200. Geburtstag Lessings (22. Januar 1929) ab Sonntag, den 20. Januar, im Rundsaal des Thurn- und Taxisschen Palais eine Ausstellung „Lessing in der Literatur, auf dem Theater, in der Buchkunst". Das Goethe-Museum, die städtischen Bibliotheken und private Personen haben zahlreiche Leihgaben zur Verfügung gestellt.

Bildende Kunst und Musik. Das Dresdener Streichquartett brachte im Rahmen eines Gastspiels in Wien ein Quartett, Op. 80, von Paul Graener zur Uraufführung. — Theodor v. Frimmel, der bekannte Kunstgelehrte und Beethoven-Forscher, ist im Alter von 75 Jahren in Wien gestorben.

Förderung des Handwerks wurde das Forschungsinstitut für rationelle Betriebsführung im Handwerk gegründet, an dessen finanzieller Unterhaltung die Stadt sich laufend mit erheblichen Zuschüssen beteiligt. Durch die Eingemeindungen ist die Stadtverwaltung auch vor die Aufgabe gestellt, mehr noch als bisher den landwirtschaftlichen Interessen ihr Augenmerk zuzuwenden. Im Etat für 1929 sind erstmalig für die Förderung der Rationalisierungsbestrebungen in der Landwirtschaft nicht unerhebliche Mittel eingestellt.

Internationaler Verband für Wohnungswesen.

= **Frankfurt a. M.,** 3. Jan. Bekanntlich wurde dieser Verband im Juli in Paris gegründet. Das provisorische Komitee, dem von vornherein prominente Vertreter von neun verschiedenen Staaten angehörten, beschloß, den Sitz des Verbandes nach Deutschland, und zwar nach Frankfurt a. M., zu legen, wo das Sekretariat seine Arbeit bereits im September begonnen hat. Nachdem in den verschiedenen Ländern führende Körperschaften, Organisationen und Einzelpersonen ihren Beitritt erklärt haben, wurden die Mitglieder zur konstituierenden Versammlung eingeladen, die am 12. und 13. Januar in Frankfurt a. M. stattfinden soll. Die Tagesordnung sieht außer der Beschlußfassung über die Satzung und den Vorstandswahlen vor allem eine Beratung über das Arbeitsprogramm und für den zweiten Tag die Besichtigung der interessanten Frankfurter Wohnungsbauten vor.

Frankfurter Chronik.

** **Frankfurt a. M.,** 3. Jan. Zwischen den Stationen Rödelheim und Eschborn der Reichsbahnstrecke Frankfurt—Cronberg fand man in den Nachmittagsstunden des Mittwochs einen vom Zuge überfahrenen, unbekannten Mann. — Am 15. Januar d. J. wird in dem Auktionsbüro von Adolf E. Cahn in Frankfurt a. M., Niedenau 55, eine große Sammlung rheinischer Münzen des Mittelalters und der Neuzeit versteigert. Die Sammlung ist reich an mittelalterlichen und neuzeitlichen Geprägen des Rheinlandes von großer geschichtlicher Bedeutung, besonders auch aus dem Erzbistum und der Stadt Köln. — In diesen Tagen fanden erneut Besprechungen der beteiligten Organisationen des Fleischergewerbes und der Häuteproduzenten über die Abänderungen der Bedingungen für die Häuteauktionen statt. Es ist nunmehr beabsichtigt, nach holländischem und kanadischem Muster das Einschreibesystem einzuführen. Der Häutehandel steht jedoch diesen Bestrebungen ablehnend gegenüber. — Heute nachmittag verstarb hier im Alter von 91 Jahren die Witwe Sofie Mehler, Querstraße. Bis zur Sterbestunde war die alte Dame geistig ganz ungewöhnlich rüstig. — Zum Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Direktors des Goethe-Gymnasiums, Geheimrat Bruhn, ist vom Kultusministerium Studiendirektor Neustadt vom Mommsengymnasium in Charlottenburg bestätigt worden.

Schweres Brandunglück durch Feuerwerkskörper.

** **Bilbel,** 3. Jan. Bisher unbekannte Personen warfen am Neujahrstag in das Wohnzimmer des Einwohners Libbach im nahen Nieder-Erlenbach einen brennenden Schwärmer, der auf das Bett des vierjährigen Töchterchens fiel und hier explodierte. Das Kind wurde schwerverletzt. Die Mutter, die das entstehende Feuer zu löschen versuchte, fiel, als sie die furchtbaren Brandwunden ihres Kindes sah, in Ohnmacht. Passanten sahen das ausbrechende Feuer und löschten es. Mutter und Kind liegen schwerverbrannt darnieder.

Oberlahnstein und Niederlahnstein.

= **Niederlahnstein,** 3. Jan. In einer Besprechung innerhalb der hiesigen Ortsgruppe der Zentrumspartei wurde die Frage einer Verschmelzung der beiden Städte Oberlahnstein und Niederlahnstein besprochen. Aus dem Bericht des Vorsitzenden ging hervor, daß die Vereinigung der beiden Städte zu erwarten ist. Möglicherweise wird sie bereits im Jahre 1930 Wirklichkeit werden, während man die Umgruppierung der Landkreise, besonders einiger im besetzten Gebiet, für das Jahr 1932 annehmen darf. Die durch die Aufhebung anderer Kreise neuzubildenden Kreise sollen ihre Kreisstadt möglichst in ihrem Mittelpunkt haben, ein Umstand, der für die gegenwärtige Lage von Ober- und Niederlahnstein heute keineswegs erfüllt ist. Bei der Verschmelzung beider Städte wird es eine sehr langgestreckte mittelrheinische Stadt werden. Von der Horchheimer Grenze am Nordeingang von Niederlahnstein bis zum Südende von Oberlahnstein ist eine Strecke von 4½ Kilometer.

Noch keine Verhaftung des Marburger Mörders.

= **Gießen,** 3. Jan. Die Meldung, daß der Mörder des Studenten Schwerdtfeger in Marburg in Kinzenbach (Kreis Gießen) verhaftet worden sei, trifft nicht zu. Der dort verhaftete Mann, der nach Marburg transportiert worden war, konnte sein Alibi einwandfrei nachweisen. Er befindet sich jetzt im Gefängnis in Gießen, da er einige kleinere Straftaten auf dem Kerbholz hat.

= **Mainz,** 3. Jan. In einem Warenhaus wurde ein 13jähriger Schüler beim Diebstahl einer Schreckschußpistole ertappt. Bei seiner Visitation wurden noch verschiedene andere Gegenstände gefunden, die ebenfalls aus Ladendiebstählen stammen. — Zu der gemeldeten Unterschlagung bei einer chemischen Fabrik in Mainz-Amöneburg teilt die Firma Chemische Fabriken Dr. Kurt Albert G. m. b. H., Amöneburg, mit, daß in ihrem Betrieb eine solche Unterschlagung nicht erfolgt sei. Es handele sich um eine andere chemische Großfirma am Platze.

= **Kloppenheim,** 4. Jan. Die Dramatische Gesellschaft „Fidelio", welche sich zur Aufgabe gemacht hat, durch Aufführung guter Theaterstücke zur Unterhaltung und Bildung der Bevölkerung beizutragen, hält am Sonntag, 6. Januar, im Saalbau „Zur Rose" (Bes. K. Goßmann) ihr erstes Vereinskonzert ab. Zur Aufführung gelangt außer ernsten Musikvorträgen der Schwank „Der kühne Schwimmer" von Arnold und Bach.

el. **Hochheim,** 3. Jan. Die Weinbergsarbeiter des Weinbaugebietes Hochheim, die gewerkschaftlich im christlichen Zentralverband der Landarbeiter organisiert sind, haben vor einiger Zeit durch ihren Bezirksleiter beim landwirtschaftlichen Arbeitgeberverband, Sitz Biebrich, Antrag auf Neuregelung der Löhne gestellt. Der staatliche Schlichtungsausschuß Wiesbaden erhöhte den Spitzenlohn in der Stunde von 70 auf 76 Pfg. und die übrigen Zeit- und Akkordlöhne im gleichen prozentualen Verhältnis. Die Arbeitnehmer stimmten diesem Schiedsspruch zu, während der landwirtschaftliche Arbeitgeberverband denselben ablehnte. Der Zentralverband der Landarbeiter hat nun beim Landesschlichter für Hessen-Nassau Antrag auf Rechtsverbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches gestellt.

** **Schmitten i. T.,** 3. Jan. Hier weilende Fremde wurden in der Nacht von ortsansässigen jungen Leuten angehalten und erst nach Zahlung von Wegegeld wieder freigelassen. Der Kraftfahrer Josef Vogelsberger aus Oberreifenberg wurde später von einer Gruppe junger Leute überfallen und mit Stangen und Hacken schwer zugerichtet. Der junge Mann schleppte sich nach der Wohnung des Landjägers, der ihn dem Krankenhause zuführen ließ.

= **Bad Homburg,** 3. Jan. Das Homburger Selbstanschlußamt wird am Samstag, 5. Januar, nachmittags 5 Uhr, in Betrieb genommen werden.

= **Wetzlar,** 3. Jan. In Leun (Kreis Wetzlar) spielten die beiden 14jährigen Söhne des Bäckermeisters Müller und des Arbeiters Müller von dort mit einem Tesching. Die Waffe entlud sich und eine starke Schrotladung drang dem Sohn des Arbeiters Müller, der Lehrling ist, in den Leib. Der Junge starb nach wenigen Augenblicken.

= **Friedberg,** 3. Jan. In einem Anfall von Schwermut hat die Frau eines hiesigen Beamten ihr erst 14 Tage altes Kind durch einen Papierknäuel erstickt und sich dann selbst erhängt. Die Frau hat in glücklicher Ehe gelebt, doch schon vor einigen Tagen Anfälle von Schwermut gezeigt.

= **Offenbach a. M.,** 4. Jan. Das von dem bekannten Architekten und Vorkämpfer des Werkbundgedankens, Prof. Hugo Eberhardt, im Jahre 1917 in der Stadt der Lederwaren, Offenbach a. M., begründete und mit Unterstützung des Reichs, des Staates Hessen, der Stadt Offenbach und zahlreicher Gönner aus dem ganzen Reichsgebiet durchgeführte „Deutsche Ledermuseum", wurde nach der Neuordnung seiner Bestände für Besucher wieder geöffnet. Das Museum bezweckt die Beeinflussung der deutschen kunstgewerblichen und kunstindustriellen Arbeit in Leder in geschmacklicher, technischer, qualitativer Beziehung. Es zeigt reichhaltige Sammlungen von zum Teil hervorragenden Lederarbeiten aller Zeiten und Völker auf jedem Gebiet der Lederverarbeitung. Einen Zuwachs von besonderer Bedeutung erhielt das Deutsche Ledermuseum durch die Neuerwerbungen aus der Sigmaringer Sammlung des Fürsten Anton von Hohenzollern.

= **Darmstadt,** 3. Jan. Der Kellner Stoikow, der bekanntlich die Caféhausbesitzerin Hilde Kraft erschossen hat, befindet sich auf dem Wege der Besserung. Die Kugel, die er sich in den Kopf beigebracht hatte, konnte im Stadtkrankenhaus entfernt werden.

Sport.

Wintersport.

Nachdem das Tauwetter glücklich überwunden ist, sind die Wintersportveranstaltungen überall wieder in vollem Gang, sodaß die bekanntgegebenen Termine fast sämtlich eingehalten werden können. Der Sportbetrieb der letzten Tage ergibt folgendes Bild:

Eishockey:

Im Vordergrund des Interesses stand das sechstägige internationale Eishockeyturnier um den Spengler-Pokal in Davos, das den deutschen Vertretern einen großen Erfolg brachte, wie nachstehende Schlußwertungstabelle zeigt, die gleichzeitig die stärksten Teilnehmer benennt:

1. Berliner Schlittschuhklub	3	3	—	—	5:0	6
2. Universität Cambridge	3	2	—	1	4:2	4
3. S.-K. Riessersee	3	1	1	1	3:2	3
4. E. H. C. Mailand	3	1	—	2	2:4	2

(Universität Oxford und Paris Canadians ausgeschieden.)

Der Endsieger, Berliner Schlittschuhklub, hat den Pokal, der seit 1923 zum erstenmal ausgespielt wurde, nunmehr zum dritten Mal gewonnen und erringt ihn endgültig durch einen 4. Sieg. Recht gut schnitt ferner der bayerische Meister, S.-K. Riessersee, ab, der nur gegen Universität Cambridge unterlag. Einige Resultate: S.-K. Riessersee — E. H. C. Davos 0:0; Berliner Schlittschuhklub — Universität Oxford 2:0; S.-K. Riessersee — Universität Cambridge 1:2; E. H. C. Mailand — Universität Oxford 2:0; Berliner Schlittschuhklub — E. H. C. Mailand 2:0; Berliner Schlittschuhklub — Universität Cambridge 1:0; S.-K. Riessersee — E. H. C. Mailand 2:0. — Auf dem Eibsee schlug Brandenburg-Berlin den Münchener Eislaufverein mit 0:1; auf dem Riessersee gewann Brandenburg-Berlin gegen eine kombinierte Mannschaft des S.-K. Riessersee mit 3:1 (Vorspiel) und 9:2 (Rückspiel) Toren. — In Titisee blieb Preußen Berlin mit 5:0 gegen den dortigen Eislaufverein in Front. — In St. Moritz holte sich die Eishockeymannschaft der Universität Oxford gegen den bekannten Wiener Eislaufverein eine empfindliche 4:9 (2:1, 2:4, 0:4)-Niederlage. — Weit sensationeller noch ist die Schlappe einer Kombination Berliner Schlittschuhklub / S.-K. Riessersee in Davos, wo dem dortigen E. H. C. ein glänzender 8:0-Sieg glückte. Besser schnitt der H.-K. Stuttgart in Engelberg gegen den H.-K. ab. Das Ergebnis lautet 3:1 für Stuttgart. — Die Entscheidung in der bayerischen Eishockeymannschaft dürfte am 28. Januar in Oberstdorf fallen, wo der Titelverteidiger, S.-K. Riessersee, seinen Endspielgegner erwartet.

Eislauf:

Im Eisschnellauf darf man sich in dieser Saison auf neue Rekorde gefaßt machen. So will z. B. der fünfmalige norwegische Weltmeister O. Mathiesen trotz seiner 40 Jahre die Weltrekorde über 500 Meter und 1000 Meter in Davos verbessern. Den Rekord über 500 Meter hält seit 1928 Roald Larsen (Zeit 43,1 Sek.), während der von Mathiesen im Jahre 1909 in Oslo aufgestellte 1000-Meter-Rekord (Zeit 1:31,8 Min.) bisher nicht unterboten werden konnte. Weltmeister Thunberg (Finnland) wird seine Titel bei den nächsten Meisterschaftskämpfen verteidigen. Er startet am 19./20. Januar in Davos anläßlich der dort stattfindenden Europameisterschaftswettbewerbe, am 24. Januar in Wien bei den internationalen Kämpfen und endlich am 26. Januar in Budapest. Ferner hat zu den Europameisterschaften in Davos der bekannte Norweger Ballangrud seine Meldung abgegeben. Wie man sieht, zeigt sich die ausländische Elite überaus aktiv und hat bereits sehr beachtliche Zeiten erzielt. Der Norweger Christensen gewann die 500 Meter in Oslo in 44,9 Sek., Ballangrud in Drontheim gar in 44,3 Sek., die 5000-Meter-Bahn durcheilte Letzterer in 8,38,3 Min. vor Mielde, Larsen und Stakfrud. H. Pederson (Norwegen) erreichte auf der 500-Meter-Strecke mit 43,5 Sek. sogar fast den Weltrekord. Der Österreicher Jungbluth benötigte z. B. für die gleiche Strecke auf der Wiener Kunsteisbahn 48,6 Sek. — Am 5. und 6. Januar werden in Hamburg Wettkämpfe um zwei alte deutsche Eislauftrophäen ausgetragen, nämlich um den Hamburger Senatspreis und den Preis der Stadt Altona. Die Deutsche Eis-Kunstlaufmeisterschaft kommt am 12./13. Januar zur Durchführung. Veranstalter ist der Oppelner E.-V. Titelinhaber sind: Rittberger, Frau E. Brockhöft, Frl. Kischauer/Gaste.

Skisport:

Der Olympialäufer E. Recknagel (Thüringer W. S. V.) siegte beim Harzer Sprunglauf in Schierke in der Seniorenklasse I mit 33,34 und 34,5 Meter und Note 341. In Klosters (Schweiz) konnte A. Badrutt-St. Moritz den Schanzenrekord des Norwegers S. Ruud von 56 auf 57 Meter bringen. Badrutts bester Sprung wurde mit Note 19,916 bewertet. Mit zwei ausgezeichnet gestandenen 36-Meter-Sprüngen wartete Gustav Müller, Bayrisch-Zell, bei dem Skispringen des Gaues Oberland auf. (Note 18,333, Klasse I.) Der Verbandssprunglauf des Thüringischen Wintersportverbandes in Broterode gewann in Klasse I W. Wagner-Oberschönau, Note 17,264 (38, 36,5, 43 Meter). E. Recknagel konnte nur den 7. Platz belegen. — Für die deutschen Skimeisterschaftskämpfe in Klingenthal-Aschberg (Sachsen) werden am 31. Januar Sonderzüge eingesetzt werden, um den starken Zustrom der Teilnehmer und Schaulustigen zu regulieren. Wie man hört, werden sich die Norweger, die in Zakopane (Polen) am 5. Februar starten, nicht an der deutschen Skimeisterschaft beteiligen. — Wie Japan und andere Länder, so hat jetzt auch Frankreich norwegische Skitrainer (Leutnant Reistadt und Tom Tidemand) verpflichtet.

Bobrennen:

Die Deutsche Meisterschaft im Zweier-Bob wurde in Oberhof ausgefahren. Der Oberhofer Bob „Hubertus III" (Führer: A. Anna, an der Bremse: Trott) holte sich bei einer Konkurrenz von 10 Bobs in der an und für sich nicht überragenden Zeit (Witterung!) von 5:46 Min. die Deutsche Meisterschaft. In der Thüringischen Meisterschaft im Fünfer-Bob siegte der Bob „Beec", Bobklub Oberhof, in 1:56,9 Min. (Fahrer: Schäfer und Lippert.) Bob „13" des Berliner Schlittschuhklubs wurde Dritter. In Friedrichsroda gewann der Bob „Oberhof I" (Sauer, Gemmer) die Thüringische Zweierbob-Meisterschaft zum zweiten Mal.

---

* **Der Turnverein Waldstraße** veranstaltete am 30. Dezember seine Weihnachtsfeier im Vereinslokal, Saalbau Schmitzer. Nach einem Prolog zeigten die Turner gute Leistungen am Pferd und einige gymnastische Übungen. Ein Weihnachtsmärchen „Der Schneemann" löste starken Beifall aus. Am Schluß des Programms begann die Kinderbescherung und St. Nikolaus mit seinen Zwergen hatte für jedes der Kleinsten eine große Tüte mit allerlei Überraschungen.

* **Schach.** Ein Zweikampf zwischen dem belgischen Vorkämpfer Colle und dem amerikanischen Spieler H. Steiner, der im letzten Sommer auch an dem Wettkampf um den hiesigen Silberpokal teilnahm, fand kürzlich in Rotterdam statt. Die erste Partie blieb unentschieden, während Steiner die zweite gewann. Die Austragung des Matches wurde vertagt, weil Colle sich an dem Weihnachtsturnier zu Hastings beteiligen mußte. — Auf der Heimreise von Warschau nach seinem Wohnsitz Paris machte der Weltmeister Dr. Aljechin in Berlin halt, um daselbst eine Vorstellung im Massenspiel zu geben. In fünf Stunden gewann er von 30 Spielen 24 und machte die übrigen 6 Partien unentschieden. — In der fünften Runde des Zweikampfes Bogoljubow gegen Dr. Euwe gelangte eine vom russischen Meister indisch eröffnete Partie bis zum 42. Zuge. Hier wurde das Spiel in einer für Bogoljubow äußerst günstigen Stellung abgebrochen. Da er einen Bauern mehr hat, dürfte er gewinnen. Bevor diese Partie weiter gespielt wurde, nahm die sechste ihren Anfang. Bogoljubow wählte in einem Damengambit die orthodoxe Verteidigung. Obschon er keinen Fehler machte, verlor er doch nach 33 Zügen die Partie infolge der mangelhaften Eröffnung. — Zu den beiden ersten Partien dieses Wettkampfes bemerkt Dr. Tarrasch: „Zwei von beiden Spielern ausgezeichnet gespielte, höchst interessante und lebhafte Remispartien. Diese beiden Partien tragen einen ganz anderen Charakter als die leblosen Remispartien des letzten Weltmeisterkampfes." Die zweite Partie werden wir demnächst bringen.

* **Fußball.** Der Sportklub Nassau spielt am Sonntag mit zwei Mannschaften gegen den S.-V. Winkel 1917, welcher mit dem S.-V. Eibingen die Tabelle der Rheingauer A-Klasse führt. Winkel konnte die Wiesbadener Vertreter in der Rheingaugruppe auf eigenem Platze haushoch schlagen, und darf man gespannt sein, wie die Wiesbadener Gruppe, die allgemein als spielstärker betrachtet wird, gegen Winkel abschneidet. Ein knapper Sieg Nassaus ist zu erwarten. Das Spiel der 1. Mannschaften beginnt um 10½ Uhr, das der 2. Mannschaften um 12 Uhr auf dem Platz an der Nikolasstraße.

Schneebericht

der Wetterdienststelle Frankfurt a. M.

Ort	Wetter	Tiefste Temperatur	Gesamte Schneehöhe in cm (Neuschnee)	Beschaffenheit der Schneedecke	Sportmöglichkeiten
Taunus					
Kl. Feldberg	bewölkt	—10	14 cm	Pulverschnee	Ski u. Rodel gut
Falkenstein (450)	—	—	—	—	keine
Cronberg	heiter	—7	—	—	Eisbahn gut
Rhön					
Wasserkuppe (950)	bewölkt	11—	30 cm	etwas verweht	Ski u. Rodel gut
Gersfeld (492)	—	—	—	—	—
Vogelsberg					
Hoherodskopf (767)	heiter	—10	25 (4)	gefährt	Ski u. Rod. s. gut
Schwarzwald					
Bühler Höhe	bewölkt	—7	—	—	—
Rußstein	l. Schneef.	—6	45 (8)	Pulverschnee	Ski u. Rodel gut
Schönach	bewölkt	—7	25 (8)	"	Ski u. Rodel s. g.
Titisee (857)	"	—7	30 (8)	"	"
Feldberger Hof	bedeckt	—10	80 (10)	"	"
Furtwangen	heiter	—7	30 cm	"	"
Neustadt	Nebel	—8	30 (8)	"	"
Sauerland					
Winterberg	bewölkt	—8	25 (2)	"	Ski u. Rodel gut
Harz					
Schierke	"	—7	30 (8)	"	Ski u. Rodel gut
Braunlage	"	—9	30 (4)	"	Ski u. Rod. s. gut
Benecenstein	"	—8	30 cm	"	Ski u. Rodel gut
Torfhaus	Nebel	—11	60 (8)	"	Ski u. Rodel l. g.
Altenau	bewölkt	—7	20 (12)	"	"
Thüringerwald					
Neuhaus a. Rst.	Schneetr.	—11	43 (8)	"	Ski u. Rod. mäß.
Alpen					
Garmisch	heiter	—12	38 (4)	"	Ski u. Rod. l. gut
Oberammergau	"	—8	60 (25)	"	Ski u. Rodel gut
Oberstdorf (811)	bewölkt	—12	44 (8)	"	Ski u. Rodel l. g.
Mittenwald	heiter	—11	45 (4)	"	"

Der Frost wird an den nächsten Tagen andauern, weitere Schneefälle sind höchstens in den Alpen wahrscheinlich.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurse.

W.-T.-B. Berlin, 4. Januar. Drahtliche Auszahlungen für:

	2. Januar 1929 Geld	2. Januar 1929 Brief	3. Januar 1929 Geld	3. Januar 1929 Brief
Buenos Aires . . . . 1 Pes.	1.76	1.77	1.76	1.77
Canada . . . 1 Canad. Doll.	4.18	4.19	4.18	4.19
Japan . . . . 1 Yen	1.92	1.93	1.92	1.93
Kairo . . . . 1 £ Sterl.	20.88	20.92	20.88	20.92
Konstantinopel . . 1 türk. £	2.06	2.07	2.06	2.07
London . . . . . . 1 £ Sterl.	20.36	20.40	20.37	20.41
New York . . . . . 1 Doll.	4.19	4.20	4.19	4.20
Rio de Janeiro . . . 1 Milr.	0.49	0.50	0.49	0.50
Uruguay . . . 1 Gold. Pes.	4.26	4.28	4.28	4.29
Holland . . . . 100 Gulden	168.63	168.97	168.61	168.95
Athen . . . . . 1 Drachme	5.42	5.43	5.42	5.43
Belgien . . . . . 100 Belga	58.38	58.50	58.39	58.51
Budapest . . . . 100 Pengö	73.18	73.32	73.18	73.32
Danzig . . . . . 100 Gulden	81.42	81.58	81.46	81.62
Finnland . . . . 100 finn. M.	10.55	10.57	10.55	10.57
Italien . . . . . . 100 Lire	21.98	22.05	21.98	22.02
Belgrad . . . . . 100 Dinar	7.38	7.39	7.38	7.39
Dänemark . . . . 100 Kron.	112.04	112.26	112.06	112.28
Lissabon . . . . 100 Escudo	18.58	18.62	18.60	18.64
Norwegen . . . . 100 Kron.	111.96	112.18	111.95	112.17
Paris . . . . 100 Fr.	16.41	16.41	16.40	16.44
Prag . . . . . . 100 Kron.	12.43	12.45	12.43	12.45
Schweiz . . . . . 100 Fr.	80.86	81.02	80.87	81.03
Sofia . . . . . . 100 Leva	3.02	3.03	3.02	3.03
Spanien . . . . . 100 Pes.	68.49	68.63	68.51	68.65
Schweden . . . . 100 Kron.	112.32	112.54	112.33	112.55
Wien . . . . 100 Schilling	59.14	59.25	59.12	59.24
Reykjavik	92.09	92.27	92.09	92.27

Frankfurter Börse.

Bank-Aktien	Mittwoch 2. 1. 29	Donnerst. 3. 1. 29
D. A. Creditanst.	141.50	141.25
Bk. f. Brauindustr.	184.75	—.—
Barm. Bank-V. . .	145.—	146.—
Berlin. Handelsg.	247.25	—.—
Comm.- u. Priv.-B.	199.25	198.50
Darmst. Nat.-Bk.	294.—	292.50
Deutsche Bank	172.50	172.50
D. Eff.- u. W.-Bank	125.—	125.—
Deut. Vereinsbk.	104.50	104.50
Disk.-Gesellsch.	166.—	167.25
Dresdener Bank	173.50	172.75
Frankfurter Bank	115.—	115.—
" Hyp.-Bank	148.25	148.25
" Pfandbr.-B.	152.—	151.50
Metallbank . . .	145.—	145.—
Mitteld. Creditbk.	215.75	213.—
Oestr. Cred.-Anst.	34.50	34.50
Reichsbank . . .	337.—	335.75
Rhein. Creditbk.	126.—	126.—
Südd. Disk.-Bank	140.—	139.—
Westbank	100.—	100.—
Wien. Bankverein	14.88	14.88
Bergw.-Aktien		
Buderus	—.—	—.—
Eschweiler Berg	202.—	202.—
Gelsenkirchen .	125.—	125.—
Harpener Berg .	137.—	136.25
Ilse Bergbau . .	237.—	233.50
Kali Aschersleb.	295.—	292.—
Kali Westerreg.	296.—	293.—
Klöcknerwerke	—.—	—.—
Mannesmann . . .	131.25	131.50
Mansfeld	117.25	—.—
Oberschl. Eis.-B.	111.—	112.—
Otavi Minen-Ant.	69.50	69.25
Phönix Bergbau .	90.25	—.—
Rh. Braunkohlen	—.—	—.—
Rhein. Stahl . . .	140.—	—.—
Riebeck Montan	—.—	—.—
Tellus Bergbau .	119.75	119.75
V. Kön.- u. Laurah.	70.50	70.50
Verein. Stahlw. .	92.—	92.25
Brauereien		
Henng. Brauerei	187.—	186.—
Mainz. Aktien-Br.	260.—	260.—
Schöfferh.-Bindg.	374.—	370.—
Werger Brauerei	228.—	—.—
Industrie-Aktien		
Accumulatoren . .	—.—	—.—
Adler Oppenh. . .	—.—	—.—
Adlerw. Kleyer . .	86.50	82.—
A. E.-G. (Stamm)	195.—	191.—
Aschaffb. Buntp.	164.—	164.—
Aschaffb. Zellst.	209.—	209.—
Bad. Masch. Durl.	157.—	157.—
Bad. Uhren . .	14.50	14.50
Bayer. Spiegelgl.	70.—	70.—
Bek u. Henkel .	37.—	—.—
Bergmann-Elektr.	236.—	234.—
Brockhues . . .	108.—	110.—
Chamotte Annaw.	120.—	124.—
Cement Heidelbg.	138.—	137.50
Chem. Karlstadt	175.—	175.—
" Albert . .	81.—	75.50
" Goldenbg.	—.—	—.—
Daimler	76.—	75.—
D. Eisenhandel .	85.—	—.—
Deutsch. Erdöl .	—.—	137.25
Gold- u. Silb.-S.-A.	189.—	188.—
Emaill. Ullrich . .	10.—	10.—
Dyckerh. & Widm.	120.—	117.50
Els. Kaiserslaut.	11.—	10.75
Licht u. Kraft . .	251.—	248.50
Els. Bad. Wolle .	—.—	—.—
Ehrh. u. Schmer	—.—	—.—
Enzinger Werke .	77.—	78.—
Essling. Maschin.	46.50	43.—
Ettling. Spinnerei	225.—	225.—
Faber Bleistift . .	—.—	—.—
Faber & Schleich.	111.—	116.—
Farbenindustrie .	268.—	267.—
Fahr Gebr. . . .	—.—	28.50
Felt. & Guilleaume	—.—	—.—
Feinmech. Jetter	—.—	92.—
Frankfurt. Hoff	88.—	88.—
Fkf. Masch. Pok.	68.50	68.50
Fuchs Waggonf.	—.—	—.—
Geiling u. Co. . .	68.—	67.50
Goldschmidt, Th.	96.—	96.50
Gritzner Maschin.	117.—	118.75
Grün & Bilfinger	178.—	178.50
Ges. für Elektr. .	—.—	265.13
Hammersen . .	—.—	—.—
Hanfw. Füssen .	118.—	117.50
Hindr. Aufferm.	112.—	113.—
Hirsch Kupfer .	140.—	140.50
Hoch- u. Tiefbau	110.—	—.—
Holzmann, Phil.	140.75	140.90
Holzverkohlung	98.50	98.—
Hydrometer . .	—.—	—.—
Inag	95.—	95.—
Junghans Gebr.	83.25	83.50
Kammg. Kaisersl.	—.—	—.—
Karlsruh. Masch.	—.—	—.—
Kl. Schanzl. u. B.	110.—	111.—

	Mittwoch 2. 1. 29	Donnerst. 3. 1. 29
Knorr Heilbronn	156.—	—.—
Konserv. Braun .	81.—	82.—
Krauß Lokomotiv	52.50	—.—
Lahmeyer . . .	184.25	183.25
Lech-Augsburg .	116.—	—.—
Lingel Schuhe . .	—.—	—.—
Lüdenscheid . . .	106.50	107.—
Mainkraftwerke .	122.—	123.—
Meguin	—.—	—.—
Metallges. Frkf. .	201.—	200.50
Miag	140.—	—.—
Moenus	49.—	48.50
Motoren Deutz .	—.—	70.—
" Oberursel	98.—	98.—
Neckarsulmer . .	28.—	27.95
Neckarw. Eßling.	136.10	137.—
Nordwestkraftw.	146.—	—.—
Peter Union . . .	105.50	105.—
Pfälz. Nähm. Kays.	42.—	40.—
Porzellan Wessel	17.—	—.—
Rein, Gebhardt	113.—	—.—
Rh. elektr. Mannh.	180.75	181.50
Rh. Maschin. Led.	—.—	—.—
Ludwigsh. Walz.	134.—	134.—
Motoren Darmst.	58.—	58.—
Rodberg "	—.—	—.—
Röder "	128.—	128.—
Rhenania	—.—	—.—
Rückforth	—.—	—.—
Rütgerswerke . .	105.—	104.50
Schnellpr. Frank.	84.—	81.25
Schramm Lack . .	128.—	128.—
Schrift. Stempel	125.—	126.—
Seil-Industrie . .	70.—	—.—
Schuckert	261.—	—.—
Schuh Berneis .	62.37	62.50
Schuhfabr. Herz .	—.—	—.—
Schultz Grünlack	0.60	0.60
Sichel & Co. . .	—.—	—.—
Siemens Glas-Ind.	—.—	—.—
Siemens & Halske	—.—	—.—
Südd. Immobilien	—.—	—.—
Thüring. Liefergs.	109.50	109.50
Verein chem. Ind.	98.—	98.75
Verein. deut. Oelf.	70.50	70.50
Zellstoffverein .	126.50	126.—
Voigt & Häffner	—.—	—.—
Wayss & Freytag	135.—	135.—
Wegelin	135.—	136.75
Zellstoff Memel .	138.—	139.—
Zellst. Waldhoff .	282.—	285.—
Südd. Zucker . .	158.—	157.—
Zuckerf. Rheing.	—.—	—.—
Frkf. Allg. Vers.	—.—	—.—
Transport-Aktien		
Schantungbahn .	—.—	—.—
Hamb.-Amer. Pak.	—.—	139.50
Nordd. Lloyd . .	137.50	136.—
Baltimore Ohio .	—.—	—.—
Staatspapiere		
a) Deutsche		
6% Deut. R.-Anl.	87.50	87.50
Deutsche Ablös.-Schuld . . .	53.35	53.30
do. ohne Auslös.	15.10	14.88
4% Schatzagen.-A.	6.27	6.15
b) Ausländ.		
4% Oester. Goldr.	33.13	—.—
4% Oest. Staatsr.	1.70	1.70
3% Portugiesen .	3.25	3.25
5% amort. Rum. R.	11.—	11.13
4½% Rum. Goldr.	20.50	20.63
4% Türk. Bagd. I	—.—	—.—
4% Türk. Bagd. II	11.50	—.—
4% Türken II Zoll	—.—	—.—
4½% Ung. Staatsr.	—.—	27.80
4% Ung. Goldr.	—.—	26.10
4% Ung. Staatsr. 10	—.—	22.75
5% Mexikan. inn.	—.—	—.—
4% " äuß. 99	34.88	34.25
4½% Irrigat.-Anl.	—.—	—.—
4½% Anatolier I	19.—	20.25
Obligationen		
4½% Nass. Ldbk. Liqu.-Schuldverschreibung	77.—	78.—
Fr. Zentr. Boden-Cred. Pfdbr. . . .	—.—	—.—
8% Nass. Ld.-Bk. Gold-Anl. A I .	100.—	100.25
8% Nass. Ld.-Bk. Gold-Anl. A II	100.—	100.
8% Nass. Ld.-Bk. Gold-Anl. A III	96.75	96.50
8% Nass. Landbk. Gold-Anl. S. 4-5	88.75	88.7
7% Nass. Landbk. Gold-Anl. S. 6-7	90.50	90.50
6% Nass. Landbk. Goldkom.-A. S. I	94.—	94.—
7% Nass. Landbk. Goldkom.-A. S. II	89.50	89.50
8% Nass. Landbk. Goldkom.-A. S. III	82.25	82.—

— Frankfurt a. M., 3. Jan. Tendenz: unsicher. Nachdem an der Vorbörse die Stimmung noch allgemein freundlich und zuversichtlich war, machte sich zu Beginn des offiziellen Verkehrs größere Unsicherheit und Lustlosigkeit bemerkbar. In Nachwirkung der ungünstigen Beurteilung des Jahresberichtes des Reparationsagenten verhielt sich die Spekulation äußerst zurückhaltend und war im allgemeinen auf sich selbst angewiesen, da Orders von außen her kaum vorlagen. Die vollständige Plazierung der Farbenbons löste größeren Pessimismus aus, sodaß auch hiervon ausgehend die Kulisse auf fast allen Marktgebieten zu Abgaben schritt. Bei der Aufnahmeunfähigkeit des Marktes stellten sich somit gegenüber der gestrigen Abendbörse zumeist Verluste bis zu 3 Proz. ein. Hiervon angeregt, unternahm die Baissespekulation einen stärkeren Vorstoß, sodaß bei vereinzelten Werten im Verlauf ganz rapide Kursstürze eintraten, die jedoch bald begrenzt wurden, da sich auf der anderen Seite verschiedentlich einiges Deckungsbedürfnis geltend machte. Der feste Schluß der gestrigen New Yorker Börse und der erheblich erleichterte Tagesgeldmarkt am dortigen Platz sowie die flüssigen hiesigen Geldverhältnisse fanden kaum Beachtung, doch verhalfen diese Momente zu einer gewissen Widerstandsfähigkeit. Stärker angeboten waren am Automarkt Kleyer mit minus 4 Proz. Daimler 1 Proz. abgeschwächt. Schuckert eröffneten 3¼ Proz. niedriger. Bis 1½ Proz. nachgebend waren J.-G.-Farben, Gelsenkirchen, Rheinstahl, Harpener, Deutsche Bank. Zellstoff Waldhof lagen bis 3 Proz. schwächer. Dagegen Zellstoff Aschaffenburg plus 3 Proz., und Mansfelder plus ein Proz. Chadeaktien plus 2 Mk. und Licht und Kraft plus 1½ Proz. etwas reger verlangt. Am Rentenmarkt lagen deutsche Anleihen etwas schwächer. Für Ausländer, besonders Anatolier, machte sich infolge der Ratifizierung des bekannten Anatolierabkommens Nachfrage geltend. Nach der ersten Kursfestsetzung auf erneute Abgaben schwächer, jedoch machte sich neuerdings etwas Deckungsbegehr geltend, und das Kursniveau konnte sich allgemein etwas heben. Man hörte jedoch immer noch bis 3½ Proz. unter Anfang liegende Kurse. Am Geldmarkt erfuhr Tagesgeld mit 5½ Proz. eine weitere Erleichterung. Am Devisenmarkt liegt die Mark weiter schwach. Man nannte Mark gegen Dollar 4,2085, gegen Pfund 20,397, London-Kabel 485,⅜, Paris 124,12, Mailand 92,63, Madrid 29,75, Holland 12,08⅛.

Berliner Börse.

Staatspapiere	Mittwoch 2. 1. 29	Donnerst. 3. 1. 29
6% Reichsanleihe	87.50	87.50
Ablösg. 1—20,000	53.20	53.50
do. über 20,000	53.20	53.50
ohne Auslosgr.	15.—	14.90
Wertbest. Anl.		
10% Pr.C.-Bod. G.	106.10	106.10
8% do. do.	98.—	96.25
7% do. do.	88.25	—.—
6% do. do.	88.50	82.50
5% do. do.	77.—	76.90
4½% Pr. Liq.-Pf.	78.—	78.40
8% Pr. Goldkom.	92.75	92.50
Bank-Aktien	In %	In %
Berl. Handelsges.	248.—	249.25
Com.- u. Priv.-Bk.	199.25	198.50
Darmstädt. Nt.-B.	293.—	293.—
Deutsche Bank	172.50	172.75
Disc. Gesellsch.	167.50	167.—
Dresdner Bank	172.37	172.—
Mitteld. Creditbk.	214.25	216.—
Oest. Kred.-Anst.	34.50	34.50
Reichsbank	335.50	333.50
Industr.-Akt.		
Albert. Ch. Werke	77.—	75.—
Adlerwerke . . .	87.—	81.—
Allg. Elektr.-Ges.	194.75	191.25
Aschaffenb. Zellst.	—.—	210.—
Augsb.-Nürnb. M.	94.—	94.—
Bergmann Elektr.	234.53	234.—
Buderus Eisenw.	82.88	82.80
Deutsche Maschin.	46.—	45.25
" Erdöl .	136.50	135.75
Daimler	75.25	75.—
Farbenindustrie .	268.25	267.—
Elektr. Licht u. Kr.	251.—	250.—
Fen. & Guilleaume	148.25	148.88

	Mittwoch 2. 1. 29	Donnerst. 3. 1. 29
Gelsenk. Bergw.	125.75	124.75
G. f. elektr. Unt.	266.25	265.—
Hackethal . . .	99.—	98.25
Hirsch Kupfer .	142.—	141.50
Hartmann Masch.	16.37	16.25
Holzmann, Ph. .	141.75	140.—
Harpener Bergb.	136.50	138.50
Hohenlohewerke	76.75	75.—
Hösch Stahlwerke	124.50	124.—
Ilse Bergbau . .	233.—	233.25
Kali Aschersleben	295.—	293.50
Körting Gebr. . .	73.50	73.50
Laurahütte	71.25	70.63
Lindes Eismasch.	170.—	171.50
Loewe u. Co. . .	246.50	246.50
Mannesmann . .	132.63	131.50
Nordd. Wolle . .	192.—	190.88
Oberschl. Eisenb.	112.75	112.—
" Kokw.	115.88	116.37
Orenst. u. Koppel	100.25	101.50
Phönix	90.25	90.25
Rh. Braunkohlen	290.—	291.50
Rheinstahl	138.25	139.88
Riebeck Montan .	155.—	156.50
Rathgeber Wagg.	80.50	—.—
Sachsenwerk . . .	132.—	130.—
Schuckert	258.50	245.50
Siemens u. Halske	428.25	424.—
Sarotti	208.—	207.25
Westereg. Alkali	297.75	294.75
Zellst. Waldhoff .	283.—	284.75
Thür. Gas Leipzig	163.50	164.88
Otavi Minen . . .	69.13	69.50
Hamb. Paketf. . .	141.—	139.—
Hamb.-Südamer.	179.75	178.25
Hansa	173.—	174.—
Nordd. Lloyd . .	137.—	135.13

§ Berlin, 3. Jan. Während man im heutigen Vormittagsverkehr bei lebhafteren Umsätzen durchweg höhere Kurse nannte und die Tendenz fest war, machte sich zu Beginn des offiziellen Verkehrs eine gewisse Unsicherheit bemerkbar, die erstens auf das Geschäft hemmend wirkte, dann aber auch die hohen Vormittags- und vorbörslichen Kurse nicht aufrecht hielt. Die Grundstimmung war aber trotzdem eher freundlich, und es ergaben sich zum großen Teil doch noch, wenn auch die Kursgestaltung nicht ganz einheitlich war, Besserungen gegen gestern Mittag Schluß, die sich aber im Rahmen von 1—2 Proz. hielten. Der Ordereingang bei den Banken war sehr gering und die Spekulation verhielt sich ziemlich zurückhaltend. Die ausländischen Kommentare zum Parker-Gilbert-Bericht wurden viel besprochen und verstärkten die schon durch den Bericht hervorgerufene Verstimmung, da aus allen ausländischen Blättern die Möglichkeit größerer Leistungen hervorgeht, die natürlich nur auf Grund des zu optimistisch gehaltenen Reparationsberichtes hergeleitet wird. Der Wirtschaftsbericht der Reichskreditgesellschaft bildete ebenfalls das Gesprächsthema, da er im Gegensatz zu dem erwähnten Gilbert-Bericht Deutschlands Wirtschafts- und Kapitalbildung in ihrer Wirklichkeit schildert. Die feste New Yorker Börse regte dagegen etwas an, und die fortschreitende Erleichterung am hiesigen Geldmarkt befriedigte ebenfalls; Tagesgeld war mit 5—7 Proz. sehr stark angeboten, Monatsgeld 7½—9 Proz. und Warenwechsel 6¾ Proz. Es besteht die Möglichkeit, daß der Privatdiskont auch heute eine Ermäßigung erfahren hat, Farben waren etwas lebhafter, da die Mitteilung von der Plazierung der restlichen Farbenbonds anregte. Dessauer Gas, Tietz, Salzdetfurth, Akkumulatoren, Chade, Barmer Bank waren bis 3 Proz. fester, dagegen lagen Adlerwerke, Karstadt, Reichsbank, Sachsenwerk und Stolberger Zink 2—4 Proz. schwächer. Sehr fest waren Bemberg (plus 9½ Proz.) auf Berichte von guter Geschäftslage. Deutsche Anleihen unverändert, Ausländer bis auf Bosnier fester, Türken auf Ratifizierung des Abkommens über den Ankauf der anatolischen Eisenbahnen durch die Türkei lebhaft und fest. Pfandbriefmarkt ruhig, doch freundlich. Im Verlaufe wurde es ausgesprochen schwach, da eine Mitteilung, wonach bei A. E. G. mit keiner höheren Dividende als im Vorjahre gerechnet werden könne, stark verstimmte. Die Rückgänge betrugen 1—4 Proz., Salzdetfurth über 7 Proz. schwächer. Devisen waren gefragt, der Dollar zog weiter an. Der Privatdiskont wurde heute für beide Sichten um ⅛ Proz. auf 6¾ Proz. ermäßigt.

Anfangskurse der Berliner Börse
vom 4. Januar.

I. Termin-Notierungen.

Barmer Bankverein . .	143.—	Elektr. Lieferungsges. .	180.—
Berliner Handelsges. . .	247.75	Elektr. Licht u. Kraft .	247.50
Commerz- u. Privatbk. .	197.75	J. G. Farbenind. . . .	265.—
Danatbank	291.50	Gelsenkirchen. Bergw. .	123.—
Deutsche Bank	173.—	Ges. f. elektr. Untern. .	263.50
Diskontoges.	166.75	Th. Goldschmidt	95.37
Dresdner Bank	173.—	Ilse Bergbau	232.—
Mitteldeutsche Creditbk.	215.50	Kali Aschersleben . . .	290.75
Hapag	137.50	Klöcknerwerke	103.75
Hansa Dampf.	—.—	Mannesmann	128.—
Norddeutscher Lloyd . .	134.37	Oberschles. Eisenb. Bed.	111.25
A. E. G.	186.50	Oberschles. Koksw. . .	114.75
Bergmann	228.50	Orenstein & Koppel . .	100.—
Compania Hisp. (Chade)	491.75	Polyphon	455.—
Dessauer Gas	224.50	Riebeck Montan	—.—
Deutsche Erdöl	135.88	Ver. Glanzstoff	530.—

II. Fortlaufende Notierungen (Kasse-Markt).

Schantungbahn	5.50	Dtsch.-Atlant. Telegr. .	—.—
Baltimore-Ohio	—.—	Deutsche Kabel	—.—
Oesterr. Creditanstalt .	—.—	Feldmühle Papier . . .	239.—
Reichsbank	330.—	Hackethal Draht	—.—
Aschaffenbg. Papier . .	—.—	Hammersen	—.—
Bemberg	446.—	Hirsch Kupfer	140.—
Berger Tiefbau	409.—	Karlsruher Masch. . . .	—.—
Rh.-Karlsr. Ind.	87.75	Laurahütte	70.50
Chem. Heyden	121.75	Motoren Deutz	70.—

Berlin, 4. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Tendenz unsicher und schwächer. Nach dem schwachen Vormittagsverkehr eröffnete auch die Börse unsicher und fast durchweg schwächer. Die Meldungen von einer preußischen Inlandsanleihe und von event. anderen Inlandsanleihen verstimmten stark. Der Reichsbankausweis für den Jahresultimo war trotz der hohen Anspannung noch nicht so schlecht. Geld war leicht. Doch rechnet man wieder mit einer Versteifung zum 10. Die ersten Kurse meist 1—3 Prozent schwächer.

Kurse der Frankfurter Börse vom 4. Januar
mitgeteilt durch
Bankhaus Gebrüder Krier
Wiesbaden, Rheinstr. 95. Frankfurt a. M., Börsenstr. 20.

	Anf.-Kurse		Anf.-Kurse
Rchsanl. mit Ausl. . . .	—.—	I. G. Farbenindustrie .	265.—
Rchsanl. ablös. ohne . .	14.75	Gelsenkirchen	122.25
Zolltürken	—.—	Gesfürel	264.—
Darmst. u. Nationalbank	—.—	Th. Goldschmidt	98.—
Deutsche Bank	172.50	Harpen	—.—
Disconto	166.75	Ph. Holzmann	—.—
Dresdner Bank	173.—	Holzverkohlung	—.—
Metallbank	145.—	Ilse Bergbau	—.—
Mitteldeutsche Creditbk.	—.—	Kali Aschersleben . . .	—.—
Hapag	137.25	Kali Westeregeln . . .	—.—
Nordd. Lloyd	134.75	Mannesmann	128.50
Adlerwerke Kleyer . . .	72.—	Mansfelder Bergbau . .	116.50
A. E. G.	186.75	Phönix Bergbau	89.25
Bergmann	229.50	Rhein. Braunkohlen . .	—.—
Buderus	—.—	Rhein. Stahl	137.25
Daimler-Motoren	69.75	Rütgerswerke	—.—
Deutsche Erdöl	135.25	Schuckert	251.75
Deutsche Gold- u. Silber-Scheide-Anstalt	186.50	Siemens & Halske . . .	420.—
Elektr. Licht u. Kraft .	—.—	Südd. Zucker	—.—
		Verein. Stahlwerke . .	92.—
		Voigt & Haeffner . . .	—.—
		Zellstoff Waldhof . . .	268.—

Tendenz: Zu Beginn sehr matt.

Reichsbank-Ausweis.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 31. Dezember 1928 hat die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten in der Ultimowoche um 883,4 Millionen auf 2946,8 Millionen RM. zugenommen. Die Zunahme entfällt mit 693,8 Millionen RM. auf die Bestände an Wechseln und Schecks, die auf 2627,4 Millionen RM. angewachsen sind. Außerdem sind 51,1 Millionen RM. an Reichsschatzwechseln angekauft worden. Die Lombardbestände haben sich um 138,5 Millionen auf 176,1 Millionen RM. erhöht; die Anlage in Effekten ist mit 92,3 Millionen RM. annähernd unverändert geblieben.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 464,0 Millionen RM. in den Verkehr abgeflossen; im einzelnen erhöhte sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 448,5 Millionen auf 4930,1 Millionen RM., derjenige an Rentenbankscheinen um 15,5 Millionen auf 529,9 Millionen RM. Dementsprechend sind die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 7,4 Millionen RM. zurückgegangen. Der gesamte Zahlungsmittelumlauf stellte sich unter Einbeziehung von etwa 965,0 Millionen RM. Scheidemünzen und etwa 190,0 Millionen RM. Privatbanknoten auf rund 6615,0 Millionen RM. gegen rund 6300 Millionen RM. Ende 1927. Die fremden Gelder zeigen mit 816,1 Millionen RM. einen Zuwachs um 319,6 Millionen RM.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen insgesamt nahmen um 2,9 Millionen RM. auf 2884,6 Millionen RM. ab; im einzelnen sind die Goldbestände mit 2729,3 Millionen RM., die Bestände an deckungsfähigen Devisen mit 155,3 Millionen RM. ausgewiesen. Die Deckung der Noten durch Gold allein betrug 55,4 Proz. gegen 60,9 Proz. in der Vorwoche und 40,9 Proz. Ende 1927, die durch Gold und deckungsfähige Devisen 58,5 Proz. gegen 64,4 Proz. in der Vorwoche und 47,0 Proz. Ende 1927.

Banken und Geldmarkt.

* **Zeichnung auf die 8proz. Goldpfandbriefe der Landeskreditkasse zu Kassel.** In der gestrigen Anzeige des Bankhauses Gebrüder Krier ist infolge eines Schreibfehlers ein Irrtum enthalten. Die Zeichnung auf die 8proz. Goldpfandbriefe der Landeskreditkasse zu Kassel wird nicht am 15. sondern bereits am 5. Januar geschlossen.

* **Eine neue preußische Anleihe.** Zu den Gerüchten über eine bevorstehende neue preußische Anleihe erfährt man, daß tatsächlich Verhandlungen in dieser Richtung schweben. Über die Höhe des Anleihebetrages, den Zinsfuß und den Ausgabekurs steht jedoch noch nichts fest.

Prinzessin Ilse Dienstag 8 Uhr Kasino, siehe Musikalienhandl.

Metropole
Jeden Mittwoch, Samstag, Sonntag ab 9 Uhr
Tanz

Schützenhof-Apotheke
Wiesbadens älteste Apotheke
11 Langgasse 11
Homöopath. Zentral-Apotheke
Alle gebräuch. homöopath. Medikamente
Sämtl. Tees, Biochemie, Komplexmittel.
Haus- u. Taschen-Apotheken.
Niederlage v. Dr. Willmar Schwabe

1629

Die heutige Ausgabe umfaßt 20 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt".

Hauptschriftleiter: H. Cetisch.
Verantwortlich für Politik und Handel: H. Cetisch; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftteil: I. V.: H. Cetisch; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf, sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Inventur Ausverkauf

Unsere Preise sind rücksichtslos

Heute neue Verkaufs-Angebote!
Wieder neue Vorteile!

Trikotagen

- **Kunstseidene Schlupfhosen** Backfischgrößen, II. Wahl . . . . . jetzt **0.68**
- **Kunstseid. Damen-Schlupfhosen** in vielen Farben . . . . . jetzt **0.95**
- **Kinder-Schlupfhosen** leicht geflauscht . . . . . jetzt 0.95, **0.78**
- **Damen-Schlupfhosen** gute Qualität, mit warmem Futter . . . . jetzt **1.95**
- **Damen-Schlupfhosen** außen Seide, innen Flauschfutter, alle Gr. jetzt **2.95**
- **Kunstseid. Damen-Schlupfhosen** gestreift, in allen Größen . . . . . jetzt **2.95**
- **Reinwollene Schoner für Damen** (mit langem Arm) . . . . . jetzt **2.95**
- **Herren-Normalhosen** in allen Größen . . . . . jetzt **1.45**
- **Herren-Einsatzhemden** gute Qualitäten . . . . . jetzt **1.95**
- **Herren-Garnituren Jacke u. Hose** in Flor, gestreift . . . . . jetzt **4.90**
- **Herren-Garnituren Jacke u. Hose** Seide mit Wolle . . . . . jetzt **12.-**

Wollwaren

- **Damen-Pullover** Wolle mit Seide gemustert mit Kragen . jetzt **2.95**
- **Damen-Pullover** weiß Wolle mit Seide . . . . . jetzt **3.90**
- **Damen-Pullover** moderne Dessins, darunter ganz hervorragende Qualitäten . jetzt **4.90**
- **2 Posten Damen-Pullover** letzte Neuheiten, teils Wiener Fabrikate jetzt 9.75, **6.90**
- **1 Posten Herren-Pullover** teils reine Wolle . . . . . jetzt **8.50**
- **1 Posten Herren-Westen** Jacquard-Dessin, teils reine Wolle . . . jetzt **9.75**
- **Damen-Röcke** weiß und farbig, teils reine Wolle . . . jetzt **6.90**
- **Damen-Kleider, Pullover u. Rock** mit Seide plattiert . . . . . jetzt **8.50**
- **Das moderne Schaltuch** Wolle, mit Kunstseide durchwirkt . . . jetzt **3.90**

Strümpfe

- **Damen-Strümpfe** pr. K'Waschseide, unsere Hausmarke mit kleinen Fehlern jetzt **0.95**
- **Damen-Strümpfe** teils Küttner Wachseide m. klein. Fehlern . . . . . jetzt **1.45**
- **Damen-Strümpfe** außen K'Waschseide, inn. Kaschmirwoll. m. kl. Fehlern, bestes Fabrik. jetzt **2.95**
- **Damen-Strümpfe** prima K'Waschseide, unsere Hausmarke I. Wahl Goldstempel . . . jetzt **2.45**
- **Damen-Strümpfe** teils Mako, teils Seidenflor mit kleinen Fehlern . . . jetzt **0.95**
- **Damen-Strümpfe** Wolle gewebt m. Doppelsohle, Hochferse m. kleinen Fehlern . . . jetzt **1.45**
- **Damen-Strümpfe** Wolle mit Seide meliert · jetzt **1.95**
- **Kinder-Sportstrümpfe** Restposten, in verschied. Qualität. jetzt 1.50, 0.95, **0.45**
- **Kinder-Strümpfe** Wolle m. Seide meliert Gr. I jetzt **0.95** jede weitere Größe Mk. 0.20 mehr
- **Haferlsöckchen** in verschiedenen Gr. in r. Wolle jetzt **0.95**
- **Kinder-Gamaschen** gestrickt, dunkelbl. u. schwarz jetzt **0.95**
- **Herren-Socken** Fantasie, besonders starke Qualität . jetzt **0.85**
- **Herren-Socken** Fantasie, mod. Karos, m. Seide durchwebt, garantiert fehlerfrei . . . jetzt **0.85**
- **Vigogne-Socken** gestrickt extra stark . . . . . jetzt **1.35**
- **Herren-Socken** Wolle gestrickt . . . jetzt 1.35 **0.95**

Herrenartikel

- **Herren-Kragen** Mako 4fach, modernste Form . . jetzt **0.45**
- **Herren-Kragen** halbsteif . . . . . jetzt **0.45**
- **Herren-Hosenträger** Gummi m. Lederpatten jetzt 0.85, **0.68**
- **Herren-Schals** i. Kunstseide, II. Wahl . . jetzt **0.95**
- **Fertigbinder** für Steh- und Umlegkragen in farbig und schwarz . jetzt 0.60, **0.45**
- Große Posten **Selbstbinder** mod. Muster jetzt 0.95, 0.68, 0.45, **0.25**
- Große Posten **Selbstbinder** teils Bemberg, teils reine Seide bis zur Hälfte reduziert jetzt 2.95, 2.45, 1.95, **1.45**
- **Herren-Hosenträger** ganz besonders gute starke Gummiqualitäten . . . . jetzt **1.90**
- Ein Restposten **Herren-Oberhemden** teils Zefir, teils Perkal, nur in den Größen 41 u. 42 . . . jetzt **2.65**
- Das moderne **Tanzhemd** mit den schönsten Damast-Einsätzen . . . . . jetzt **3.95**
- Restpost. farb. **Oberhemden** in Popeline, Batist, Zefir und Perkal . . . . . jetzt 4.75, **3.95**
- **Herren-Nachthemden** gute Rumpfqual. m. brt. Besätz. jetzt **3.95**
- Ein Posten **Schlafanzüge** teils Zefir, Batist u. Panama jetzt **9.75**
- **Damen-Schirme** 12 teilig . . . . . jetzt **2.95**
- **Damen-Schirme** 12 teilig Halbseide, fehlerfrei . . jetzt **4.95**

Damen-Wäsche

- **Trägerhemden** m. Stick.-Motiv und Klöppelspitze . jetzt **0.85**
- **Trägerhemden** feinf. Ware m. zart. Stick. u. Valenc.-Spitze jetzt **1.95**
- **Nachthemden** m. Stickerei-Motiven und Klöppelspitze jetzt **1.95**
- **Nachthemden** Bubiform m. reich. Stick. u. Klöppelgarn. jetzt **3.90**
- **Nachthemden** Biber 1/1 Arm mit reich. Stickereigarn. jetzt 6.25 **4.95**
- **Nachtjacken** in Biber mit Umlegekragen m. Languette oder Stickerei . . . . . jetzt 3.25, **2.45**
- **Prinzessrock** farb. Batist m. reich. Valenciennegarn. jetzt 3.95, **3.25**
- **Unterkleider** Kunstseide gestr. mit br. Spitzengallon jetzt **3.90**
- **Schlüpfer** dazu passend . . . . . jetzt **2.60**
- **Unterkleider** K'seide platt. mit Träger oder Achsel jetzt 4.90, **4.50**
- **Complets** K'seide gestreift mit breiter Spitzengarnitur jetzt **6.90**
- **Kinder-Unterkleider** mit Achsel Kunstseide plattiert . . Gr. 60 **2.75**

Hauswäsche

- **Bettbezug** Damast, gestreift 130/180 . . . . . jetzt 4.90, **3.90**
- **Bettbezug** Damast, geblümt 130/190 . . jetzt 7.25, **5.75**
- **Bettücher** kräft. Cretonne, 150/225 160/240 . . . jetzt 3.90, **2.95**
- **Kopfkissen** Cretonne mit Languette . . . . . jetzt 1.30, **0.95**
- **Kopfkissen** gestickt mit Hohlsaum . . . . . jetzt **1.95**
- **Paradekissen** m. Linon m. Klöppelspitze, Einsatz u. reicher Säumchengarnitur . . . . jetzt **2.95**
- **Paradekissen** m. Stickerei Einsatz m. schrägem Spiegel jetzt **3.95**
- **Frottierhandtücher** kariert o. gestr. 45/100 jetzt 0.95, **0.80**
- **Frottierhandtücher** schw. Qual., Jacquard m. Bordüre o. kariert 50/100 jetzt 1.65, 1.45, **1.20**
- **Badetücher** gestreift oder kariert 100/100 . . . jetzt 2.45, **1.75**
- **Badetücher** schwere Ware kariert 125/160 . . . . . jetzt **4.90**
- **Bade-Capes** in viel. schönen Ausmusterungen . . jetzt 8.50, **6.90**

Schürzen

- **Gummischürze**, gemustert mit Hals- und Bindeband . . . jetzt **0.55**
- **Gummischürze**, m. Plissé, Kreuz- und Bindeband . . . . . jetzt **0.95**
- **Jumperschürze**, Siamosen, Zefir oder Satin . . . . . jetzt 0.95, **0.85**
- **Berufskittel**, schwarz Zanella, in allen Größen . . . . . jetzt **5.40**
- **Jumperschürze**, in Trachten oder Zefir, breite Form . . . . jetzt **2.45**
- **Kinderschürze**, Zefir, uni/gestr., Gr. 40 jetzt **0.75** jed. weit. Gr. 15 ₰ mehr

Korsetts

- **Büstenhalter**, Hemdentuch, mit Spitze, Rückenschluß . . . jetzt **0.35**
- **Büstenhalter**, Kunstseide, gestr., Schlupfform . . . . . jetzt **0.68**
- **Strumpfbandgürtel** in Drell, mit 2 Paar auswechselbaren Haltern, ... jetzt 0.80, **0.48**
- **Sportgürtel** in Seiden-Jacquard, m. Seidengummi verarbeitet, seitlich gehakt . . . . . jetzt **2.45**
- **Hüfthalter**, mit breiter Schliebe 2 Paar Halter . . . . . jetzt **1.90**

Beachten Sie weiterhin die rücksichtslos herabgesetzten Angebote in
Damen- und Kinderkonfektion, Damen- und Kinderhüten, Kleider- und Seidenstoffen

Blumenthal

Runter!

mit den Preisen im

INVENTUR-AUSVERKAUF

Der sensationell billige Verkauf geht weiter!

3 Serien
Winter-Mäntel 5.00
aus engl. gem. Stoffen teils mit imit. Pelzkragen u. Stulpen
jetzt nur 12.00 8.00

3 Serien
Ottoman-Mäntel 8.00
mar. u. schw., teils mit imit. Pelzkr. u. Stulp. ½ a. Damassée gefüttert
jetzt nur 19.00 12.00

3 Serien
Frauen-Mäntel 18.00
bis zu den größten Weiten, in schwarz und farbig
jetzt nur 39.00 25.00

3 Serien reinwollene
Popeline-Kleider 3.50
viele Farben, zum Aussuchen
jetzt 9.50 6.50

3 Serien
Tanz-Kleider 4.90
Taffet, Crêpe de chine usw. zum Aussuchen
jetzt 12.00 7.50

3 Serien
Velout.-Kleider 15.00
Wolle und Seide, hübsch verarbeitet lg. Arm
jetzt 34.00 26.00

Ein Posten
Waschkunstseide und **Zefirs** 45 ₰
enorm preiswert, . . jetzt Mtr. 68 ₰

2 Serien
Kinder-Futterschlüpfer, mit warmem Flauschfutter 55 ₰
jetzt 95 ₰ 75 ₰

3 Serien
Damen-Futterschlüpfer, schw. angerauhte Qualität 85 ₰
jetzt 1.85 1.35

Große Posten
Herren-Ulster u. Paletots 19.50
mod. Formen jetzt 39.50 29.50

Ein Posten
Waschsamt 1.65
bedruckt, neue Dessins, moderne Farben
jetzt Mtr. 1.95

Damen-Pullover
in vielen Ausführungen, eingeteilt in Serien
jetzt 1.95 4.75

Kinder-Westen
oder Pullover, in allen Größen
jetzt 5.85 4.95 2.95

Große Posten
Herren-Anzüge 17.50
1- u. 2-reihige Facons
jetzt 39.50 29.50

Ein Posten Reiswolle
Mantelstoffe 2.95
ca. 130 u. 140 cm brt., englische Muster, gedeckte Dessins, Flausche usw. jetzt Mtr.

Ein Posten
Herren- und Burschenmützen
Sportfarben
jetzt 1.95 1.45 85 ₰

Ein Posten
Herren-Hüte
moderne Formen und Farben
jetzt 7.90 4.50 2.95

Große Posten
Herren-Sport-Anzüge 24.50
zum Teil mit langer und kurzer Hose
jetzt 39.50 29.50

Ein Posten
Veloutine 3.90
Wolle mit Seide, ca. 100 cm breit, in schönen Kleiderfarben, solide haltbare Qualität . . . . . jetzt Mtr.

Einige 1000 Paar Damenhandschuhe
Einzel- und Musterpaare in allen Ausführungen, verblüffend billig zum Aussuchen
Ser. I jetzt 65 ₰ Ser. II jetzt 95 ₰ Ser. III jetzt 1.45

Große Posten
Herren-Hosen 2.00
haltbare Stoffe, moderne Streifen
jetzt 4.95 3.95

LINDEMANN & Co AG

WIESBADEN KIRCHGASSE 45 ECKE MAURITIUSPLATZ

Neues aus aller Welt.

Verkehrsstörungen infolge starken Schneefalls in Thüringen. Der starke Schneefall, der am Mittwochabend auf den Höhen um Erfurt einsetzte und die Nacht über bis Donnerstag andauerte, führte auf einigen Landstraßen zu Schneeverwehungen. So war z. B. die von Erfurt nach Gotha führende Chaussee hoch mit Schnee bedeckt, so daß viele Autos und ein Postkraftwagen stecken blieben und die Postboten mit Schlitten zur Beförderung der Briefsachen entsandt werden mußten. Auf einer Kleinbahnstrecke vermochte der Triebwagen den Zug nicht mehr vorwärts zu bringen, so daß die Verwaltung sich genötigt sah, eine Hilfslokomotive zu stellen. Auf den Strecken der Reichsbahn kam der Verkehr durch das Schneetreiben nicht ins Stocken.

Raubüberfall auf eine Berliner Schauspielerin. Von ihrem Hausmädchen und dessen Bräutigam, einem Reichswehrunteroffizier, wurde am Mittwochnachmittag die Schauspielerin Marga Ruttmann in ihrer Wohnung in Berlin überfallen und beraubt. Die 31jährige Martha Hagemann war seit April des vorigen Jahres bei Frau Marga Ruttmann beschäftigt. Nach kurzer Zeit hatte sie sich das grenzenlose Vertrauen ihrer Herrin erworben. An jedem Monatsersten sollte Martha Kleidungsstücke in das Haus einer Verwandten bringen. Martha behielt die Sachen für sich. Diese Unterschlagungen, die sich auch auf kleinere und größere Geldbeträge bezogen, wären wohl noch lange mit Erfolg ausgeführt worden, wenn nicht Frau Ruttmann eines Tages von ihrer Verwandten erfahren hätte, daß diese niemals Kleidungsstücke erhalten hat. Am Mittwochnachmittag packte Martha ihre Sachen und legte dann ihrer gutmütigen Herrin, die sie nicht einmal anzeigen wollte, eine Rechnung vor, deren Höhe unverschämt war. Nur ein Posten sei herausgegriffen: „Für Monat Januar Kostgeld und Lohn 400 Mark." Frau Ruttmann weigerte sich selbstverständlich, das Geld zu bezahlen. Martha wollte sich nun für den zu erwartenden Verlust rächen und holte dafür den Unteroffizier Leicht. Beide schlugen Frau Ruttmann nieder und flüchteten mit einem Pelzmantel im Werte von 14 000 Mark.

Ein Syndikus betrügt kleine Händler. Der Syndikus Jakob Neumark, der seit einigen Jahren in Berlin ein großes Bureau unterhält, ist aus Berlin geflüchtet und hat sich in ein Sanatorium in Bernau zurückgezogen, um sich der Verhaftung durch die Kriminalpolizei zu entziehen. Neumark war der Rechtsbeistand des „Interessenverbandes gewerblicher Kleinhändler" und hat sich in der Hauptsache mit Fachvermittlungen beschäftigt. Von den stellungsuchenden Leuten erhob er eine Kaution oder einen Vorschuß für ein Viertel- oder halbes Jahr. In zahlreichen Fällen hat er nun das eingezogene Geld nicht rechtmäßig verwandt, sondern einfach für sich behalten und ausgegeben. Nicht weniger als 50 bis 60 Leute sind auf diese Art von Neumark um fast ihr ganzes Hab und Gut gebracht worden. Der Schaden, der noch gar nicht abzuschätzen ist, dürfte 100 000 Mark weit übersteigen.

Grippeepidemie im Löbauer Bezirk. Im Bezirk Löbau herrscht gegenwärtig die Grippe. Besonders sind die Orte Cunewalde und Taubenheim an der Spree heimgesucht. In manchen Häusern liegen drei bis vier Familienmitglieder krank darnieder. In Taubenheim sind nur wenige Familien von der Epidemie verschont geblieben. In Cunewalde sind einige Todesfälle zu verzeichnen, da die Krankheit dort mit ziemlich heftigen Symptomen auftritt.

Eine ganze Hammelherde das Opfer eines tollwütigen Hundes. In den letzten Tagen ist auf einer Colmar benachbarten Weide eine große Hammelherde von einem tollwütigen Hund angefallen worden. Während zwei Tiere der Herde totgebissen wurden, mußten 125 Schafe abgeschlachtet werden. Da das Fleisch dieser Tiere unbrauchbar ist, wird der Schaden auf mehr als 60 000 Franken beziffert.

Ein Automobil in den Fluß gestürzt. Auf der Straße Lüttich-Comblain hat ein Automobil, in dem eine größere Anzahl Arbeiter nach Hause fuhr, an der Ourthe das Brückengeländer durchbrochen und ist in den Fluß gestürzt. Über die näheren Umstände ist noch nichts bekannt, da die wenigen Zeugen des Unfalls sich in ziemlicher Entfernung befanden. Die Zahl der Opfer soll 18 betragen.

Schneewetter in Italien. Wie aus Rom gemeldet wird, ist in Trient starker Schneefall eingetreten. In den Hochalpen herrschen Schneestürme. Zahlreiche Alpenpässe sind verweht und ungangbar geworden. Auch in den Provinzen Florenz, Modena, Parma und Udine fällt Schnee. In den Apenninen und in Parma liegt der Schnee stellenweise einen halben Meter hoch. Infolge des Hochwassers der Flüsse und Bäche in Toscana sind auf dem flachen Lande Überschwemmungen eingetreten.

Absturz eines Marineflugzeuges. Das spanische Marineflugzeug, das vier Mann an Bord hatte und seit drei Tagen vermißt wird, ist an der afrikanischen Küste abgestürzt. Nach einer Meldung aus Madrid wird jetzt aus Oran gemeldet, daß Trümmer dieses Flugzeuges an der Küste bei Lourmel (Algerien), 4 Kilometer westlich von Kap Figalo aufgefunden wurden. Von den Insassen fehlt jede Spur.

Schiffskatastrophe. Nach einer Havasmeldung aus Mahon (Insel Menorca, Spanien) ist der französische Dampfer „Malakoff" zwischen Kap Bartruim und der Bucht von Santa Galdana gestrandet. Einige Personen der Besatzung konnten sich retten, die übrigen werden vermißt. Man sieht das Schiff als verloren an.

Wetterbericht.

⊙ wolkenlos ⊘ heiter ◑ halb bedeckt ◐ wolkig ● bedeckt ● Regen ✱ Schnee △ Graupeln ≡ Nebel K Gewitter ◎ Windstille ⟶ sehr leichter Ost ⟶ mäßiger Südsüdwest ⟶ stürmischer Nordwest.
Die Pfeile liegen mit dem Winde. Die bei den Stationen stehenden Zahlen geben die Temperatur an. Die Linien verbinden Orte mit gleichem, auf Meeresniveau umgerechneten Luftdruck.

Während eine milde Westströmung über Nordskandinavien das Hochdruckgebiet von Norden her abbaut, verstärkt es sich an seiner Südseite infolge der kalten Ostströmung. Diese Ostströmung wird auch unsere Witterung weiterhin bestimmen, so daß mit Fortdauer des Frostes, aber nur vereinzelten leichten Schneefällen gerechnet werden kann.

Witterungsaussichten bis Samstagabend: Bewölkt bis trübe, Neigung zu leichten Schneefällen, weiterhin kalt, nordöstliche Winde.

Inventur-Ausverkauf

Moderne Winter-Mäntel
auch in großen Weiten, nur hochwertige Qualitäten in unerreichter Auswahl.
Gewaltig im Preis herabgesetzt!

J. Hertz
Damenmoden
Langgasse 20

K 98

F165

Für den gutgedeckten Familientisch!
Bestens bewährt und vielfach eingeführt:
Rosenthal
Tafel- und Kaffee-Servicegeschirre
weiß
Form Marie ✣ Form Perlrand
Fabrikat Hutschenreuther
Form Alice rund und oval
Als kompl. Service in jeder Zusammenstellung, sowie jedes einzelne Stück erhältlich.
Z. Z. ausgestellt bei
M. Stillger, Kristall- und Porzellanhaus
Häfnergasse 16
27

Große Posten Qualitäts-Schuhwaren
(Marken-Schuhe) 23
zu Schleuderpreisen im Inventur-Ausverkauf
Schuhhaus Ernst Gegr. 1889 **Marktstr. 23, Ecke Wagemannstr.** Tel. 23255.
Den ganzen Tag geöffnet.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Tücht. Damen
von alteingef. Lebens-versicherungs-Ges. zur Erweiterung der Damen-Organisation gegen feste Bezüge gesucht. Vorzust. Samstag von 10—11 u. 3—4 Uhr nachm. mit Ausweispap. Dotzheimer Straße 52, 2 links.

Reise-Damen
bei hoher Provision u. leichtem Verdienst von Korsett- und Leibbinden-Fabrik gesucht. Offerten unter Nr. 10 an Reklame-Greif, Mainz. F148

Damen u. Herren
für vornehme Werbetätigkeit gegen Gehalt u. Provision gesucht. Keine Versicherung, kein Warenverkauf. Offerten unter M. 933 an den Tagbl.-Vl.

Heimarbeit vergibt F47 B. Holiter, Breslau Sb.

Lehrmädchen für sofort, willig, brav, mit gut. Schulzeugn., stellt ein Schokoladen- und Südfrucht-Haus „Obstparadies" „Zum süßen Onkel", Goldgasse 1.

Hauspersonal

Zuverl. Köchin
die etwas Hausarbeit übernimmt, zu deutscher Familie nach Haarlem in Holland gesucht. Hausmädchen vorhanden. Bitte sich vorzustellen Langgasse 20, 2 lks.

Gutempfohl. tüchtiges **Mädchen**
welches selbständig kochen u. arbeiten kann, für kl. Haushalt per sof. gesucht. Vorst. Alexandrastr. 11, P.

Tücht. saub. Mädchen welches Haushalt führen und Wäsche in Ordnung halten kann, für sofort gesucht. Vorzustellen von 5—7 Uhr. Café Konditorei Mayer, Friedrichstraße 41.

Alleinmädchen
das etwas Kochen kann, für kleinen Haushalt mit 3jähr. Kind zum 15. 1. od. 31. 1. gesucht. Vorzustellen von 1—3 oder 7—8 Uhr Sonnenberg, Wiesbadener Str. 104, 1. Haltestelle Tennelbach.

Tüchtiges erfahrenes **Mädchen**
welches kochen kann, bis 15. Januar od. 1. Febr. in Geschäftshaushalt gesucht. Näheres Wörthstraße 14, Laden.

Tücht. Alleinmädchen, welches kochen kann, mit nur guten Empfehlungen per 15. d. Mts. gesucht Taunusstraße 25, 2.

Alleinmädchen
nur solches, das sehr gut kocht, gesucht. Diener u. Putzfrau vorhand. Hoher Lohn. Eintritt 15. Jan. Adr. im Tagbl.-Vl. Lb

Kräft. tücht. Mädchen, welches alle Hausarbeit kann, gesucht Adolfstraße 6, 1.

Bess. Alleinmädchen
mit guten Zeugnissen u. bewandert im Kochen, für kl. Haushalt gesucht. Zu erfr. Emser Str. 32, 2, evtl. Tel. 22827.

Tüchtiges solid., i. Haushalt erfahrenes Mädchen zum 15. 1. gesucht. Vorzustellen bis ½3 Uhr Winkeler Str. 10, Part. r.

Aelt. Alleinmädchen
das Kochen und etwas Nähen kann und gut empfohlen ist, gesucht Blumenstraße 7, 1.

Besser. Hausmädchen
w. perfekt im Servieren und zu Hause schlafen kann, für engl. Haushalt sof. gesucht Rittershausstraße 7, 1.

Saubere ehrliche Frau sof. tagsüb. ges. Geisler, Riebricher Straße 2, 2 r.

Halbtagsmädchen von morgens 7 Uhr über Mittag in einen gutbürg. Haushalt gesucht. Schepping, Kaiser-Friedr.-Ring 52, 3

Fleiß. ehrl. Mädchen od. Frau für vorm. gesucht Schwalbacher Str. 57, 2 r

Saubere Monatsfrau wöchtl. 4mal 2 Stunden gesucht Nerostraße 38, 1 r.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Vertreter f. konkurrenzl. neue Sache gesucht. Offerten unter S. 930 an den Tagbl.-Vl.

Lehrling per 1. April gesucht. Friedrich Klugmann, Weingroßhandlung, Moritzstraße 28.

Gewerbliches Personal

Tüchtiger Motorrad- und Fahrrad-**Mechaniker**
der nachweislich perfekt in allen Motorrad-Reparaturen ist, gesucht. Off. mit Lohnansprüchen unt. S. 932 an den Tagbl.-Vl.

Sauberer jüngerer **Hausbursche**
per sofort gesucht. Café Konditorei Mayer, Friedrichstraße 41.

Botenjunge (Radfahrer), intelligent, sofort gesucht. Hillert, Adelheidstraße 38.

Erstklass. selbständiger Metzgergehilfe von auswärts sucht Stellung in Wiesbaden od. Umgeb. Off. u. D. 923 Tagbl.-Vl.

Jg. Mann sucht Arbeit, gleich welcher Art; am liebst. Milchgeschäft. Off. u. A. 68 Tagbl.-Verlag.

Suche zum sofortigen Eintritt
tüchtige branchekundige Kontoristin
(Hotelfach), in Lohnbuchhaltung, Kontrolle, Magazin erfahren, mit besten Empfehlungen. Offerten mit Zeugnissen, Bild, Gehaltsforderung unter G. 932 an den Tagbl.-Verlag.

Zum 1. Februar oder später zu einzelner Dame
zuverlässiges Mädchen oder Stütze F148
erfahren im Kochen, mit besten Empfehlungen, gef. Hausmädchen vorhanden. Mainz, Kaiserstr. 15, 1. St.

Goldgrube!
Wer übernimmt mit mir seriöse Generalvertretung für großen Bezirk? Ausführliche Angebote unter T. 921 an den Tagbl.-Verlag.

Automatische Schnellwaagen
Leistungsfähige Firma sucht
tüchtige Vertreter
mögl. aus der Branche, zu günstigen Bedingungen. Es kommen nur solvente Herren in Frage. Bewerber mit eigenem Vorführungs-Auto werden bevorzugt. F87
Schnellwaagen, Köln, Benkoer Straße 7.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Junges Mädchen, Kenntn. in Stenographie, Schreibmaschine, sowie sonstigen vorkommenden Büroarbeiten, sucht bald. passende Stelle. Offerten unter E. 931 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Ausgelernte Weißzeugnäherin m. gut Referenz. sucht Stellung; geht auch aushilfsweise. Off. unter W. 930 an den Tagbl.-Vl.

Hauspersonal

Aeltere Frau sucht Stellung als Köchin oder Haushälterin. Off. u. B. 932 Tagbl.-Verlag.

Alleinsteh. Frau, 30 J., gutes Aeußere, ehrlich, sucht leichte Stelle in frauenlos. Haush. Mittl. Beamt., Witwer m. 1 K. angen. Off. D. 931 T.-Vl.

Alleinsteh. Frau, tücht. haushält., sucht wegen Todesfalls anderw. Stell. Gute Referenzen. Off. u. U. 932 an den Tagbl.-Vl.

Fräulein, in Haushalt und Kinderpflege erfahren, sucht Stelle mit Fam.-Anschluß. Offerten unter G. 931 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen, Pfälzerin, 29 J., selbständ. in Kochen u. all. Hausarbeiten, auch Nähen, sucht Stelle in gutem Hause. Offerten unter L. 931 an den Tagbl.-Vl.

Schwabenmädel, 23 J., sucht leichte Stelle als Alleinmädchen in gutbürg. Hause auf 1. Febr. Zeugn. vorhand. Maria Stöckler, Wiesbad.-Bierstadter Höhe, Wartestr. 4a

2 tücht. Alleinmädchen v. Lande suchen Stellung in kl. Haushalt. Näh. zu erfragen im Marienheim, Friedrichstraße.

Saubere tüchtige unabhängige Frau sucht Arb., gleich w. Art, gut empf., auch Servieren. Off. unt. W. 929 an den Tagbl.-Vl.

Bessere junge Frau, erf. in all. Arb. (Kochen) sucht über Mittag oder einige Std. Beschäft. Off. u. L. 932 Tagbl.-Verlag.

Junge Frau geht Putzen. Dotzheimer Straße 11, Seitenb. P.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Junger Reisender gut eingeführt in Lebensmittel-Geschäften rc., sucht sich baldigst zu veränd. Gefällige Offerten unter J. 931 an den Tagbl.-Vl.

Gewerbliches Personal

Junger Chauffeur, 22 Jahre alt, sucht Stell. für Personen- od. Lieferwagen. Offerten unter M. 930 an den Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

1 Zimmer

1 Zim., K., beschl.-fr., 45. 3-Z.-Wohn., r. Karte, 66. 2 Z., Küche, Bad, Mk. 85. 3 Zim., Alleinküche 80. 2 Z., Alleink., möbl. 80. 1 möblierte Mans. 25. Heinz, Dotzh. Str. 46, P.

Eine Küche, Mansarde, evtl. möbl., an einzelne solide saubere Frau in einer Villa gegen Hausarbeit zu verm. Off. u. S. 931 an Tagbl.-Verl.

2 Zimmer

2-, 3-, 4-, 5-Zim.-Wohn.
gegen rote Vordringlichkeitskarte zu vermieten. A. W. Wagner, Möbeltransport, Wohnungsnachweis, Moritzstraße 60. Sprechstunden nur nachmittags. Dauernd neues Adressenmaterial. Reichhaltige Tauschliste.

2-Zimmer-Wohnung, Rheingauer Straße, per 1. Febr. geg. rote Karte zu vermieten. Holzmann u. Co., Emser Str. 32.

Zwei Zimmer und Küche m. Balkon, in herrlicher freier Lage, Wiesbaden-Georgenborn (Neubau) zu vermieten. Off. unt. N. 67 an Tagbl.-Verl.

6 Zimmer

6-Zimmer-Wohnung, Nähe Bahnhof, Miete 1300 Mk., vollständig neu hergerichtet, sofort abzugeb. Kleine Tauschwohnung od. rot. Karte erforderl. Möbeltransp. Hillert, Adelheidstr. 38.

7 Zimmer

7-Zimmerwohnung
(Rheinstr.), 1. Etage, Fr.-Miete 2100 Mk., zum 1. April zu verm. „Merwa" Wilhelmstraße 20. Tel. 28503.

Läden u. Geschäftsräume

Laden mittelgr., mit Nebenzim., in gut. Geschäftslage, zum 1. April zu verm. Näh. Dotzheimer Str. 50, 2

Laden in Verkehrsstraße zu vm. Wiesbaden-Biebrich, Rathausstraße 92.

Leeres großes Vorderzimmer, beste Geschäftslage, für Büro, zu verm. Bayerhaus L. Blach, Webergasse 15, von 11 bis 1 Uhr.

Wohnungen ohne Zimmerangabe

Hochherrschaftl. Etage
beschlagnahmefrei, Parkstraße 4, sofort zu verm.; evtl. mit Garage. v. F.

Möblierte Wohnungen

Für Dauerm. gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit Küchenbenutz. zu verm. Näheres Taunusstr. 64, Gartenhaus Part. r.

Wohnungen
in allen Größen sofort verfügbar. Möbeltransport Hillert, Adelheidstraße 38.

Laden Langgasse 44, Laden Webergasse 36,
ab 1. April 1929 zu vermieten. Hotel Adler Badhaus.

Großer Laden
in bester Kur- und Geschäftslage, sofort oder später (eventl. auch Jan. — März) zu verm. Näh. Buchh. Pfeil, Gr. Burgstraße 19.

Schöner Eckladen
2 Schaufenster, neu hergerichtet, in guter Geschäftslage, mit Nebenraum und Werkstatt, sofort zu vermieten. Pfaffnähmaschinen-Haus, Emser Straße 2.

Möbl. Zimmer u. Mans.

Adelheidstr. 52, Erdg., gr. gut möbl. Zim. zu verm.

Adolfstr. 1, 1 r., sch. möbl. Zimmer preisw. z. vm.

Adolfstraße 6, 1, gut möbl. Zimmer, 2 Betten, volle Pension, billig.

Adolfstraße 12, P., ungestörtes möbl. sep. Zim. für sofort zu verm.

Dotzheimer Straße 31, 1, Zimmer frei mit 1 bis 2 Betten, Pens., Tel.

Friedrichstraße 44, 3 lks., gr. gut möbl. Zim. mit 1. od. 2 B. sof. zu verm. an Kurg. u. Passanten.

Rheinstr. 88, 1, gr. schön möbl. Zimmer frei.

Schützenhofstraße 11, 2, zwei gut möbl. Zimmer, Schlafzimmer mit zwei Betten, gr. Südbalkon, nebst Kochgel. zu verm.

Zimmermannstr. 8, 2 l., gut möbl. Zimmer sof. od. später an ält. Dame od. berufstät. Frl. zu v.

Gut möbliert. Wohn- und Schlafzimmer
mit fließendem Wasser, Bahnhofsn., an sol. ruh. Dauermieter zu verm. Näh. Adelheidstr. 11, 2.

Elegant möbl. **Herrenzimmer**
mit Schlafzimmer zu vm. Adolfsallee 6, Part.

Eleg. Herren-Schlafzim. zu verm. Adolfstr. 10, 1.

Sch. m. Zim. Bahnhofsn. z. v. Alexandrastr. 5, 1.

Gut möbl. Zimmer, Bad, Balkon, zu verm. An der Ringkirche 7, 3.

Freundl. möbl. Zim. zu verm. Dambachtal 4, 1.

Gut möbl. Zimmer mit Bad u. fließ. Wasser sofort zu verm. Dambachtal 43.

Bei alleinst. Dame gut möbl. Zim. an Geschäftsdame zu vm. Dotzheimer Straße 41, 4 rechts.

Sehr schön möbl. Zimmer mit Erker zu vm. Meier, Emser Straße 60, Part.

Gut möbl. Zimmer sofort od. später zu vermieten. Monatl. 30 Mk. Frankfurter Straße 25, Part.

Schön möbliertes Zimmer mit Pension zu vermiet. Grabenstraße 20, 1.

Gut möbl. Zim. zu verm. Hellmundstraße 36, 1.

Möbl. Zim. Karlstr. 2, 2.

Möblierte Mansarde an ältere Frau od. Frl. gegen 1 Std. Hausarbeit abzugeben. Näh. Marktplatz 11, 2 l.

Schön möbl. Mansarde mit best. Verpfl., Woche 20 Mk. Marktstr. 12, 3 r

Ein gut möbl. Zimmer mit Klavierbenutz. und sep. Eingang sofort zu v. Moritzstraße 33, 3.

Möbl. schön. Frontspitzimmer, elektr. Licht u. Kochgel., sof. zu verm. Moritzstr. 56, P. rechts.

2 gut möbl. einz. Zimmer (ruh. sonnige Lage) sofort zu verm. Philippsbergstraße 10, 2 r.

Schön möbl. Zim. zu vm. Philippsbergstr. 16, P. r

Gut möbl. Zim. zu verm. Rheinstraße 109, 1.

Gut möbl. Wohn- und Schlafzim., ev. Kochgel., zu vm. Röderstr. 45, 2 l.

Gut möbl. Zimmer mit 1 und 2 Betten sofort zu vm., Zentralh., Tel., Bad, Wilhelmstr. 16, 3. Fahrstuhl vorhanden.

Eine heizbare möblierte Mansarde an ält. Frau oder Fräulein per sofort zu vermieten (Bismarckring). Näh. zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Kx

Gut möbl. Zimmer
mit elektr. Licht sofort zu vm. Fries, Wiesbaden-Biebrich, Dilthenstr. 2, 3

Leere Zimmer u. Mans.

1 gr. od. kl. Zim. zu vm. (auch zu Geschäftszw.). Gr. Burgstraße 5, 1.

1 großes Zimmer, 4. Stock, Rheinstraße, an einzelne Frau od. zum Einstellen von Möbeln sofort zu verm. Näh. Dotzheimer Str. 35, 2 l.

Großes leeres Zimmer, kann zum Kochen einger. werden, mit sep. Eing., auch für Büro geeignet, sofort zu vm. Geisbergstraße 5, Part. links.

Leeres Zim. zum Unterstellen von Möbeln zu verm. Roonstraße 14, 2.

Leeres heizb. Zimmer, sep., an jg. Ehepaar zu verm. Näh. im Tagbl.-Verlag. Le

Mietgesuche

1—3 Zim., leer, f. Gesch.-Inh. sucht Mauthe, Dotzh. Str. 6. Kostenlose Verm.

Ein gr. leeres Zimmer und Alleinküche gesucht. Off. mit Preisangabe unter G. 928 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei leere beschlagnahmefreie Zim. mit Küche gesucht. Offerten unter E. 925 an den Tagbl.-Verlag.

2-Zimmer-Wohnung mit Mans., Bdh., von Ehepaar mit erwachsenem Sohn gesucht. Rote Karte vorhanden. Offerten unt. E. 930 an den Tagbl.-Vl.

Ruh. ält. Ehepaar sucht 4-Zimmer-Wohnung mit Bad und Zubehör, freie Lage, an Elektr., auch Vorort, z. 1. März, eventl. später. Off. unt. B. 931 an den Tagbl.-Vl.

5—6-Zim.-Wohn. gesucht. Rote Karte vorhanden. Off. mit Preisangabe u. M. 918 an den T.-Verl.

Bis 300 Mk. mtl. wird f. schöne 5-Z.-Wohn. m. Bad rc. gezahlt von kleiner ruhiger Familie. Immob.-Büro Engel, R. D. M., Adolfstraße 7.

5-7-Zimmer-Wohnung
Mainzer Straße oder in deren Nähe, mit Zentralheizung gesucht. Offerten unter K. 933 an den Tagbl.-Verlag.

2—3 Zimmer
gut möbliert, mit Kochgelegenheit, von Dauermieter gesucht. Ausführl. Preisangebote u. T. 931 an den Tagbl.-Verlag.

Ungestörtes möbl. Zim. mit separ. Eingang im Zentrum gesucht. Off. u. H. 932 an den Tagbl.-Vl.

Wer gibt seine Wohn.
geg. Umzugsentschädigung auf an Mietberechtigten? Offerten unter J. 933 an den Tagbl.-Verlag.

Gut möbl. Zimmer m. voller Pension gesucht. Offerten unter T. 930 an den Tagbl.-Verlag.

Herr v. ausw. sucht für 3 Nachm. d. Woche, Nähe Kirch-, Langgasse, geheizt. möbl. Zimmer von 4—7 vorübergehend zu benutzen. Nähere Angaben unter S. 932 an den Tagbl.-Verlag.

· Wer gibt ·
kinderlos. Ehepaar zwei leere Zim. oder teilw. möbl. Wohnung ab, nur in besserem Hause? Angebote mit Preis unter Z. 932 an den Tagbl.-Vl.

Dame sucht 1 gr. leeres Zimmer od. 1 Zim. und Küche, Part. od. 1. St., zum 15. 1. 29. Preis 25 bis 30 Mk. Offerten unt. F. 930 an den Tagbl.-Vl.

Junges Ehepaar mit Kind sucht leeres Zimmer oder Mansarde mit Kochgelegenheit als Dauermieter. Offerten u. H. 933 an den Tagbl.-Vl.

Schönes leeres Zimmer oder Mansarde gesucht. Off. u. T. 929 T.-Verl.

Jg. kinderl. Ehepaar sucht 1—2 leere Mansard. Offerten unter G. 933 an den Tagbl.-Verlag.

Zimmer oder Mansarde
z. Unterstellen v. Möbeln sofort gesucht. Aug. Valentin, Waldstraße 174. Tel. 23685.

Kl. leerer Raum
(Parterre) als Werkstatt zu mieten gesucht. Off. u. C. 933 Tagbl.-Verlag.

Beschlagnahmefreie
5-6-Zimmer-Etage
modern, bevorzugt Südviertel, Adolfsallee, Biebricher Straße, sofort gesucht. Preisangeb. unter A. 71 an den Tagbl.-Verlag.

Einzelne Dame sucht in gutem Hause
4- bis 5-Zimmer-Wohnung
möglichst Zentralheizung, nicht Bedingung. Offerten unter D. 931 an den Tagbl.-Verlag.

Photo-Atelier
von Fachmann zu mieten gesucht. Off. unt. D. 927 an den Tagblatt-Verlag.

Wohnungen zu vertauschen

Berthold Jacoby Nachf. Robert Ulrich
G. m. b. H.
Wiesbaden, Taunusstraße 9.
Frankfurt a. Main, Kronprinzenstr. 23.
Telephone: 23847-23848-23849-23880
Wohnungstausch
Wohnungsbeschaffung
Möbeltransport
Großes Kabinenlagerhaus

Wohnungstausch und Nachweis!
/
I. & G. Adrian
Möbeltransport
Gegründet 1864
Bahnhofstraße 6

Alleinstehende Dame
sucht 2-Zimmer-Wohnung mit Zubehör in Tausch oder als Teilwohnung abzugeben: 5-Zimmer-Wohnung. Offerten unt. U. 923 Tagbl.-Verlag.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote

Privatgeld
10 000 Mk.
15 000 Mk.
20 000 Mk.
25 000 Mk.
30 000 Mk.
35 000 Mk.
auf 1. Stelle zu 10 %,
40 000 Mk.
auf 2. Stelle innerhalb 30 % d. Vorkriegswert. zu vergeben durch Versicherungskontor
Ludwig Istel
Webergasse 16, 1.
Fernruf 27604.

60 000 Mk.
Hypothekengeld, Vollauszahlung, 10 % Zinsen, auch in Teilbeträgen zu vergeben. Offerten unter B. 923 an den Tagbl.-Vl.

100 000 Mark Privatkap. auf nur erste Stelle auf biel. erstkl. Geschäftshaus auszuleih. Immob.-Büro Engel, R. D. M., Adolfstr. 7.

Ankauf
von Erbschafts-Anteilen
Außenständen — Hypothekenbriefen
Aufwertungshypotheken
sowie Bevorschussung von Hausverwaltungen
vermittelt schnellstens
Willy Stern
Immobilien und Hypotheken
Telephon 27363. Langgasse 10. Telephon 27363.

Kapitalien-Gesuche

2000 R.-Mk.
gegen Sicherheit oder Gewinnbeteiligung von Geschäftsleuten sof. gesucht. Offerten unter M. 932 an den Tagbl.-Verlag.

Ca. 35000 Mk.
Hyp.-Geld
1. Stelle, auf Privathaus. Vorkriegswert 140 000 Mk., tadelloser Zust., 3 Wohnungen, aus Privathand ges. p. pünktl. Zinsz. gegen 9% Zinsen. Off. unt. F. 922 Tagbl.-Verlag.

Teilhaber(in)
zur Vergrößerung einer bestehenden Nutz-Rassegeflügelzucht gesucht. — Günstige Gelegenheit zur gründlichen Ausbildung. Offerten mit Angabe des Einlagekapitals u. F. 931 an den Tagbl.-Verlag.

Wer leiht Geschäftsmann sofort 300 Mk.? Rückzahl. monatlich 50 Mk. nebst Zinsen und sofortige Wechsel. Offerten unter H. 930 an den Tagbl.-Vl.

1000 Mk.
gegen 25% Zinsen von Geschäftsmann sofort gesucht. Offerten u. B. 933 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Kl. Wohnhaus,
6 Zim. rc., m. Gart., in sein. Lage, dicht b. d. Elektr., wegen Wegzugs für nur 30 000 Mk. zu verk. Immob.-Büro Engel Adolfstraße 7.

Immobilien-Kaufgesuche

Gesucht
kl. Haus m. einig. Morgen Land, wenn auch weitere Umgebung von hier. Immob.-Büro Engel R. D. M., Adolfstr. 7.

Erstklassiges modernes
Kino
in rheinisch-westfälischer Großstadt gelegen, ca 450 Sitzplätze, besonderer Theaterbau, ist wegen gezwungener Uebernahme des elterl. Gutes für 60 000 Mark zu verkaufen. Ernsthaften Interessenten wird hoher Reingewinn nachgewiesen. Offerten unter A. 63 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Kino
in Großstadt, verkehrsreiche Lage, im Stadtteil von 40 000 Einwohnern, ohne Konkurrenz, nachweisbarer jährlicher Reingewinn 30 000 Mark, ist Familienverhältnisse halber sofort gegen bar von 48 000 Mark zu verkaufen. Offerten unter A. 62 an Tagbl.-Verl.

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Gute Existenz
biet. Zigarrengesch., pg. Lage, zu verk. Ans. mind. 5000 M. in bar. Immobil.-Büro Engel, R. D. M. Adolfstraße 7.

Kanarien
gelbe Hähne u. Weibchen.
Schrankhecke
5 Abt., kleine Heckchen bill. A. Schwab, Beritzmitraße 19, Hth. 1.

Sehr gut erh. Nerzcape (59 Felle) günstig zu verk. Emser Straße 59, Part.

Fast neuer Herren-Anzug (schlanke Fig.) preiswert zu verkaufen. L. Reeb, Schneidermstr., Taunusstr. 7.

Cutaway
mit gestr. Hose, für schl. Figur (1.68) billig zu vk. Gneisenaustraße 26, 1 lks.

Cutaway u. Weste,
sowie schw. Gebrockanzug (mittl. Fig.), und neuer brauner engl. Anzug sehr preiswert zu verk. Näh. Stiftstraße 29, 2 rechts.

Anzug
gestreifte Hose, schwarz. Jackett, für 17—19jähr., schlanke Figur, zu verk. Marktstraße 12, 3 links.

Mantel
mittlere Fig., für Chauff. geeign., i. Auftr. bill. zu verk. Happ, Kapellenstraße 7, 2.

Echter
Perser Teppich
sowie 1 Perser Brücke an Privat zu billig. Preis gegen Kasse zu verk. Off. u. M. 929 Tagbl.-Verlag.

Für Liebhaber!
Mehrere
echt oriental. Kelims
zu verkaufen. Adresse im Tagbl.-Verlag. Lf

Tadelloses Klavier,
braun, seit. Preis 500 M., zu verkaufen. Anzusehen nur vormittags Oranienstraße 53, 1.

Ein vollständ. Bett, 1 Schrank, 1 Peddigrohr-Garnitur zu verk. Schiersteiner Str. 9, Mtb. P. l.

Ein Holzbett
mit Sprungrahmen und Matratze billig zu verk. Rauenth. Str. 6, Hth. 2.

Gute Bettstelle
m. Sprungrahmen zu vk. Kellerstraße 22, Laden.

Gr. Federbett,
unbenutzt, und Kopfkissen zu verk. Preis u. Adr. zu erfr. im Tagbl.-Verl. Lb

Federbett u. Kopfkissen
25 Mk. zu vk. Sommerfeld, Möbringstraße 9.

2 Patent-Rahmen
(98/195) à 15 Mk., zwei Schoner à 8 Mk., Federbettdecke für 8 Mk. zu verk. Kleine Webergasse 9, Seitenbau links, 1. Stock. Friedrich.

Eich. dunkel gebeizter Stür. Bücherschrank
120 Mk., ein gr. Schreibtisch 85 Mk., 1 Herrenzimmer-Tisch 35 Mk. verk. F. Eisel, Schreiner, Schlangenbad.

Vitrine
preiswert zu verkaufen Kirchgasse 50, 2 links.

Kommode
spottbillig zu verkaufen Wielandstraße 1, 1 lks.

Friseur-Einrichtung,
3 Spiegel, 3 Sessel, eine Marmorplatte, 1 Parfümschrank, zus. für 120 Mk. (auch einzeln) zu verk. Gebhardt, 2 Emser Straße 2.

Drei gebrauchte Schreibmaschinen
zu verk. Kirchgasse 38, 1.

Für Schuhmacher!
1 kl. Auspuzmaschine u. 1 linksarmige Schaftenmaschine billig zu verk. Hösel, Waldstraße 94.

Messingwaage für 8 M.
u. 1 braun. Dam.-Mantel m. Velskragen, Astrachanmantel billig zu verkauf. Kleider-Geschäft, Albrechtstr. 11.

5-Tonnen-Benz-Gaggenau
in gutem Zustand, fahrbereit, elektr. Licht, preiswert zu verkaufen. Angebote unter R. 931 an den Tagbl.-Verlag.

Herren-Fahrrad,
fast neu, preiswert zu verkauf. Plinz, Bücherplatz 2, Part.

1 H.-Fahrrad
für 25 Mk. zu verkaufen Adlerstraße 43, 3.

Brennabor-Kinderwag.,
wie neu, für 25 Mk., 1 Sofa, sehr gut erhalten, für 20 Mk. zu verkaufen. Beck, Herrnmühlgasse 7.

Neuer leichter Federhandwagen, Preis 25 M., und **Waldwagen,** Preis 20 Mk., zu verk. Röderstraße 26, Stb. Part. lks.

Ein Gußherd,
Röder, 70×50 cm, in best. Zustand, für 25 Mk. zu verkaufen. Rau, Hochstraße 4.

Händler-Verkäufe

Großer Skunkskragen
(neu), statt 200 Mk. für 100 Mk. zu verkaufen Langgasse 54, 1.

Seal-Mantel
(neu), Größe 44, Kostenpreis 450 Mk., für 275 Mark zu verkaufen Langgasse 54, 1.

Seal-Mantel
neuer Frack-Anzug
im Auftrag billig zu verkaufen.
Peter Alt
Wiesbad., Michelsberg 8, Tel. 28453.

Neue elegante Smoking-Anzüge 20 Mk., neue eleg. Tanzanzüge 20 Mk. Anzahl. f. Festangestellte u. Beamte. Kl. Miete. Fabr.-Niederl., daher so billig. Alte Kolonnade 31, Posth.

1 Gehrockanzug, schm. schl. Fig., im Auftr. zu verk. Taunusstraße 13, 1 r.

1 Gabardine-Paletot
1 Cutaway m. gestr. Hose, 1 Smoking-Anzug (starke Figur), 1 gr. gestr. Sack-Anzug, 1 Ulster im Auftrag zu verk. Händler verb. Taunusstr. 13, 1 r.

6 Chauffeur-Mäntel
bill. zu verk. Peter Alt, Michelsberg 8.

Pianos
in allen Preislagen stets Gelegenheiten denkbar günstigste Zahlungsweise
A. L. ERNST
Piano- u. Musikhaus
Nerostraße 1-3
am Kochbrunnen
Ecke Saalgasse
Gegründet 1889

Eich.-Schlafz.
Küchen in Pitsch u. lasiert von 170 Mk. an, egale u. einz. Betten, Roßh.-, Kapok-, Wollmatr., Diwan, Chaisel., Auszug-, Sofa-, Schreibt., Kl.- u. Spiegelschränke, Waschk. mit u. ohne Sp., Trumeau- und andere Spiegel, Stühle, neue u. gebr., bill. zu vk. Möbell. u. Schreinerei K. Graubner, 3 Adlerstraße 3.

Günstige Gelegenheit.
Schlafzimmer
m. 2tür. Spiegelschr., komplett. nur 385 M., Küche m. 2 Schr. 225, Eßzimmer, dkl. Eich., zu verk. bei Büscher, Kleine Kirchgasse 4, am Mauritiusplatz.

Guterhaltene moderne Küche
und schwerer eichener **Diplomat-Schreibtisch** billig Hellmundstraße 17, im Obstladen.

Mod. eichener Ausziehtisch mit Stegverbindung 50 Mk., guterhalt. 1türig. Kleiderschrank 28 Mk., 4 egale Zimmerstühle zusammen 20 Mk., kompl. Küche 35 Mk., moderne prachtv. Küchenanrichte b. Hellmundstr. 17 i. Obstlad.

Elegantes Speisezimmer
Büfett, 2.20 Meter groß, eine guterhaltene Flurgarderobe in Eichen, modern, billig abzugeben Marktstraße 9, 3. Etage links.

Kaufgesuche

Brillanten
Gold, Silb., Zahngebisse, Herren-Kleider kauft L. Schiffer,
Kirchgasse 50, 2
gegenüb. Kfh. Blumenthal Telephon 24394.

Guterh. Sealmantel od. Maulwurf (gr. Felle), Gr. 48, preisw. zu k. ges. Off. u. E. 924 Tagbl.-Vl.

Pelzmantel
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. m. Preis erb. u. U. 931 an Tagbl.-Vl.

Kaufe
geg. sofortige Kasse sämtl. gestr. Herren-Kleider sowie Wäsche, Schuhe, Koffer, Pfandscheine
und zahlt wie bekannt die höchsten Preise nur Mesch. Wagemannstr. 15, Tel. 28215 oder Postkarte.

Kriegsbesch.
kl. starke Figur, Größe 53, wünscht von Herrschaft dunkl. Anzug u. Paletot zu kaufen. Off. u. J. 932 an Tagbl.-Vl.

Grammophonplatten
gebr., gut erh., gutspiel., kauft Chr. Reininger, Mittelstraße 4 Laden (Eingang der Straße zwisch. Langgasse 3 u. 5).

Kaufe Möbel
geg. sofortige Kasse.
Offerten unter D. 933 an den Tagblatt-Verlag.

Schaukasten
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. Größenangabe u. J. 929 T.-Vl.

Fremdenzimmer
u. Möbel f. Pensionszwecke **Teppiche und Läufer** zu kaufen gesucht. Off. u. D. 933 an den Tagbl.-Vl.

Herrsch. Schlafzimmer
u. Speisezimmer-Möbel, Dielen-Einrichtung, eptl. eins. antike Möbel, großer echter Teppich u. Brücken, einige Bilder und Kunstgegenstände sof. zu kaufen gesucht. Off. unt. S. 933 an den Tagbl.-Verlag.

Gebrauchter Gasheizofen
(Prometheus o. Imperial) zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe u. F. 933 an Tagbl.-Verl.

Badewanne
(weiß, kurz), 1.65 und kl. Waschbecken zu kaufen gesucht Adolfsallee 17, 1. Tel. 23790.

Flaschen
An und Verkauf
E. Klein
Westendstraße 12, 3
Fernruf 25173
Niederlage der Glaswerke Ruhr A.-G.

Verpachtungen

Lagerplatz
über dem Güterbahnhof, ca. 40 Ruten, sehr gute Anfahrt, geteilt zu vermieten. Näh. Dotzheimer Straße 36, 2.

Pachtgesuche

Tüchtige Wirtsleute
suchen ein gutgehendes
Bierrestaurant
Offerten unter D. 930 an den Tagbl.-Verlag.

Warum
verschleudern Sie Ihre abgelegten Kleider, wenn Ihnen der Fachmann den reellen Wert bezahlt.
Kaufe gegen sofortige Kasse
Herren-Kleider, Stoffe, Schuhe, Wäsche, ganze Lager, Nachlässe und einzelne Stücke.
Konfirmanden-Anzüge — Masken-Kostüme.
Peter Alt
Damen- und Herrenschneider
nur Michelsberg 8. — Neue Telephon-Nr. 28453.

RESTAURANT „CARLSHOF“ RHEINSTRASSE
per 1. April 1929 zu verpachten. Angebote unter H. 929 an den Tagblatt-Verlag.

Unterricht

Lehr. erteilt Nachh. zu mäß. Pr. Näh. Friedrichstraße 45, 2. Sprechstd. Mittw. 11—12 Uhr und Samstag 12—1 Uhr.

Klavierunterricht erteilt kont. geb. Musiklehrer. Mtl. 8 Mk. (2× wöch.). Off. u. S. 912 Tagbl.-Vl.

Violin-Unterricht monatl. 8 Mk. Webergasse 45/47, 1.

Kaufm.
Privat-Schule
Dr. Herm. & Clara BEIN
Kirchgasse 22
an der Luisenstraße.
Kurse u. Einzelfächer
Tages- und Abend-Unterricht

Privat-Lehranstalt für Schneidern und Weißnähen
von Clara Franziska Haas, Taunusstraße 59.
Tages- und Abendunterricht
Abendkurse von 6 Wochen-Dauer. Montag und Freitag von 7—9 Uhr. — Auskunft erteilt die Schulleiterin.

Verloren - Gefunden

Brillantbrosche verloren
Silvesterabend Kurhaus-Restaur. bis Park-Café. Gegen gute Belohn. abz. Kurhaus-Restaurant.

Goldenes Kreuz
verloren.
Abzugeben gegen Belohn. bei Oberin v. d. Goltz, Biebricher Straße 3.

Verloren
ein hellbrauner
Lederhandschuh
mit Pelzmanschette,
innen weiß gefüttert, auf dem Wege vom städtischen Krankenhaus, Schwalbacher Straße, Michelsberg bis Gaswerkbüro, Schulgasse. Gegen Belohn. abzug. Bierstadter Höhe 33

Verloren br. Lederhandschuh Parkstr., Sonnenberg. Bitte abzugeben Zweigstraße 1, Part.

Brille verloren
Ecke Elsasser Platz. Gegen Belohn. abzugeben Wagemannstraße 29, 3.

Neue wollene Pferdedecke
(grau mit gelben und blauen Streifen) gestern vormittag von Bierstadt b. Felsenkell. verl. Abzug. geg. Bel. b. K. Amlung, Bierstadt, Taunusstr. 4.

Geschäftl. Empfehlungen

Privat-Mittagstisch,
reichlich und gut, Langgasse 10, 2.

Eiltransporte
mittels Auto, Stadt- u. Fernfahrten, Möbel, Umzüge, Hin- und Rückladungen Rheingau, Limburg, Frankfurt, Mainz, bei billigster Berechnung. Weimer, Ludwigstraße 6, Telephon 22614.

Rohrstühle
werden gut u. billig mit pr. Material neu geflocht. Sedanstraße 10, Hth. 2.

Trägt Maßarbeit!
Maß-Schneiderei liefert wegen stiller Zeit reinwollene Cheviot-Anzüge f. 110 R.-Mk. Garantiert erstklassige Verarbeitung, tadelloser Sitz und prima Zutaten. Offerten unter G. 929 an den Tagbl.-Vl.

Schneiderin
arbeitet Mantel 10 Mk., Kostüm 12, Kleid von 5 Mk. an. Adolfstraße 5, linker Seitenb. 3. St.

Erstkl. Schneiderin
geht ins Haus, pro Tag 4 Mk. Off. unter L. 930 an den Tagbl.-Verlag.

Strümpfe u. Trikotagen
werden billig und schnell repariert Niederwaldstraße 12, 2 links.

Massage-Salon
allerersten Ranges
Webers, J. V. 1. Zelenka, geprüftes Personal.

Masseuse
für alle Massagen, ärztl. gepr., Telephon 22782. Oranienstr. 58. Röches.

Massage-Institut
Erstes am Platze.
Für alle Massagen.
Erstklassiges Personal.
Aerztl. gepr. Sonni. geöff.
Aenne v. d. Beek,
Kleine Burgstraße 1, 2 l.

Verschiedenes

Wer beteiligt sich an gr. Ladengeschäft gegen kl. monatl. Mietzuschuß in b. Kur- u. Laufstraße? Offerten unter G. 927 an den Tagbl.-Verlag.

Die Herrschaften
w. die Dame am Kurh. am 26. Dezbr. ansprachen wegen des verlorenen Schals, werden um Angabe ihrer Adresse gebeten. Christians, Taunusstraße 37, Laden.

Wer gibt Maskenkostüme in Kommission? Sedanstraße 10, Hth. 2.

Wer liefert Faschings-Artikel
zum Wiederverkauf?
Adr. im Tagbl.-Verl. Lg

Wer hat sich holländ. Hypothek bemüht, durch wen und mit welchem Erfolg. Meld. unter L. 933 an den Tagbl.-Verlag.

Klavier
zu mieten und üben frei, nur 50 Pf. täglich. Hemmen, Neugasse 5.

Kranken-Zimmer-Fahrstuhl zu leihen oder kauf. ges. Geisler, Kiedricher Straße 2, 2 r.

Kl. Kind
wird in liebev. Pflege genommen. Offerten unt. M. 931 an Tagbl.-Verl.

Einz. u. allein, ob. jed. ges. Verk., l. a. d. Wege häusl. fol. beruft. Frl., vermög., herzensg., geb. Lebensk., h. 50 J., v. edl. christl. Ges., u. sportfrd., zw. glückl. Ehe. Bin sehr natur-, sport- u. musikl. lieb., stell. int., evgl., l. kinderlb., dkl. nette Erich., Mitte 30, heit. Temp., g. Charakt., sonnig. Gemüt. Erbitte ernstgem. Bild-Zuschr. u. M. 931 Tagbl.-Verlag. Diskret. Ehrenl.

Konkurs-Verhütung
vermitt. gerichtl. Vergleichsverfahrens, außergerichtl. Vergleich, Moratorium, Liquidation, Sanierung durch
Juristen
m. langjähr. Erfahrung und 1a Referenzen.
Otto Rosenthal
Beratender Volkswirt A. D. B.
Bahnhofstraße 10. Telephon 27333.

Reparaturen
an Fahrrädern, Sprechapparaten, Kinderwagen sachm. u. billig. Großes Ersatzteillager zu anerkannt billigen Preisen.
Rudi Behrens, Hellmundstr. 42
(an der Ecke Wellritzstraße).

Pelze!
Jetzt, am Ende der Saison kaufen Sie Ihren Pelz billigst bei
Geppert & Boksenbaum
Kürschner, Langgasse 9, I. Etage.

„Priel“, Kapellenstraße 7 (Toreingang).
Sonntag, 9½ Uhr: Morgenandacht.
Sonntag, 11 Uhr: Sonntagsschule.
Dienstag, 8 Uhr: Abendandacht.
Donnerstag 8 Uhr: Abendandacht.

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.
Sonntag, den 6. Januar 1929.
Kirchensammlung für die Heidenmission.

Marktkirche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst: Pfarrer Pl. Schmidt. Nachm. 5 Uhr Abendgottesdienst: Pfarrer Rumpf. — Dienstag, 8. Jan. 1929, nachm. 6 Uhr, im Gemeindehaus, Dotzheimer Str. 4 Bibelbesprechung: Pfarrer Rumpf.

Bergkirche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst: Pfarrer Diehl. Vorm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst: Pfarrer v. Bernus. Nachm. 5 Uhr Abendgottesdienst: Pfarrer Eichhoff. — Donnerstag, den 10. Jan. 1929, abends 8.30 Uhr im Gemeindehaus, Steingasse 9 Bibelstunde.

Ringkirche. Vorm. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst: Pfarrer Hahn. Nachm. 5 Uhr Abendgottesdienst: Pfarrer Lic. Peter. — Donnerstag, den 10. Januar, abends 8.30 Uhr, im Pfarrhaussaal, An der Ringkirche 3: Bibelstunde.

Lutherkirche. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst: Pfarrer Dr. Michel. Vorm. 11.30 Uhr Missionskindergottesdienst. Nachm. 5 Uhr Abendgottesdienst: Pfarrer Lang.

Paulinenstift. Vorm. 9.30 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Eichhoff.

Ev. Vereinshaus, Platter Straße 2. Vormittags 11.30 Uhr Kindergottesdienst: Dekan Schüßler.

Wiesbaden-Biebrich.
Hauptkirche. 10 Uhr Pfarrer Albert.
Oranienkirche. 9.30 Uhr Pfarrer Kübler.
Waldstraße. 10 Uhr Pfarrer Dieß.
Diakonissenheim. 20 Uhr Bibelstunde.

Inventur-Ausverkauf

Sie wissen, daß ich nur Qualitätsware führe! Wissen Sie aber auch, daß diese Qualitätsware während des Inventur-Ausverkaufs im Preise teils bis zur Hälfte und darunter herabgesetzt ist?

Beginn Samstag, den 5. Januar.

Strumpfhaus Schirg Webergasse 1.

20

Inventur-Ausverkauf

diese Räumung sollte niemand verpassen

der wenig ausgeben und trotzdem

solide gute Wäsche jeder Art

erstehen will. Wie leicht Ihnen das gemacht wird, erleben Sie jetzt in unserem Hause. Auch hochwertigste Qualitäten sind

im Preise bedeutend reduziert.

Einige Beispiele:

Restbestände, solide Herrensocken 3 Serien . . . jetzt 1.75, 1.25, **1.—**

Allerbeste Knaben-Sporthemden Ia Panama, Gr. 75—90 2.90, Gr. 50—75 **2.45**

Warme solide Köper-Nachthemden für Herren, sehr günstig **5.90**

Allerfeinste Herren-Pyjamas schwere Oxford-Qualität, eigene Anfertigung, früher 18.50, jetzt **12.—**

Prima kräftiges Wäschetuch, 80 cm mit kl. Bleichfehler . . . . nur **—.65**

Feiner Bettdamast, 130 cm volle schöne Qualität Blumenmuster **1.95**

dto beste Mako-Qualität . jetzt **3.50**

Prachtvolles kräftiges Halbleinen 150 cm, Hausmacher Art jetzt **2.35**

Kräftiges Bettuchnessel 160 cm . . . . . jetzt **—.88**

Solide Kaffeedecken echtfarbig . . . . . jetzt 4.50, **2.—**

Halblein. Tischtücher, weiß 130/160, sehr billig 4.50, **3.90**

Einzelne Servietten 60/60, Halbl. u. Reinl. . . 1.10, **—.85**

Solide Bettücher in vollen Größen, Kretonne und Halbleinen 5.95, 4.95, **3.75**

Elegante Paradekissen 4seit. Volant und Einsatz jetzt nur 7.90, 6.75, 5.65, **4.90**

Restbestände solid. Kissen viele Ausführungen, 2.25 2.—, 1.85, **1.75**

2 Serien wundervolle Steppdecken allerbeste Qualität und Ausführung jetzt Serie I **20.—** Serie II **29.75**

Schlafdecken jetzt spottbillig!

Restbestände **Damenwäsche fabelhaft billig!**

24

Wiesbaden - Kirchgasse - Ecke Friedrichstraße

Restaurant „Weißenburger" Hof
Apfelweinkelterei
Tel. 24804 Sedanplatz 9 Tel. 24804
Morgen Samstag, 5. Jan. 1929:
Großes Schlachtfest.
Heute abend
Wellfleisch u. Bratwurst m. Kraut
wozu freundlichst einladet Heinrich Ruhl.

„Stadt Weißenburg"
Dotzheimer Straße 20.
Heute Freitag und Samstag:
Schlachtfest.
Es ladet freundlichst ein Fritz Breiter.

Hotel-Restaurant Mainzer Hof
Moritzstraße 24 • Tel. 25309
Samstag:
Schlachtfest
und Christbaumverlosung
Musikalische Unterhaltung
Hierzu ladet freundlich ein
Heinrich Spengler

„Nassauer Hof" Sonnenberg
Morgen Samstag:
Metzel-Suppe
Es ladet ein R. Jung.

Schläferskopf
Schönster Rundblick auf die Stadt u. den Rhein
Restauration z. jed. Tagesz
Bahnverbindung
Chausseehaus Eis. Hand

Unreines Gesicht
Pickel, Mitesser werden in einigen Tagen durch das Teintverschönerungsmittel Benus (Stärke A) unter Garantie beseitigt. Nur zu haben in den Drog. Kurt Siebert, Marktstr. 9, Crotz, Inh. Franz Rödler, Langgasse 23, Hans Krah, Wellritzstraße 27, Wilh. Machenheimer, Bismarckring 1, Chr. Tauber, Ecke Moritz- u. Adelheidstraße.

Aparte Neuheiten in **Hausuhren, Küchen-, Taschen- und Armband-Uhren**
Auf Wunsch Zahlungserleichterung
Ew. Stöcker
obere Webergasse 52
Tel. 23498 gegr. 1887

Marquis Paris
Schokoladen u. Pralinen neu aufgenommen
„Puck"
Hotel „Vierjahreszeiten" neben d. Haupteingang

1 Phönix-Palme
6 Mk. sowie 1000 Kakteen und Sukkulenten, alles andere in gewohnten Massen. Arend, Blumen-Markt, Wellritzstr. 48, 2.

Achtung!
Junges Mastpferdefleisch
stets frisches Hackfleisch
sowie alle Sorten
Wurst und Rauchfleisch
billigst!
Keßler, Hellmundstraße 22.
Neuer Laden.

Inventur-Ausverkauf! Nur wenige Tage! Unsere rücksichtslos herabgesetzten Preise sprechen mehr als 10 Schaufenster. Kommen Sie daher sofort zu uns. **Seidenspinner** Wilhelmstraße 20

Am 7. Januar 1929, vormittags 9 Uhr, wird an Gerichtsstelle, Gerichtsstraße 2, Zimmer 98, das Wohnhaus mit abgesondertem Geräteraum, Hofraum und Hausgarten, Lanzstraße 1, 10.05 ar groß, zwangsweise versteigert.
Eigentümer: (Die Erben Dimitry de Timiriaseff).
Wiesbaden, den 28. Dezember 1928. F277
Amtsgericht, Abteilung 8.

Bekanntmachung.

Für die Wahl der Vorstandsmitglieder der nachbezeichneten Innungskrankenkassen ist von jeder Gruppe und Kasse nur je ein Wahlvorschlag eingegangen. Die darin Aufgeführten gelten somit als gewählt.

Gemäß § 74 der Kassensatzung wird die Zusammensetzung des Vorstandes nachstehend bekannt gegeben.

A. **Dachdecker-Innungskrankenkasse**
a) **Arbeitgeber**
1. Loh, Karl, Wiesbaden, Albrechtstraße 5
2. Kemper, Heinrich, Wiesbaden, Göbenstraße 28
3. Zuber, Rudolf, Rambach
b) **Versicherte**
1. Bühler, Josef, Wiesbaden, Göbenstraße 3, Mth. 2
2. Schmidt, Emil, Wiesbaden, Gneisenaustr. 9, H. 1
3. Oberländer, Fritz, Wiesbaden, Ravenstaler Straße 10, Mth. 2

B. **Friseur-Innungskrankenkasse**
a) **Arbeitgeber**
1. Gilbert, Karl, Wiesbaden, Wagemannstraße 2
2. Müller, Fritz, Wiesbaden, Albrechtstraße 8
3. Klein, Richard, Wiesbaden, Rathausstraße 5
b) **Versicherte**
1. Rosse, H. W., Wiesbaden, Klingerstraße 2
2. Krämer, Heinz, Wiesbaden, Herderstraße 10
3. Richter, Franz, Wiesbaden, Schwalbacher Str. 69

C. **Schlosser-Innungskrankenkasse**
a) **Arbeitgeber**
1. Hühnergarth, Karl, Wiesbaden, Dotzheimer Str. 62
2. Horn, Adolf, Wiesbaden, Hellmundstraße 28
3. Else, Max, Wiesbaden, Walramstraße 25
b) **Versicherte**
1. Rauschenberger, Jean, Wiesbaden, Blücherstr. 38
2. Barth, Karl, Wiesbaden, Seerobenstraße 25
3. Demmer, Karl, Wiesbaden, Steingasse 19

D. **Schneider-Innungskrankenkasse**
a) **Arbeitgeber**
1. Lenz, Norbert, Wiesbaden, Eleonorenstraße 1
2. Meyer, Heinrich, Wiesbaden, Bismarckring 15
b) **Versicherte**
1. Fuchs, Kilian, Wiesbaden, Friedrichstr. 8, b. Würz
2. Wilking, Jakob, Wiesbaden, Scharnhorststraße 29

E. **Schreiner-Innungskrankenkasse**
a) **Arbeitgeber**
1. Hansohn, Eduard, Wiesbaden, Moritzstraße 49
2. Tremus, Heinrich, Wiesbaden, Nerostraße 22
3. Vogler, Georg, Wiesbaden, Rheingauer Straße 9
b) **Versicherte**
1. Dittmar, Ernst, Wiesbaden, Nettelbeckstraße 15
2. Krabe, Karl, Wiesbaden, Gneisenaustraße 4
3. Ritter, Hermann, Wiesbaden, Jahnstraße 25.

Die Friseur-, Schlosser-, Schneider- und Schreiner-Innungskrankenkasse treten mit dem 1. Januar 1929 in Kraft.

Die Gültigkeit der Wahl kann binnen 14 Tagen bei dem unterzeichneten Versicherungsamt angefochten werden. F257
Wiesbaden, den 3. Januar 1929.
Städt. Versicherungsamt. Fries.

Oberförsterei Chausseehaus

versteigert **Freitag, den 11. Januar 1929, von 9½ Uhr** ab, auf der „Eisernen Hand" aus der Försterei Chausseehaus, Distr. 29, 30 (Oberer Hangenstein), 34, 36, 37 (Hatdekopf), 53 (Winterbuche), 55 (Roßkopf), 56 (Birken): **Eichen:** 6 Rmtr. Scheit und Knüpp.; **Buchen:** 615 Rmtr. Scheit, 135 Rmtr. Knüpp., 247 Rmtr. Reiser 1. Kl., 2300 Wellen 2. Kl.; **Birken:** 7 Rmtr. Knüpp.; **Fichten:** 41 Rmtr. Scheit und Knüpp. F202

Bekanntmachung.

Montag, den 7. Januar 1929, nachmittags, soll das städtische Grundstück an der Johannisberger Straße, Ktbl. 64, Parz. 1410/52, groß 4 ar 06 qm, verpachtet werden.

Das Grundstück ist eingesäumt und eignet sich zur Aufstellung von Wagen usw., oder auch als Kohlen-Lagerplatz.

Zusammenkunft: Nachmittags 4 Uhr, Ecke der Johannisberger und Rüdesheimer Straße. F257
Wiesbaden, den 29. Dezember 1928.
Der Magistrat,
Verwaltung für Landwirtschaft, Weinberge und Forsten.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 8. Januar 1929, nachmittags, sollen die nachbezeichneten Grundstücke an Ort und Stelle verpachtet werden:
1. Im Distrikt „Galgenfeld" (an der Mainzer Str.), Kartenblatt 53, Parzelle 297/58, groß 30 ar 95 qm, als Lagerplatz geeignet.
2. Distrikt „Vorderberg", Kartenblatt 23, Parzelle 153 u. 155, groß 3 ar 72 qm u. 11 ar 60 qm.

Die Bedingungen werden im Termin bekanntgegeben.

Zusammenkunft: Nachm. 3½ Uhr, Ecke Kaiser-Wilhelm-Ring und der Mainzer Straße. F257
Wiesbaden, den 29. Dezember 1928.
Der Magistrat,
Verwaltung für Landwirtschaft, Weinberge und Forsten.

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 5. Januar, 16 Uhr, werde ich in **Bierstadt:** 1 Grammophon, 1 Chaiselongue, eine Nähmaschine, 1 Teppich, 1 Schreibtisch, 1 Trumeauspiegel, 1 Vertiko, 1 Partie Schuhe, 1 Kommode, 19 Felle, 1 Warenschrank, 1 Büfett, 1 Kredenz, eine Holzschneidmaschine, 1 Schreibmaschine, 1 Waschtisch, 1 Kleiderschrank, 1 Vervielfältigungs-Apparat, vier Zieh-Apparate für Zelluloidstreifen u. a. m. öffentl. zwangsweise meistbietend gegen Barzahlung versit.
Sammelp. f. Kaufliebh. 15½ am Bürgermeisteramt.
Belte, Obergerichtsvollzieher, Rüdesheimer Str. 33.

Schloß-Drogerie Siebert, Marktstr. 9

Tagblatt-Fahrpläne
für den Winter 1928/29
Preis 25 Pfennig
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Bekanntmachung

betr. Befahren der Bankette mit Fahrzeugen.

Es wird beobachtet, daß zahlreiche Fahrzeuge die unbefestigten Bankette längs der Außenstraßen im Polizeibezirk Wiesbaden aus Bequemlichkeit, noch dazu mit schweren Lasten, befahren und dabei parallel tiefe Rillen und Geleise derart beschädigen, daß die ordnungsmäßige Instandhaltung praktisch eine Unmöglichkeit ist. Den Schaden haben die auf das Bankett angewiesenen Radfahrer und Fußgänger zu tragen. Die Gefahr von Verkehrsunfällen wird dadurch naturgemäß bedenklich erhöht. Es wird daher auf § 18 der Straßenverkehrsordnung vom 24. Sept. 1926 hingewiesen.

Derselbe lautet:

„Der Verkehr mit Fuhrwerken ist auf die hierfür bestimmten Fahrdämme beschränkt. Wo keine erkennbaren Fußwege vorhanden sind und die Breite der Fahrbahn es zuläßt, haben die Fuhrwerke mindestens 1 m Abstand vom Straßenrand zu halten."

Uebertretungen dieser Anordnung sind mit Geldstrafe bis zu 150 Rm. oder mit Haftstrafe bedroht. Es wird daher von dem Befahren der Bankette auf den Landstraßen ernstlich gewarnt. Kontrolle ist angeordnet.

Die Polizeiverwaltung.

Ein Sortiment **Seal-Electric-Mäntel** ganz auf Futter in richtigen Längen **98.00**
Ein Posten **Kinder-Mäntel** aus engl. Stoffen, in großen Längen, zum Aussuchen **4.95**
K64
Schloss
WIESBADEN LANGGASSE 32

Café: Täglich: Künstler-Konzerte
Tanz- u. Konzertkapelle Hector Casello
Diele: Täglich ab 9 Uhr: **TANZ**
Täglich von 5–7 Uhr: **Tanz-Tee**

PARK

Kabarett: Täglich ab 9 Uhr:
Das auserwählte **Januar-Programm.**
Georges Bernhardi konferiert.
Tanz- und Begleit-Kapelle Ellis Duells Dancing Band mit Egon Haseke am Flügel
Bar: Barbetrieb m. Stimmungskap. Reichardt-Kastl

Luxemburger Hof
Herderstr. 13

Samstag, den 5. und Sonntag, den 6. Januar
große Kappenabende
Stimmung u. Humor
Es ladet freundlichst ein
KARL FETTER

SAMSTAG UND SONNTAG
„Erster Kölner Kappenabend"
mit dem rhein. Stimmungssänger
ARTHUR HASSENPFLUG
in der Altdeutschen Weinstube, Grabenstr. 3
Es ladet Euch alle ein — Die Wirtin von Köln a. Rh.

Residenz-Café und Restaurant
Luisenstraße 42 — Inh.: Julius Friedrich

Neu renoviert — Größte Behaglichkeit
Die moderne Gaststätte

Das Großstadt-Café.
Pa. Kaffee, Tee, Schokolade
Konditorei Erfrischungen
Qualitäts-Biere und Weine
Kaltes Büfett
Zeitungen, Zeitschriften

Die gutbürgerliche Küche
Mittagessen / Abendessen zu Mark 1.80 und 1.20
Gesellschafts-Essen
Neu eingeführt und zu empfehlen
Abends: Spezialplatten zu —.10

Morgen Samstag: Familienabend mit Tanz.

Achtung! Achtung!

Auf zum „Heidelberger Faß"
Vergnügungs-Gaststätte
Samstag, d. 5. u. Sonntag, d. 6. Jan. 1929:
2 große närr. Kappen-Abende
mit karneval. Schlachtfest
Stimmung — Humor — Jazz-Kapelle
Anfang 7¹¹ Uhr. Das närr. Kom-mi-tee.

Auf zur Muckerhöhle
(Goldgasse).
Samstag und Sonntag
Große
humoristische Kappen-Abende
mit
Oho's fid. Schrammelkapelle u. „Roberto" sächs. Komiker
Humor! Stimmung!

Wir bringen heute als Einleitung ins neue Jahr nach gewohnter Weise zwei Filme ganz großen Stils und zwar:

I. **Tom-Mix**, der König der Cowboys
in seinem 50. Jubiläumsfilm:
6 Akte **Arizona-Tiger** 6 Akte
Spannung und Tempo von A bis Z
Ein Film, den man unbedingt gesehen haben muß — !!

II. **„Der brennende Wald"**
Ein Abenteuerfilm in 7 Akten aus der Zeit der Kolonisation Kanadas — Waldbrand von ungeheuerer Ausdehnung — Angriffe von mehreren Indianerstämmen auf eine Ansiedelung der Weißen — bilden den Höhepunkt dieses spannenden Filmes — — !!
Kulturfilm — Wochenschau!

Beginn der Vorstellungen: Sonntags 2 Uhr, wochentags 4, 6.15, 8.30 Uhr.

Urania-Theater, Bleichstraße 30.

Zentral-Verband
der Nahrungs- u. Genußmittel-Industrie Deutschlands
Ortsgruppe Wiesbaden
Samstag, den 5. Januar 1929, abends 8 Uhr im Saale des Katholischen Gesellenhauses, Dotzheimer Straße 24
Stiftungsfest
bestehend aus
Unterhaltung und Tanz.
Tombola.
Eintritt 0.50 Mark. Saalöffnung 7 Uhr.

FASCHINGS-DRUCKSACHEN
IN ORIGINELLER AUFMACHUNG
L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT

Wiesbadener Militärverein
Monats-Versammlung
am Samstag, den 5. Januar 1929, abends 8 Uhr, im Vereinslokal Hellmundstraße 25.
Wir bitten um zahlreiches Erscheinen. F236
Der Vorstand.

Morgen Schlachtfest im „Uhrturm"
Schlachtplatte zu 1.50 Mk.
best. aus: Metzelsuppe, Blut-, Leber-, Bratwurst u. Wellfleisch mit Sauerkraut u. Püree
Es ladet freundlichst ein
E. Kempf.

„Bayrische Bierquelle"
Yorkstraße 33 — Ecke Nettelbeckstraße

Samstag, den 5. Januar
1. Gr. Kappen-Sitzung
unter Mitwirkung der P.-G. „Die lust'ge Kunne", Anf. 8.11 Uhr
Es laden freundlichst ein
Otto Schürg und Frau

Suchen Sie Fräulein
Stiefvater?
I. Damenfriseuse
Institut **„BELLINA"**
Webergasse **18**

Wieder
der erste beim
Preisabschlag
Meine in Wohlgeschmack, Fettgehalt sowie Ergiebigkeit unübertreffl. holländische Süßrahm-Tafelbutter
kostet jetzt **2.32**
tagesfrische Ware, täglich abgebend.
Schwanke
Nachfolger,
Schwalbacher Str. 59.
Telephon 27414

Restaurant Epple
Göbenstraße 10, Ecke Werderstraße.
Samstag, 5. Januar 1929:
Schlachtfest
nebst den bekannten Spezialitäten.

Kaiser's Weinstube
Faulbrunnenstraße 9.
Samstag, den 5. Januar 1929, 20¹¹ Uhr
Kappensitzung
Auftreten von Humoristen.

„Adolfshöhe"
Samstag, den 5. Januar 1929, ab abends 8 Uhr:
TANZ
Eintritt frei!
Saal für Vereine noch einige Tage frei.

Restaurant Gambrinus
Marktstraße 20.
Morgen Samstag:

Schlachtfest.
Ab 10 Uhr: Wellfleisch, Bratwurst, Pfeffer. Abends: Sämtliche Spezialitäten.
Es ladet freundlichst ein Mich. Mittelhammer.

Eisbahn Sportplatz Adolfshöhe
(Haltest. d. Elektr. Nußbaumstr.)
Spiegelglatte Bahn.
Täglich abends von 7 Uhr ab:
Eislauf bei elektr. Beleuchtung.
Schöner Aufenthaltsraum.
Für Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt.
Tel. 23647. Albert Holzhey.

Liköre!
Günstige Einkaufsgelegenheit
Auf sämtliche Liköre gewähre ich bis 15. Jan. 10% Nachlaß auf die üblichen Verkaufspreise
Bernhard Metzger, Weinhandlung,
Seerobenstraße 29 Bleichstraße 17.

Friseur-
Einrichtungen liefert konkurrenzlos. Rasiersessel m. Wendeltz u. verstellbarer Rücklehne 70 Mk.
Paul Senz, Mainz,
Schafsgasse 4 u. 10.

Hotel-Restaurant Landsberg
Häfnergasse 4/6
Morgen Samstag
Großes Schlachtfest
Heute Schweinepfeffer, Wellfleisch und Bratwurst mit Kraut, wozu freundl. einladet
H. SCHAAF

Klostermühle
Morgen Samstag:
1. Grosser Maskenball
Sonntag, 4 Uhr: **TANZ**
Fahrgelegenheit ab Lahnstraße 30 Pf.

Ich filmte in Wiesbaden und am Rhein!

Von Henny Porten.

So viele Filme ich auch gemacht habe — nie habe ich das Glück gehabt, in der schönsten Landschaft unserer Heimat filmen zu können: am Rhein. Erst der Film „Liebfraumilch" bot mir Gelegenheit, hier eine Reihe von wichtigen, in die Handlung stark eingreifenden Aufnahmen zu machen — mehr als gewöhnliche Passage —, denn in diesem Film spielt der Rhein und seine Umgebung eine größere Rolle als Atelierbauten und bemalte Kulissen. Ich spielte in „Liebfraumilch" eine Weingutsbesitzerin, deren Mann ein Jahr auf Geschäftsreisen abwesend ist und der seiner Frau die Leitung des ganzen Betriebes übergeben hat. Es ergeben sich ganz logisch sehr vielgestaltige Außenaufnahmen mit dem Hintergrund der Weinberge, der herbstlichen Weinlese, Dampferfahrten von Koblenz bis Biebrich, einige reizende Erlebnisse in Wiesbaden und zum Schluß ein großes Winzerfest, das wir original in Bacharach aufnehmen konnten.

An einem drehfreien Tage machten wir dann auch einen Ausflug nach Mainz und waren zufällig Zeuge der Neueinweihung des Mainzer Doms durch ein Kirchenfest, wie es in Deutschland in dieser Pracht- und Prunkentfaltung selten zu sehen ist. Die Gelegenheit dieses Ausfluges benutzte ich, um einen lang gehegten Herzenswunsch zu erfüllen, nämlich das Geburtshaus meiner seligen Mutter, das sich in Mainz befindet, zu besichtigen. Meine Familie knüpfen zahlreiche Bande an den Rhein, denn hier trafen und fanden sich meine Eltern für ihr Leben. Mein Vater, der Sänger Franz Porten, stammt von der Mosel und hat seine Bühnenlaufbahn in jungen Jahren am Rhein absolviert. Er gastierte an den verschiedensten Bühnen und machte sich später, als er sein erstes festes Engagement bekam, in Mainz ansässig, wo er auch heiratete. Wenn also viele Leute meinen in Lustspielen zutagetretenden Humor darauf zurückführen, daß ich „ein rheinisches Mädchen" bin, so hat das sicherlich seine Berechtigung, denn die alte Karnevalsstadt Mainz muß es mir irgendwie angetan haben.

Der Inhalt des Films „Liebfraumilch".

Frau Klara Henischel, genannt Klärchen, ist die Chefin des Weinhauses Henischel & Co. zu Bacharach am Rhein. Ein Jahr lang hat sie allein die Geschäfte des Hauses geführt, aber heute kehrt Hans, ihr Mann, von seiner einjährigen Geschäftsreise zurück.

Aber welche Enttäuschung muß Frau Klärchen erleben, als sie sieht, daß ihr Mann ein anderer geworden ist. Als einfacher, biederer Bacharacher Bürger fuhr er ab und als ein wahrer Gent ist er zurückgekommen. Doch bald hat sie die erste Bestürzung überwunden, zumal Hans, was seine Zärtlichkeit betrifft, der Alte geblieben ist. Aber als er seiner Frau die entzückende Seidenwäsche, die er ihr aus Paris mitgebracht hat, zeigt, weist sie sie empört zurück. Sie werde niemals derartiges Kokottenzeug tragen.

Es kommt zwischen dem Ehepaar dadurch schon am ersten Tage zu Streitigkeiten und Hans erklärt, für einige Zeit nach Wiesbaden, wo er sowieso geschäftlich zu tun habe, fahren zu wollen. Wenn sie wieder guter Laune sei, könne sie ihn ja benachrichtigen.

Was nun Hans in Wiesbaden alles erlebte, wollen wir nicht verraten, um dem Film nicht vorher die Spannung zu nehmen. Auch seine liebste Ehehälfte, Frau Klara, kommt nach Wiesbaden, gerade noch rechtzeitig, um den schon halb Verlorenen in der Maske einer indischen Prinzessin zu retten und nach Bacharach zurückzuführen. Beim dortigen Winzerfest, bei dem die „Liebfraumilch" in vollen Strömen fließt, wird nun endgültig Versöhnung gefeiert.

Henny Porten's
entzückender Lustspielschlager
Liebfraumilch
dessen Handlung in **Wiesbaden** und **Bacharach** spielt, läuft
Freitag, 4. bis einschließl. Donnerstag, 10. Januar,
nachmittags 4, 6¾, 8½ Uhr, im
Thalia-Theater

ODEON-
Lichtspiele, Bleichstraße 5
Der weltbekannte Darsteller des „Ben Hur"
Ramon Novarro
in dem spannend Marinefilm
„Der Seeoffizier"
Ferner R. Griffith in dem Ufa-Lustspiel **„Nur auf Probe"**

Ufa-Palast
nur bis einschließlich Samstag
drum versäumen Sie nicht:
die Sensation der Woche
Looping the loop
die Todesschleife
diesmal Sonntag Programmwechsel 2 Schlager
Beginn wochentags 4, 6.15, 8.30.

VP VERGNÜGUNGSPALAST GROSS-WIESBADEN
Dotzheimer Straße 19 Telephon 28901
Noch nie dagewesener Erfolg!
Heute und folgende Tage
die fabelhafte Stimmungs-Revue
Lachendes Leben
mit 40 phänomenalen Bildern
Einlaß 7¼ Uhr — Anfang 8¼ Uhr
Trotz Riesenspesen nur kleine Eintrittspreise von 1—3 Mk.
Vorverkaufsstellen: Zander, Kirchgasse 51, Rapp, Taunusstr. 9, sowie im Vergnügungspalast täglich von 11—1 und ab 5 Uhr.
Am 4., 5. und 6. Januar
3 Extra-Kindervorstellungen der Berolina-Gesellschaft mit
Max und Moritz
6 lustige Bubenstreiche von Wilh. Busch
Einlaß 3 Uhr — Anfang 4 Uhr
Kleine Preise von 0.50 bis 2.00 Mark.

Telephon 20078 Telephon 20078
UNION-THEATER
das intime **Lichtspielhaus**, Rheinstr. 47
Heute 2 Großfilme
Der Flieger von Tsingtau
Kapitän Plüschow's Segelfahrt ins Wunderland
Die gefahrvollen Abenteuer, die aufregenden Hai- und Walfischjagden, die majestätischen Landschaftsbilder in den höchsten Gletscherregionen und den Urwäldern Süd-Amerikas fesseln dauernd in 6 Akten, ferner der beliebteste Cowboydarsteller **JACK PERRIN** in seinem besten Sensationsabenteurerfilm
Sturmwinds Rache • Der König der Hengste
Spannung — Tempo — größte Sensation
sowie der hochinteressante Kulturfilm **Forellenzucht.**
Anfang Sonntags: 3, 5, 7, 8.45 Uhr. Anfang wochentags: 4, 6.30, 8.30 Uhr.
Eintrittspreise: 0.75, 1.—, 1.25, 1.50 Mk. Eintrittspreise an Wochentagen bis 6 Uhr abends 2. u. 3. Platz 50 Pf. Änderungen vorbehalten

Café-Restaurant „Orest"
Samstag, 5. Januar 1929:
Erster großer
Kappen-Abend
unter Mitwirkung erstklassiger Künstler.
Stimmung! Humor!
Heute letztes Auftreten des Mundharmonika-Virituosen Hugo Fiedler.

Neu! Neu! Neu!
Kölner Frühstücksstübchen
Wagemannstraße 18
preiswert — schmackhaft — gut
Ia Reibekuchen, täglich frisch aus der Pfanne
Tagessuppen 20 Pfg. — Krüstchen, warm, 50 Pfg.
Billiger Mittag- und Abendtisch
Fleischbrühe Tasse 15 Pfg.
Belegte Brötchen von 15 Pfg. an
Katerfrühstück
Große Auswahl in kalten und warmen Speisen
Durchgehend geöffnet bis 12 Uhr nachts

Staats-Theater

Großes Haus.
Samstag, den 5. Jan.
12. Vorst. Stammreihe F.
Die toten Augen
Eine Bühnendichtung in 1 Akt von Eug. d'Albert.
Musik. Leit.: W. Krauß.
Spielleit.: Ed. Mebus.
Personen des Vorspiels:
Der Hirt M. Kremer
Der Schnitter Mechler
Der Hirtenknabe Irmgard Roettger
Personen der Handlung:
Arcesius, Sondergesandter des römischen Senats in Jerusalem A. Harbich
Mortocle, seine Gattin H. Müller-Rudolph
Aurelius Galba, römischer Ritter, Hauptmann Egvind Laholm
Arsinoe, Mortocles Sklavin Müller-Reichel
Maria von Magdala Lilly Haas
Ktesiphar, ägypt. Wundarzt Heinrich Schorn
Rebecca M. Bommer a. G.
Ruth Charlotte Müller
Esther Erika Weber
Sarah Christel Lücker
Eine siehe Frau Ch. Dittrich
Juden: H. Schub, Erich Dempewolf, H. Zeller, F. Wenzel, M. Böhme, R. Marke.
Ein alter Jude Bahrdt
Es findet keine Pause statt.
Anfang 19½ Uhr.
Ende nach 21¼ Uhr.

Kleines Haus.
Samstag, den 5. Jan.
13. Vorst. Stammreihe 5.
Der Lampenschirm
Kein Stück in 3 Akten von Curt Goetz.
Spielleit.: H. Hoffmann.
Hans Karl Erichsen Kurt Sellnick
Evchen Herta Genzmer
Amalie Lunow Marie Doppelbauer
Janek Erfurt M. Liert
Der Bettler P. Gerhards
Der Gerichtsvollzieher Engel B. v. Heyden
Exzellenz von Tatenat Robert Kleinert
Der alte Herr Schwab
Der Posthote W. Keune
Frau von Eulow Thila Hummel
Der Geldbriefträger Hilmar Manders
Ein Blitzbote A. Dahlmeyer jun.
Spielt vor dem Kriege.
Nach dem 1. und 2. Akt je 10 Min. Pause.
Anfang 19½ Uhr.
Ende gegen 21¼ Uhr.

Kochbrunnen-Konzerte

Samstag, den 5. Jan.
11 Uhr:
Früh-Konzert
in der Kochbr.-Trinkhalle.
Ausgef. von dem Salon-Orchester Hans Göbel.
Leitung: Hans Göbel.
1. Ouvertüre zu „Figaros Hochzeit" von Mozart.
2. Frauen, Liebe u. Leben, Walzer von F. v. Blon.
3. Fantasie aus der Oper „Faust" von Gounod.
4. Ertase von Ganne.
5. Potpourri a. d. Operette „Mamiell Angot" von Lecocq.

Kurhaus-Konzerte

Samstag, den 5. Jan.
Abonnem.-Konzerte.
Städtisches Kurorchester.
Leitung:
Musikdirektor H. Irmer.
16 Uhr:
1. Im Hochland, Ouvertüre von A. W. Gade.
2. Reverie v. Vieuxtemps.
3. Fantasie a. „Die Zauberflöte" v. W. A. Mozart
4. Walzer aus „Eugen Onegin" v. Tschaikowsky
5. Ouvertüre zu „Prometheus" von Beethoven.
6. Gebet aus „Der Freischütz" von Weber.
7. Fantasie aus „Undine" von A. Lortzing.

20 Uhr:
1. Ouvert. zu „Der Heideschacht" v. F. v. Holstein
2. Hellafest u. Kinderreigen aus „Königskinder" von E. Humperdinck.
3. La Source, Balletsuite von L. Delibes.
4. Serenade enfantine von F. Bonnaud.
5. Fantasie a. „Cavalleria rusticana" v. Mascagni
6. Menuett von Scassola.
7. Ungarische Rhapsodie Nr. 12 von F. Liszt.

Rundfunk-Programme

Samstag, 5. Januar.

Frankfurt (Welle 428,6). 3.15 Uhr Mittagskonzert des Rundfunkorchesters. 15 Uhr Bericht über die Schneeverhältnisse. 15.05 Uhr Stunde der Jugend. Germanische Märchen. 16.05 Uhr Hausfrauenfunk. Vortrag: Was bietet die Gasgesellschaft ihren Abnehmern? 16.30 Uhr Konzert des Rundfunkorchesters. (Karl Goldmark gest. 2. Jan. 1915). 18.10 Uhr Lesestunde. Aus dem Roman „Doktor Katzenbergers Badereise" von Jean Paul. 18.30 Uhr Briefkasten. 18.45 Uhr Esperanto-Unterricht. 19.15 Uhr Vortrag: Aufbau, dichterische Formen, einleitende und entwerfende abschließende Deutungen in Goethes „Faust". 19.45 Uhr Stunde des Frankfurter Bundes für Volksbildung. Vortrag: Erziehung zur Menschlichkeit. 20.15 Uhr Aus Stuttgart: „Ballnacht". Operette in 3 Akten von Oskar Straus. — Anschl. Tanzmusik.

Stuttgart. (Welle 379,7). 10.30 Uhr Schallplattenkonzert. 12.15 Uhr Schallplattenkonzert. 14 Uhr Jugendstunde. 15 Uhr Unterhaltungskonzert. 16.30 Uhr Aus Frankfurt: Nachmittagskonzert. 18.15 Uhr Aus Freiburg. Vortrag: Verbrecherjuppen und ihre Bekämpfung. 18.45 Uhr Vortrag aus eigenen Schriften. 19.15 Uhr Vortrag: Magie in der Gegenwart. 19.45 Uhr Zeitangabe, Sportfunkdienst, Schneebericht. 20.15 Uhr „Eine Ballnacht". Operette in 3 Akten von O. Straus.

Berlin (Welle 483,9). 15.30 Uhr Schachstunde. 16 Uhr Medizinisch-hygienische Plauderei. 16.30 Uhr Rezitationen u. Vorlesung. 17 Uhr Unterhaltungsmusik. 19 Uhr Vortrag: Buch und Arbeiter. 19.25 Uhr Vortrag: Das Verhältnis der verschiedenen Staatsformen zu Krieg und Frieden. 20 Uhr Einakterabend. — Anschließend: Unterhaltungsmusik. — Darauf: Tanzmusik.

Das Recht am eigenen Brief.

Von Ober-Regierungsrat J. M. Neuberg.

Als ich einmal auf das Recht am eigenen Brief zu sprechen kam, fragte mich jemand, ob er Einwendungen dagegen erheben könne, daß sein Vater an ihn, den Sohn, also nicht an den Vater gerichtete Briefe öffne und lese. Der Fragende hatte das, was der Jurist unter „dem Recht am eigenen Brief" versteht, nicht richtig erfaßt. Es mag aber auf das mit der Fragestellung Zusammenhängende zunächst einmal eingegangen und das eigentlich Juristische zum „Recht am eigenen Brief" am Ende behandelt werden.

Für die Beantwortung jener Frage ist eine Bestimmung des Strafgesetzbuches wichtig. Dort wird gesagt: Wer geschlossene Briefe, die nicht zu seiner Kenntnis bestimmt sind, vorsätzlich und unbefugt öffnet, wird . . . bestraft. Die Bestrafung tritt nur auf Antrag des Verletzten ein." Grade über diese Schlußworte wird unten noch ein Wort nötig sein; zunächst aber „Was heißt ein verschlossener Brief?" Muß, wie ein bekannter Rechtslehrer das Wort gedeutet haben will, der Verschluß derart sein, daß nach Öffnung eine Wiederbenutzung unmöglich ist, oder genügt Geringeres? Die Frage ist im letzten Sinne zu beantworten, wie z. B. das Reichsgericht eine gute Verknotung zum Begriff des Verschlossenseins genügen läßt. Natürlich liegt auch nach der milderen Auffassung kein Verschluß vor, wenn es sich um eine bloße Zusammenfaltung handelt, oder wenn ein sonst offener Brief in einer verschlossenen Kasette verwahrt wird.

In der Regel wird die Briefaufschrift besagen, zu wessen Kenntnis der Brief, dessen Geheimnis zu wahren ist, bestimmt war. Man darf aber auch hier in der Wortauslegung nicht zu streng sein. Demnach ist anzunehmen, daß ein an eine bestimmte Person einer Familie gerichteter Brief auch den anderen Gliedern der Familie zugänglich sein soll. Diese Annahme ist richtig, denn es hieß, daß die Kenntnisnahme, die Öffnung des Briefes nicht unbefugt geschehen soll. Um auf das oben angegebene Beispiel zurückzukommen, wird man einen Vater für befugt halten müssen, für den unmündigen Sohn eingehende Briefe zu lesen. Das gilt aber nur ganz im allgemeinen gesprochen. Im Einzelfall wird nicht nur das Alter, sondern auch das Verhalten des Sohnes und anderes zu berücksichtigen sein. Unbedenklich kann man — im Hinblick auf die Stellung, die das Recht heutzutage der Ehefrau beimißt — sagen, daß der Ehemann Briefe an eine Ehefrau nicht ohne weiteres öffnen darf.

Der Begriff des Unbefugten wird noch in einer anderen Richtung wichtig, wenn nämlich — also abgesehen etwa von der väterlichen Gewalt — anderen dritten das Recht zusteht, sich über das Briefgeheimnis hinweg zu setzen. Dieser Dritte ist z. B. der Konkursverwalter im Verhältnis zum Gemeinschuldner, vornehmlich aber ist's der Staat. Man denke an Ausnahmezeiten wie den sogenannten Belagerungszustand oder an den Strafprozeß. Wie das Reichsgericht gesagt hat, kann von einem rechtswidrigen Eingriff der Staatsgewalt gar keine Rede sein, wenn das berufene Organ der Behörde in Ausübung seiner ihm obliegenden Pflichten und zustehenden Befugnisse handelnd eingreift. Anders ließe sich eine Untersuchung eines Verbrechens gar nicht führen, wenn z. B. der Untersuchungsrichter nicht das Recht hätte, alle für seine Gefangenen eingehenden Briefe zu öffnen. Dem Antrag, ihn deshalb zu verfolgen, würde keine Behörde stattgeben.

Das führt wieder auf oben Angedeutetes zurück. Es hieß: das Delikt ist Antragsdelikt. Wer kann den Antrag stellen? Es gibt darüber verschiedene Ansichten. In Frage kommen die Personen, zwischen denen das Briefgeheimnis besteht und die über die Kenntnisnahme Dritter von seinem Inhalt zu verfügen haben, der Absender und der Empfänger des Briefes. Man kann von der Rechtsansicht ausgehen, daß jede dieser Personen über den Brief verfügungs- und deshalb antragsberechtigt ist, man kann auch bis zur Briefbestellung an den Adressaten durch die Postanstalt den Absender allein, nach der Postbestellung den Empfänger allein, für befugt ansehen. In einem Falle wird man ohne Zweifel sein können: wenn nämlich der Brief einem Boten des Adressaten zur Beförderung übergeben ist, dann hat der Adressat von der Übergabe an den Boten ab Verfügungs- und Antragsberechtigung.

Nach einer weiteren Bestimmung des Strafgesetzbuchs dürfen Postbeamte der Post anvertraute Briefe nicht öffnen oder unterdrücken, auch nicht zu solcher Handlung durch einen Dritten beitragen. Natürlich wird dadurch das postalische Recht, zur Feststellung der an einer Sendung Berechtigten von ihrem Inhalt Kenntnis zu nehmen, nicht berührt.

Um noch einen Einzelfall anzuführen, sei gesagt, daß die von der Post mit Leerung der Briefkästen betrauten Personen nicht befugt sind, Personen, die in die Kästen gelegten Briefe zurückfordern, solche zurückzugeben. Die Bittsteller haben sich vielmehr in solchem Falle an das zuständige Postamt zu wenden. Dieses entscheidet über die Bitte.

Doch nun noch ganz kurz zu dem, was man juristisch streng genommen unter dem Recht am eigenen Brief versteht. Das Reichsgericht hat sich mit ihm in zwei Fällen zu beschäftigen gehabt. Einmal handelte es sich um Briefe, die Richard Wagner geschrieben hatte, das anderemal um solche des Philosophen Nietzsche. Der Fall Wagner kann außer Betracht bleiben, weil das dort Gesagte in dem zum Fall Nietzsche Ausgeführten für den dem Recht Fernerstehenden noch deutlicher wird. Es klagte die Schwester Nietzsches gegen Dritte, die Briefe Nietzsches besaßen und öffentlich herausgeben wollten, dahin, daß jede Veröffentlichung dieser Briefe noch 30 Jahre lang nach dem Tod Nietzsches — diese Frist war dem geistigen Urheberrecht entnommen — Dritten verwahrt sein solle und zwar ganz in Rücksicht darauf, daß die in Aussicht genommenen Briefe u. a. wissenschaftlich sehr wertvoll und für die Allgemeinheit oder zum mindesten für die Anhänger des Philosophen von Interesse sein konnten. Das Reichsgericht erkannte — auf die Frage nach dem Eigentum an den Briefen und dem sogenannten Persönlichkeitsrecht daran sei nicht eingegangen, weil zu weitführend oder schon oben Gesagtes wiederholend — ein Urheberrecht am Brief an, also ein Recht, wie es etwa der Schriftsteller an seinem Buche, der Komponist an seiner Oper hat. Voraussetzung solchen Urheberrechts am Briefe ist aber die Eigenschaft des Briefes. Unter Ausscheidung alles etwaigen historischen oder biographischen Interesses ist nur zu fragen, ob die Briefe — ganz ohne Beachtung des Umstandes, wer sie geschrieben — nach dem originellen Gedankeninhalt oder mindestens nach dem ästhetischen Reiz von Wert sind. Die Frage, so gestellt, wurde für die damals im Streit befangenen Briefe Nietzsches bejaht.

Weinbau und Weinhandel.

Die letzte Spätjahrs-Weinversteigerung 1928 wurde in Rheinhessen mit gutem Erfolg durchgeführt. Seitens des Gutsbesitzers und Bürgermeisters Ernst Muth (Weingut Michelsberg), Mettenheim, gelangten 50 Nummern 1927er Naturweine zum Ausgebot und Zuschlag. Es erzielten 30 Halbstück 1927er Mettenheimer 800—1260 Mk., 2 Halbstück Bechtheimer 870—940 Mk., 18 Viertelstück Mettenheimer 580—920 Mk., im Durchschnitt 1080 Mk. das Halbstück.

Die Feiertage haben keine merkliche Belebung ins freihändige Weingeschäft gebracht. Hin und wieder kommen kleinere Verkäufe vor, das ist aber auch alles. Die Preise sind seit dem Herbst zurückgegangen. In Rheinhessen kosteten die 1200 Liter 1928er in Dalheim bei einem Umsatz von 40 Stück (natur) durchschnittlich 950 Mark, in Dittelsheim 800 Mk.; 1928er Rotwein in der Ingelheimer Gegend 800 Mk. Bei Abschlüssen von 1927er aus kleineren Lagen brachte das Stück 1400 Mk.; in Freilaubersheim ging 1927er zu 1050 Mk. ab. An der Nahe wurden bei einem bekannt gewordenen Verkauf von 1928er um 1100 Mk. für die 1200 Liter angelegt. Im Rheingau sind kleinere Mengen 1928er angeblich zu 700—800 Mk. das Halbstück (600 Liter) abgesetzt worden. Am Mittelrhein wurden in der Gegend von Oberwesel für das Fuder (1000 Liter) 1928er um 1100 Mk., für 1927er 1100 bis 1200 Mk. angelegt. In der Rheinpfalz kosteten an der mittleren Haardt die 1000 Liter 1928er Natur-Weißwein 1200—1850 Mk., Rotwein in Mußbach und Herxheim am Berg 700—720 Mk., 1927er Weißwein 1400—2200 Mk.; an der oberen Haardt wurden bei etwas lebhafterer Nachfrage für 1928er Natur-Weißwein 600—800 Mk. je Fuder angelegt, während verbesserte Sachen sich etwa 50 Mk im Preis niedriger stellen; im Alsenztale erlangte 1928er 950—1200 Mk., im Zellertale 900—1050 Mk., und an der Unterhaardt 800—1000 Mk. An der Mosel stellte sich das Fuder (965 Liter) 1928er Naturwein im mittleren Gebiet auf 1500 bis 1700 Mk., 1927er wurde in Wintrich zu 1100—1800 Mk. verkauft. In Baden wurden am Kaiserstuhl 1928er Qualitätsweine zu 140—190 Mk. die Ohm (150 Liter) abgesetzt; es lagern ansehnliche Mengen. m.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden

3. Januar 1929	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends	Mittel
Luftdruck auf 0° und Normalschwere	75[illegible].5	756.3	758.5	758.8
Luftdruck auf dem Meeresspiegel red.	768.4	767.0	769.5	767.7
Thermometer (Celsius)	−3.2	−2.2	−4.5	−3.6
Dunstspannung (Millimeter)	2.4	2.7	2.4	2.5
Relative Feuchtigkeit (Prozente)	67	69	73	69.7
Windrichtung	NO 4	NO 4	N 3	.–
Niederschlagshöhe (Millimeter)	—	—	—	.–

Höchste Temperatur: 0.6 Niedrigste Temperatur: −4.8.

Wasserstand des Rheins.

am 2. Januar 1929

Biebrich:	Pegel	2.68 m	gegen	2.75 m	gestern
Mainz:	„	1.96 „	„	2.06 „	„
Caub:	„	3.66 „	„	3.78 „	„
Köln:	„	4.89	„	4.98	„

Nach Südamerika

KÖNIGLICH HOLLÄNDISCHER LLOYD

Ab AMSTERDAM fahren Sie sicher und bequem mit grossen, luxuriös ausgestatteten Schnelldampfern nach PERNAMBUCO-BAHIA RIO de JANEIRO – SANTOS MONTEVIDEO-BUENOS AIRES

Kein Durchreisevisum nach Holland. Fahrpreis nach Amsterdam nicht höher als nach Hamburg

MITTELMEER- UND NORDLANDFAHRTEN

Nähere Auskünfte durch:

Wiesbaden: Born & Schottenfels, Kaiser-Friedrich-Platz 3; Mainz: J. F. Hillebrand G. m. b. H., Reiche Klarastraße 10; Köln: Holländisches Verkehrsbüro G. m. b. H. Deichmannhaus gegenüber Hauptbahnhof.

JULCO 1000fach bewährte und beste Haarfarbe ½ Fl. 2.60 - 1/1 Fl. 4.80 Jede Nuance zu haben. Schützenhof-Apotheke Langgasse 11. Schloß-Drogerie Siebert Marktstraße 9. Drogerie Machenheimer Bismarckring 1. Drog. Krah, Wellritzstr. 27. Merkur-Drogerie Friedrichstr. 9 F31

Herren-Hüte Nur hochmoderne keine zurückgesetzten alten Formen 3.- 6.- 8.- Racinet 4 Am Römertor 4

Herdschiffe in größter Auswahl bill. Pfeffermann, Hochstättenstraße 16.

Familien-Drucksachen jed. Art in kürz. Zeit L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt

Machen Sie bitte einen Versuch mit meiner Spezialität prima

RINDSWÜRSTCHEN zirka 5 Stück = 1 Pfund, nur 1,10 ℳ

WIENER WÜRSTCHEN per Paar 20 Pf.

ECHTE FRANKFURTER per Paar 46 Pf.

Rheinstr. 77 Conrad Heifer Kirchgasse 5 Telephon 27542

auf die Preise, sie sind rücksichtslos herabgesetzt aber die Qualität ist geblieben. Mehr als bei dieser Gelegenheit können Sie nicht sparen!

Auf billigerem Wege können Sie die so beliebte

gute Daub-Kleidung

nicht mehr erstehen.

Bei enormer Auswahl finden Sie:

Ulster	26.–	35.–	45.–	56.–
	68.–	78.–	85.–	95.–
Paletots	30.–	39.–	48.–	60.–
	72.–	85.–	95.–	105.–
Anzüge	24.–	33.–	45.–	58.–
	68.–	78.–	85.–	95.–
Hosen	4.–	7.50	11.–	13.–
für Straße u. Sport	16.–	19.–	22.–	25.–
Joppen	8.–	11.–	14.–	16.50
mit u. ohne Futter	20.–	24.–	28.–	31.–

Auf die nicht reduzierten Waren werden für Winterware

20 %

auf das übrige Lager

10 %

an der Kasse in Abzug gebracht.

Decken Sie jetzt Ihren Bedarf auch für später

Carl Daub Durchgehend geöffnet!

Wiesbaden Kirchgasse 27

Das Haus preiswerter Qualitätskleidung

Die „Unterwelt“ von Berlin.

Vom „Kaschemmen-Willy“ zum Gentleman-Verbrecher. — Die Organisation des Berliner Dschungels. — Verbrecher als Millionäre mit Villa und Auto. — Krieg zwischen Unterwelt und Kriminalpolizei. — Geheimhaltung und Verbrechergericht.

Zu der Straßenschlacht zwischen der Berliner Unterwelt, die durchaus an das Chicagoer Unwesen erinnert, und Arbeitern wird uns von unterrichteter Seite geschrieben: Die Straßenschlacht, die der Verbrecher-Verein „Immer treu“ in Berlin veranstaltet hat, zerrt mit einem Schlage die unheimliche Ausdehnung des Berliner Verbrecherwesens an das Licht des Tages. Es waren zweifelhafte Gentleman in Frack und Zylinder, die zum Teil sogar in eigenen Autos zu dem Kampf fuhren, und die den modernsten Typ des Banditen darstellen. Die Zeiten, in denen „Lattenfritze“ und „Kaschemmen-Willy“ oder der „Einbrecher-Max“ hauptsächlich Straftaten gegen die Gesellschaft begingen, sind ebenso vorbei, wie die Ballinmütze und das rote Halstuch ausgestorben sind. Die heutigen Verbrecher treten durchaus nach dem Muster der Mitglieder der Chicagoer Unterwelt in elegantem Anzug auf, sind Besitzer großer Vermögen, verfügen zum Teil über eigene Villen und über die schönsten Autos. Erst vor wenigen Wochen wurden zwei Mitglieder dieser Berliner Unterwelt durch den ganz lächerlichen Zufall der Polizei überliefert, daß sie mit ihren kostbaren Wagen auf der Chaussee ein Wettrennen veranstalteten, und dabei verunglückten. Bei der polizeilichen Untersuchung wurde auch nach dem Vorleben der Sportsmänner nachgeforscht, und nach langwierigen Vernehmungen stellte sich die erstaunliche Tatsache heraus, daß man in diesen beiden reichen und gepflegten Lebemännern zwei ganz „schwere Jungs“ gefaßt hatte. Dieser Typ modernster Banditen wurde eigentlich von der Räuberbande „Hotze und Genossen“, sowie von dem Schwerverbrecher Kniettelius aus Offenbach begründet. Sie waren die ersten, die sich in elegantem Aufzuge und mit tadellosen Manieren in bester Gesellschaft bewegten und dabei die Gelegenheiten zu schweren Einbrüchen ausbaldowerten. Heute ist es Ehrensache für jeden Verbrecher, als tadelloser Kavalier aufzutreten. Vor wenigen Monaten wurde ein reicher Villenbesitzer in der Nähe von Berlin als ein Mann mit einem gefährlichen Doppelleben entlarvt, denn am Tage war er ein ehrenwerter Millionär, in der Nacht aber einer der unerschrockensten Führer der Mitglieder der Berliner Unterwelt. Die Kriminalpolizei hat bisher durch unermüdliche Arbeit etwas Licht in dieses scheue Treiben gebracht, denn sie hat festgestellt, daß die Haupträdelsführer sich in einer Anzahl von geselligen Vereinen versammeln, zu denen auch der oben genannte Verbrecherklub „Immer treu“ gehört, und die harmlose, bescheidene Namen führen, wie „Vergißmeinnicht“, die „Weiße Lilie“, der „Liederkranz“ und ähnliche. Es sind Lotterievereine, Sportklubs, Lotterie-Gesellschaften, die Festlichkeiten und Bälle veranstalten, dabei aber ihren Hauptzweck glänzend zu verbergen wissen, nämlich sich große Mittel durch Einbrüche zu verschaffen. Hin und wieder wird Berlin und die nähere und weitere Umgebung der Hauptstadt von großangelegten Verbrechen gegen das Eigentum beunruhigt. Man kann sicher sein, daß die Veranlassung dazu immer von einem derartigen Lotterie- oder Gesangverein ausgeht. Die Kriminalpolizei führt gegen diese Leute einen zähen Kampf, der dadurch besonders erschwert ist, daß die Organisation der Berliner Unterwelt ganz ausgezeichnet aufgebaut ist. Es ist bisher noch nicht gelungen, in alle Einzelheiten ihres Lebens einzudringen, denn die Namen sind Decknamen und die angegebenen Adressen meistens falsch. Auch ein überraschender Besuch der Polizei in den Vereinslokalen führt selten zu einem Ziel, da die Beschäftigung der Mitglieder bei den Vereinssitzungen ganz harmloser Natur ist, denn die Leute müssen immer mit einem Besuch der Polizei rechnen. Um so weniger harmlos werden dann ihre Unterhaltungen und Beschäftigungen, wenn sie unter sich sind. Hin und wieder kommt es vor, daß ein Mitglied aus irgend einem Grunde Anzeige erstattet. Aber „die Unterwelt“ weiß mit Hilfe ihres Verbrechergerichts derartige Leute sofort unschädlich zu machen, und die Furcht vor der Rache dieser Verbrecherfeme ist so groß, daß nur in den allerseltensten Fällen ein Mitglied Aussagen zu machen wagt, auch wenn große Belohnungen in Aussicht stehen. Der Kampf ist also sehr schwer. Aber die Kriminalpolizei ist überzeugt, daß es ihr gelingen wird, auch mit diesem Feinde der menschlichen Gesellschaft völlig aufzuräumen.

Die Berliner Straßenschlacht vor dem Untersuchungsrichter. Wie zu der Schlägerei in der Breslauer Straße in Berlin mitgeteilt wird, sind die 21 verhafteten Personen dem Untersuchungsrichter vorgeführt worden. Dieser hat nach kurzer Prüfung des großen Aktenmaterials alle Verhafteten bis auf zwei wieder entlassen. Der eine der beiden ist der Haupträdelsführer, der andere ein seit Jahren gesuchter Schwerverbrecher. Sie werden wegen Raufhändel, Landfriedensbruchs und Körperverletzung unter Anklage gestellt werden.

Brand eines vierstöckigen Hauses. In dem vierstöckigen Haus Kaiser-Wilhelm-Ring 26 in Köln, in dem sich auch eine Firma zur Herstellung von Bandagen und Bruchbändern usw. befindet, entstand am Donnerstagvormittag, vermutlich durch Kurzschluß, ein Großfeuer, das schnell die hölzerne Treppe in Flammen setzte. Den Bewohnern wurde der Weg abgeschnitten, so daß sich die Feuerwehr bei der Rettung des Sprungtuches bedienen mußte. Mehrere der Abspringenden sollen mehr oder weniger schwer verletzt sein, darunter auch der Inhaber der erwähnten Firma. Das Haus ist so gut wie ausgebrannt; die Treppen und Decken sind eingestürzt.

Die Duisburger Gaskatastrophe. Von den Bewohnern des von der Gaskatastrophe betroffenen Hauses Gärtnerstraße 38 in Duisburg wurden noch der Friseur Brügemann und seine beiden Lehrlinge wegen Gasvergiftungserscheinungen ins Krankenhaus eingeliefert.

Aufklärung der Elberfelder Bluttat. Die Mordkommission von Elberfeld hat den schwerverletzten Kraftfahrer Hoitz, nachdem dieser die Besinnung wiedererlangt hatte, über die Bluttat, die sich in einem Kontorhause der Firma Drolshagen abgespielt hat, verhört. Hoitz erklärte, sein Freund, der Polizeiwachtmeister Olsberger, habe ihn in dem Kontorhaus am Bahnhof Ottenbruch aufgesucht. In Gegenwart einer Büroangestellten hätten sie Streitigkeiten bekommen, in deren Verlauf Olsberger auf ihn mehrere Schüsse abgegeben habe. Er, Hoitz, sei zusammengebrochen. Olsberger habe sich darauf selbst erschossen. Die erwähnte Büroangestellte hat infolge des Auftritts einen Nervenzusammenbruch erlitten und ist noch nicht vernehmungsfähig. Die zur Tat benutzte Waffe ist die Polizei-Pistole Olsbergers, die am Tatort gefunden wurde. Hoitz dürfte, falls keine Komplikationen eintreten, mit dem Leben davonkommen.

Frecher Raubüberfall. Aus Gelsenkirchen-Buer wird berichtet: Im Stadtteil Ückendorf wurde am Donnerstagabend kurz vor 8 Uhr die Kassiererin Hilde Kraus von zwei jungen Burschen auf der Straße überfallen, zu Boden geschlagen und ihrer Aktentasche, die die Tageseinnahme in Höhe von 1700 Mark enthielt, beraubt.

Schwere Rohrexplosion. Am Donnerstag ereignete sich in der Weberei Hermann Biederlank u. Co. in Greven in Westfalen eine schwere Rohrexplosion, die so großen Schaden anrichtete, daß die Firma gezwungen ist, ihren ganzen Betrieb stillzulegen. Von der Stillegung werden etwa 200 Arbeiter betroffen. Der Schaden dürfte kaum vor drei Wochen behoben sein.

Unwetterkatastrophe in Japan. Aus Tokio wird gekabelt: Die Nordwestküste von Japan wurde von einem Orkan und einer dadurch hervorgerufenen Springflut heimgesucht. In den Küstenstädten des Bezirks Niigata wurden hunderte von Häusern zerstört und fortgeschwemmt. 56 Personen kamen ums Leben. Viele sind verletzt. Die telegraphischen und telephonischen Verbindungen sind unterbrochen. Der Dampfer „Toyotomi Maru“ ist untergegangen. 31 Mann seiner Besatzung sind ertrunken oder wurden erfroren aus dem Meere aufgefischt. Vier Mann konnten lebend geborgen werden.

Inventur-Ausverkauf
in allen Abteilungen.

J. BACHARACH
4 Webergasse 4.

Als kluger Käufer
beachten Sie unsere Schaufenster — und Sie werden sich
die großen Preisvorteile
i. Inventur-Ausverkauf nicht entgehen lassen.

Schuhhaus
Deuser
Wiesbaden, Bleichstraße 5
Ecke Helenenstraße.
21

Umzugs-Ausverkauf
Jetzt 15% teilweise bis zu 50% herabgesetzt.
Somit sind Sie in der Lage, Ihren Bedarf in
Anzügen Mäntel | Loden- und Gummi-Mäntel, Windjacken | Joppen Hosen | Trench-Coat-Mäntel mit Oeltuch und ausknöpfb. Futter
billig einzudecken.
Für Burschen u. Knaben entsprechend billiger. Für korpulente u. schlanke Herren fertig auf Lager. Der weiteste Weg lohnt sich.
Smoking- und Tanz-Anzüge in großer Auswahl.
BECHER
Wiesbaden, Michelsberg 7, I. Stock. Durchgehend geöffnet.
Ab 1. Februar Michelsberg 1, Laden.

Inventur-Ausverkauf

gegen bar und bequeme Zahlweise.

Robert Meyer, Bekleidung, Wäsche, Möbel, **Wiesbaden, Geisbergstr. 4, 1. Etg.**

Größtes und ältestes Geschäft der Art am Platze.

---

zum **Inventur Ausverkauf**

Schuh Baum

haben wir sämtliche Läger einer genauen Durchsicht unterzogen Wir wollen **etwas Besonderes** bieten und haben deshalb

Alle Preise herabgesetzt

Ganz besonders empfehlenswert ein großer Posten

Einzel- und Restpaare

2.50 4.50 6.50 8.50 10.50 12.50

Schuh Baum

Michelsberg A. G. Ecke Schwalbacher Str.

Filialen in Mannheim, Ludwigshafen, Erfurt, Kassel, Würzburg

Freibank.

Am Samstag, den 5. Januar 1929, vorm. 7 Uhr, minderwert. Kuhfleisch, roh zu 40 u. 30 ₰, gedämpft zu 25 ₰, Schweinefleisch, roh zu 60 ₰, gedämpft zu 40 ₰ das Pfund. Karten Nr. 401—800.

Städt. Schlacht- und Viehhof-Verwaltung.

Frisches Rindfleisch, auch die feinsten Bratenstücke	Pfd. 60 Pfg.
ohne Knochen	Pfd. 80 Pfg.
Hackfleisch	Pfd. 80 Pfg.
Prima Ochsenfleisch alle Stücke	Pfd. 90 Pfg.
Prima Schweinebraten und Bauchlappchen	Pfd. 1.15 Mk.
Frisches Kalbfleisch, alle Stücke, auch Keule und Rollbraten	Pfd. 1.00 u. 1.10 Mk.
Mastochsen-Gefrierfleisch alle Stücke	Pfd. 60 Pfg.
Kalbsköpfe mit Zunge u. Hirn	Pfd. 35 Pfg.
Frischer Speck	Pfd. 90 Pfg.
Gemahlenes Schweineschmalz	Pfd. 90 Pfg.
Rindswürstchen	Pfd. 80 Pfg.

sowie alle Sorten Wurst billigst

Großmetzgerei **Hugo Keßler**
Hellmundstraße 22

Schweine-Metzgerei

H. Dörr Nachfolger Otto Krell

Schwalbacher Straße 25.

empfiehlt seine feinen

Fleisch- u. Wurstwaren

in bekannter Güte.

Ff. Schinken — Ital. Aufschnitt

Spez.: Thür. Rot- u. Leberwurst ¼ Pfd. 35 ₰

Achtung!

Freitag und Samstag

Ia Qualität

Mas'pferdefleisch

sowie alle Sorten Wurstwaren u. Spez. Rollschinken

Ullmanns Pferdemetzgerei

Nur Helenenstraße 8 — Tel. 23244

Lieferung frei Haus.

Junges Wildschwein

im Ausschnitt,

Hasenpfeffer p. Pfd. **0.90** Mk.

alles andere **Wild und Geflügel** in bester Qualität empfiehlt

Joh. Geyer, De Laspéestr. 6

Telephon 27047.

Grether's

Ochsenmaulsalat

mit **Petl-, Salz-** oder **Bratkartoffeln** ist ein vorzügliches, billiges **Abendessen.**

¼ Pfund **30** ₰

Unser Ochsenmaulsalat ist fix und fertig mit den nötigen Zutaten angemacht und nicht zu verwechseln mit solchem in Dosen.

E. Grether Söhne

Feinkostfabrik

Neugasse 24 — Stadtküche.

Lästige Haare

an und unter den Armen, im Gesicht, Nacken, (Bubikopf) und sonst. Körperstellen beseitigt in 2 Minuten unter Garantie und völlig schmerzlos Hilger's Kotex Haarentferner. Einfach im Gebrauch, absolut sicher und unschädlich, dezent parfümiert. Kompl. Packung nur Mk. 3.— Erhältlich nur Drogerie Cratz, Langgasse 23.

Inventur-Ausverkauf

Hüte, Mützen, Strickwaren

Huthaus **Hering**

Mauritiusstraße 4

Strickwaren

die große Mode!

Der Erfolg an den ersten Ausverkaufstagen war enorm. Die Kunden haben sich von meinem billigen Angebot überzeugt. — Keine Ausverkaufsware, sondern gute Qualitäten zu Ausverkaufspreisen. — Die Auswahl ist noch groß, kommen Sie bitte sofort.

Kuß

Rheinstraße 43

PLAKATE FÜR DEN

Inventur-Ausverkauf

SIND BEI UNS ERHÄLTLICH

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

WIESBADENER TAGBLATT

König & Ebhardt

Haushaltungsbücher
Spalten-Bücher
Cassa-Bücher

Koch am Eck

10

Sport-Schlittschuhe

Spezial-Schlittschuhe

anfertigbar, für alle Größen passend.

Erich Stephan

Kl. Burgstraße. Ecke Höfnergasse.

Das Fachgeschäft für gediegenes Haus- u. Küchengerät. 25

Vergesset nicht die

Gemeindehausspend.

Bank-Konto: Nass. Landesbank

So viel Geld

können Sie jetzt sparen in meinem

INVENTUR-AUSVERKAUF

denn ein großer Teil des enormen Lagers ist in Serien eingeteilt und

ganz gewaltig sind die Preise herabgesetzt

Nur einige Beispiele:

Aus der Herren-Abteilung

Anzüge	regulärer Preis bis RM 140.— jetzt RM 99.— 85.—, 72.—, 60.—, 49.—, 39.—, 30.—, 22.—,	**17.-**
Mäntel	regulärer Preis bis RM 150.— jetzt RM 99.— 85.—, 72.—, 60.—, 49.—, 39.—, 30.—, 22.—, 17.—,	**12.-**
Joppen	regulärer Preis bis RM 53.— jetzt RM 33.—, 26.—, 20.—, 15.—, 11.—,	**8.-**
Hosen	regulärer Preis bis RM 38.— jetzt RM 25.—, 21.—, 17.—, 14.—, 11.—, 9.—, 7.—, 5.—, 4.—,	**3.-**

Aus der Jünglings- und Knaben-Abteilung

Anzüge	regulärer Preis bis RM 75.— jetzt RM 49.—, 44.—, 39.—, 34.—, 29.—, 24.—, 19.—, 14.—, 11.—,	**8.-**
Mäntel	regulärer Preis bis RM 75.— jetzt RM 49.—, 44.—, 39.—, 34.—, 29.—, 24.—, 19.—, 14.—, 9.—,	**6.-**
Joppen	regulärer Preis bis RM 30.— jetzt RM 19.—, 16.—, 13.—, 9.—, 7.—,	**5.-**
Hosen	regulärer Preis RM 23.— jetzt RM 15.— 13.— 11.— 9.— 7.—, 6.—, 5.—, 4.—, 3.—,	**1.50**

Auch in allen anderen Abteilungen große Preisermäßigungen

Auf alle nicht in Serien eingeteilten oder besonders reduzierten Waren, ausgenommen Berufskleidung **10% Rabatt** die an der Kasse in Abrechnung gebracht werden

Besonders günstige Kaufgelegenheit für extra starke Herren

Nur noch einige Tage!

Spezialhaus für fertige Herren-, Jünglings- u. Knaben-Kleidung

BRUNO Wandt

Kirchgasse 56
Fernsprecher 22093
Durchgehend geöffnet!

2615

Fort mit Schaden

Mühlgasse 11-13 am Schloßplatz

Schwenck

Geschäftsverlegung.

Unserer werten Kundschaft zur gefälligen Kenntnisnahme, daß sich unser Geschäft nicht mehr **Faulbrunnenstraße 5,** sondern nur noch

Kleine Burgstraße 3

befindet. Führe das Geschäft meines verstorbenen Vaters in unveränderter Weise weiter. — **Anzüge nach Maß** Fasson-Preis **75.— Mk.** mit guten Zutaten.

Hochachtungsvoll

Jean Alef jr.

Kleine Burgstraße 3. Schneiderei.

Sprachfernkurse kostenlos

für

Anfänger und Fortgeschrittene

Zwecks Einführung des psycho-energetischen Unterrichtsverfahrens, das auf sinnvolle Weise durch Sprachstrom-Kontakt und assoziative Verknüpfungen die fremde Sprache im Gehirn des Schülers erstehen läßt, erhalten Herren und Damen für einen genügend langen Zeitraum Versuchs- und Probekurse ohne Berechnung. Auch erfolgt die Uebersendung der nötigen Unterrichtsmittel auf unsere Kosten. — Keinerlei Kauf- oder sonstige Verpflichtungen!

Selbst Personen von mittelmäßiger Intelligenz und schlechtem Gedächtnis haben nachweislich nach unserem psycho-energetischen Zuleitungsverfahren (Erfindung Mertner) in ungeahnt kurzer Zeit erstaunlich gute Erfolge. Auswendiglernen von Vokabeln und Ueben grammatischer Regeln sind völlig überflüssig. Es genügt Angabe (mittels Postkarte) von Adresse und der Sprache, für die man sich in erster Linie interessiert und in der man evtl. bereits Vorkenntnisse besitzt. (Für Kaufleute Spezialkursus in englischer und französischer Handelskorrespondenz vorgesehen.)

Aufstieg-Verlag, Abteilung Fernunterricht
München 234, Bavariaring 10.

F35

Schlittschuhe
L. D. Jung, Kirchgasse 4.

Nur Qualitätsware!

Prima frisches **Ochsenfleisch,** auch **Hüfte, Lende** und **Roastbeef**	Pfd. nur	**0.90—1.0**
Sehr zartes **Rindfleisch**	Pfd. nur	**70 ₰**
Kalbfleisch alle Stücke	Pfd.	**1.00—1.10**
Prima **Schweinefleisch**	Pfd.	**1.10—1.30**
Frisches **Hammelfleisch,** Ragout	Pfd.	**60 ₰**
Keule	Pfd.	**80 ₰**
Ia Gefrier-Mast-Ochsenfleisch	Pfd.	**60—66 ₰**
Prima frischer **Aufschnitt**	Pfd.	**1.00**

Großmetzgerei Hirsch

Schwalbacher Str. 61 Telephon 26347

Inventur-Ausverkauf

Gardinen / Stores / Dekorationen

Bettdecken / Tülle / Voiles

So billig nur

im Spezialgeschäft

GARDINEN-HERWEGH Schulgasse 8

Statt Karten.

Die Geburt eines gesunden Stammhalters zeigen an

Frau Mela Belke, geb. Weitzel
Medizinalrat Dr. Hans Belke

Wiesbaden, den 2. Januar 1929.
Wilhelmstraße 4.

Zahnarzt
Dr. Adams
Kleiststr. 16 Sprechstunde 11—5.
Von sämtlichen Krankenkassen zugelassen.

Expreß-
Bügel- und Reparatur-Anstalt
Kunststopferei.
Abholen und Liefern kostenlos.
Peter Alt, Damen- und Herrenschneider
Michelsberg 8, neue Telephon-Nummer 28453.

10% Rabatt während meines
Inventur - Ausverkaufes
auf **LEDERWAREN**
Nur Nerostraße 8, kein Laden.
Aktenmappen nicht einbegriffen.

Husten Sie?
dann zu Brosinsky!
Die echten Mittel gegen Husten und Heiserkeit. Emser-, Sodener-Pastillen Dybertiabletten. Schweizer Pektoral. Coryphin-Rauco-Eucalyptus-Menthol-bonbons. Sleopin-Konfekt u. a. m.
R. Brosinsky, Bahnhof-Drogerie
Bahnhofstr. 10 Fernspr. 24944

Abteilung
Trauer
Mäntel / Kostüme
Kleider / Blusen
Auf Wunsch Auswahlsendung.
Maßanfertigung
und Änderungen sofort
Hertz
Langgasse 20
Fernspr. 23065
K98

Fichtennadel-
Brust-Caramellen
„das vorzüglichste Hustenmittel"
nur in der Schloß-Drog. Siebert, Marktstr. 9

Rasch wirkend – Jahrzehnte bewährt –
Keine Herzklopfen – Keine Magenbeschwerden F168

Pyracoin
Kopfschmerz-Pulver
absolut unschädlich, nervenberuhigend
Wirkung nach einigen Minuten.
12 Stück 1 Mark.
Pyracoin verstärkt 12 Stück 2 Mark.
Adler-Apotheke, Kirchgasse 40

TRAUER-Drucksachen: Trauermeldungen in Brief- u. Kartenform, Grabreden, Danksagungskarten usw
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Statt Karten.

Für die vielen herzlichen Beweise bei dem Heimgange unserer unvergeßlichen treusorgenden Mutter sagen wir allen unseren

innigsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Amtsgerichtsrat Fritz Adam
Frau H. Pflaum, geb. Adam.

Wiesbaden, den 4. Januar 1929.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß infolge eines tragischen Unglücksfalles unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Herr **Baltasar Hemme**
Monteur

47 Jahre alt, sowie meine liebe Schwester, unsere gute Schwägerin und Tante

Frau **Anna Hemme**
geb. Kopp

50 Jahre alt, und unser inniggeliebtes herziges unvergeßliches Kind, Enkelchen und Nichtchen

Gustchen Kopp

im blühenden Alter von 9½ Jahren uns durch den unerbittlichen Tod entrissen wurden.

In tiefer Trauer:
Die Geschwister Hemme
Franz Kopp nebst Frau
Eugenie, geb. Heuser
Wiesbad.-Biebrich, Kalle-Privatstr. 1,
zurzeit Wiesbaden, Seerobenstraße 16
Familie K. Heuser.

Wiesbaden, Biebrich, Rambach, Berlin, Leipzig, den 4. Januar 1929

Die Beerdigung findet am Samstag, den 5. Januar, nachmittags 3½ Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

Unser guter Vater, Großvater, Bruder, Schwiegervater Schwager und Onkel der

Oberst a. D. Ernst Stübgen

ist gestern in seinem 76. Lebensjahr sanft entschlafen.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Kurt und Henriette Stübgen, geb. Zollinger
Albert und Editn Stübgen geb. Hecht
Marie Günther, geb. Stübgen
nebst Kindern.

Wiesbaden, Frankfurt a. M., Weimar, Erfurt, den 3. Januar 1929
Wielandstr. 18 I.

Die Einäscherung findet am Montag, den 7. Januar 1929 11 Uhr vormittags auf dem Südfriedhof in Wiesbaden statt.

Heute früh hat der Herr meinen innigstgeliebten guten Mann, unseren lieben Bruder, Schwager, Onkel und Freund

Ernst Teppe

Stadtkassen-Direktor a. D.

von seinem langen, schweren Leiden erlöst und in die ewige Heimat abberufen.

In tiefster Trauer:
Frau Martha Teppe
geb. Holmeister.

Wiesbaden (Schwalbacher Str. 49 III), den 3. Januar 1929.

Beerdigung findet Dienstag nachm. 3 Uhr in Hanau a. M. statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise treuester Anteilnahme beim Hinscheiden unserer teuren Entschlafenen sagen wir allerherzlichsten Dank.

Walter v. Marchtaler
Agnes Stürmer.

Wiesbaden, Januar 1929.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Diehl für seine trostreichen Worte am Sarge.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Geschwister Kugelstadt.

Lehrstraße 5.